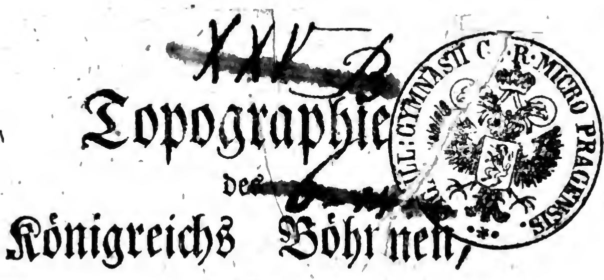
TOPOGRAPHIE DES KÖNIGREICHS BÖHMEN: DARINN ALLE STÄDTE, FLECKEN, HERRSCHAFTEN, ...

Josef František Jaroslav Schaller





Topographie des Königreichs Böhmen,

darinn

alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlößer, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen, und jetzigen Benennungen samt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden.

Verfasset von

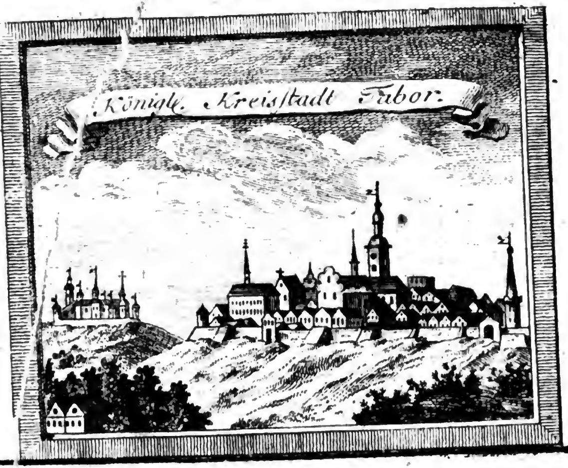
Jaroslaus Schaller

a St. Josepho, Priester des Ordens der frommen Schulen, erzbischöflichen Notarius, Ehrenmitgliede der königlichen preußischen Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Gesellschaft in Jena.

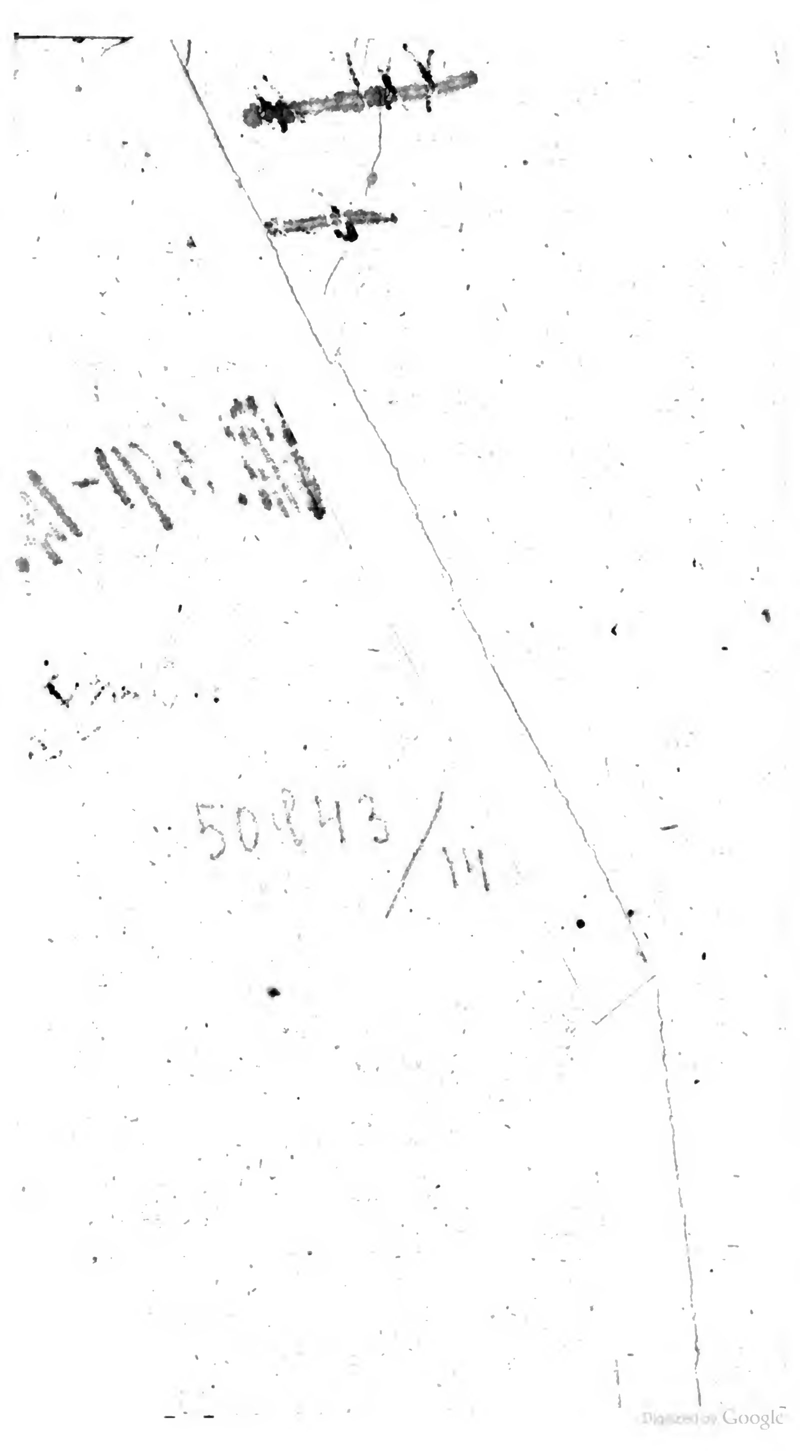


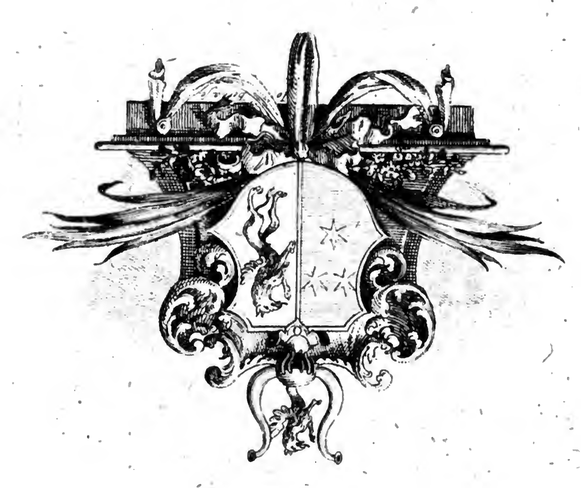
Vierzehnter Theil.

Taborer Kreis.



Prag und Wien,
in der von Schönfeldschen Handlung 1790.





Seiner

Gnaden

dem Wohlgebohrnen

Herrn

Johann Baptist

De Piqueſeiche le Marchand,

Sr. kaiſerl. königl. apoſtol. Majeſtät Rathe,

wie auch

Seiner Durchlaucht

des

Fürſten zu Schwarzenberg,

Herzogs zu Krummau

General Bevollmächtigtem.

Wohlgebohrner, Herr,

Euer Gnaden!

Mit ausnehmendem Vergnügen erinnere ich mich noch allemal jenes für mich so freudigen als vortheilhaften Zeitpunktes, wo mir zu erst die Ehre wiederfuhr Euer Gnaden näher kennen zu lernen. Ich hatte zu solcher Zeit das Glück an Ihnen jene edlen Eigenschaften eines gut gesinnten Patrioten, eines ehrlich und redlich denkenden, und in dem politischen sowohl, als ökonomischen Fache bestmöglichst erfahrnen Mannes selbst persönlich zu verehren, dessen mich zwar schon lange bevor der allgemein übereinstimmende rühmliche Ruf überzeugt hatte. Mit der wärmsten Fühlung einer immerwährenden Dankbarkeit stelle ich mir noch allemal vor jene ausnehmende Willfährigkeit, mit welcher Euer Gnaden mir zu meinem unternommenen topographischen Werke aus eigener Erfahrniß, nachdem Sie selbst als Mitglied des prachiner sowohl, als auch des taborer Kreises vom Jahre 1753 durch eilf Jahre lang angestellet waren, so manche vortheilhafte Kenntniße und Erläuterungen beyge-

brach

bracht haben. Da ich mich nun in der Erwägung dieser zu wiederholtenmalen mir gütigst geleisteten Willfährigkeit höchst verpflichtet finde, so werden Eu. Gnaden gestatten, daß ich diesen gegenwärtigen Theil als ein Merkmal meiner schuldigsten Dankbarkeit Deroselben widmen dürfe, welches ich um desto williger thue, da ich schon ohnedieß durch Dero mündliches Geständniß gesichert bin, daß Euer Gnaden schon ehedem bey der Lektür der vorgehenden Theile dieses von mir unternommenen Werkes ein für mich sehr schmeichelhaftes Wohlgefallen und Vergnügen geäußert haben. Ich bin mit schuldigster Hochachtung

Euer Gnaden!

schuldigster Diener

Jaroslaus Schaller

Vorrede.

Die Pflicht erfordert, daß ich eben so bey der Herausgabe des gegenwärtigen Kreises, wie ich es schon bey den vorgehenden that, meinen schuldigsten Dank jenen so edel, als freundschaftlich denkenden Patrioten abstatte, die mir bey der Ausarbeitung des gegenwärtigen Theils manche nützliche Beyträge verschaft haben. Diese sind: Herr Johann Franz Kuzek, Oberamtmann in Windig Jenikau, dann die ehrwürdigen Männer Paul Pratschost Canon. Vetero Boleslav., und Dechant in Tabor, Kaspar Wimbersky, Dechant in Cheynow, Joseph Ferdin. Petera, Dechant in Pilgram, Joachim Fritz Vic. For., und Dechant in Moldau Tein, Wenz. Anton Winarz, Dechant in Jung Wozicz, Fabianus Hlawacz, Dechant in Bechin, Nikol. Fr. Morawek, Pfarrer in Milczin, Johann Anton Fliegel, Pfarrer in Hroby, Franz Hagek Vic. For., und Pfarrer in Paczow, Joachim Schmelzer, Pfarrer in Poschna, Johann Anton Żak, Pfarrer in Miliczau, Leopold Fr. Mach, Pfarrer in Kumžatecz, Johann Schulz, Pfarrer in Jaroschow, Johann Knecht, Pfarrer in Baumgarten, Franz

Cha-

Chabek, Pfarrer in Mnich, Vinz. Jos. Kubricius, Pfarrer in Neu Czerekwe, Georg Giczinsky, Pfarrer in Budislau, Johann Andr. Müller, Vic. For., und Pfarrer in Chußnicz, Johann Budeschinsky, Pfarrer in Malschitz, Franz Kraus, Pfarrer in Modra Hurka, Klemens Zateczky, Pfarrer in Mühlhausen, Laurenz Braunhofer, Pfarrer in Großchyschka, Georg Jos. Pelikan, Pfarrer in Branschau, Adalb. Slunecżko, Pfarrer in Neudorf, Jos. Schmidt, Pfarrer in Czetorad, Daniel Andres Pfarrer in Hoschticz, Anton Sesseticzky, Pfarrer in Borotin, Johann Paleczek, Administrat. in Tuczap, Adalbert Wodiczka, Administrator in Klein Chischka. Ohngeachtet einige dieser geistlichen Herren theils anderwärts hin befördert wurden, theils mit Tode abgiengen, so verdienen selbe auch nach ihrem Tode noch allemal unsere Hochachtung und Dankbarkeit, da sie sich durch ihre Willfährigkeit bey unserem Vaterlande wohl verdient gemacht haben.

Prag den 7ten Jenner 1790.

Jaroslaus Schaller,
aus den frommen Schulen.

Summarischer Inhalt

der sämmtlichen Städte, Flecken, Herrschaften, Güter und Dörfer, die im Taborer Kreise vorkommen.

Städte.

Fle-

Flecken.

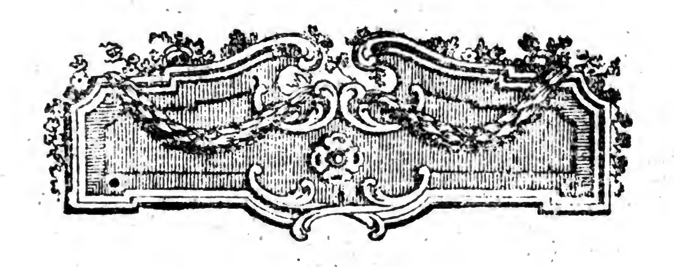
Herrschaften und Güter.

Esche

Wo-

Dörfer und einzelne Wohnstätte sind in diesem ganzen Kreise sämmtlich 908

Zerstörte Städte und Flecken	6
Zerstörte Schlößer	23
Zerstörte Klöster	2
Zerstörte Dörfer	1
Zerstörte Glashütte	1



Taborer Kreis,

Taborsko,

Taborskey Krag,

Circulus Taboriensis.

Gränzet gegen Aufgang mit dem Markgrafthum Mähren, und dem Czaslauer Kreise, gegen Mittag mit dem Erzherzogthum Oesterreich, und dem Budweiser Kreise, gegen Abend mit dem Prachiner Kreise, gegen Mitternacht aber mit dem Berauner und Kaurzimer Kreise. Die größte Breite dieses Kreises beläuft sich von dem Flecken Kamberg bis an Hausthal, so nächst an die österreichischen Gränzen stößt, ohngefähr auf 9 böhmische, oder 18 Stundenmeilen, die größte Länge entgegen von dem Dorfe Podolsko bis Unter Czerekwe etwas über 8

böhmische, oder 16 Stundenmeilen. Dieser Kreis machte ehedem mit dem jetzigen Budweiser einen Kreis aus unter dem Namen des Bechiner Kreises, nach der geschehenen Trennung aber führet er den Namen von der Kreisstadt Tabor, wo sich der Kreishauptmann sammt dem sämmtlichen kreisämtlichen Personali befindet. Die böhmische Sprache herrschet in diesem Kreise fast durchgehends bis auf einige wenigen Gegenden, die an das Markgrafthum Mähren gränzen, wie wir in der Folge bald ausführlicher sehen werden.

Das Manufakturwesen wird hier nicht minder sorgfältig als in den übrigen Kreisen betrieben. So zählet man auf der Herrschaft Landstein eine Baumwollenfabrike, die mit 9 Meistern, 9 Stühlen und 466 Spinnern besetzt ist. Kommerzialbleichen zu Neuhaus 1 mit einem Meister und 4 Gehilfen, auf der Herrschaft Serowitz gleichfalls eine. Hausbleichen sämmtlich im ganzen Kreise 98. Leinwanddrucker zu Patzau 1 Meister. Leinweber sämmtlich 2180 Meister, 800 Gehilfen, 2075 Stühle, 10336 Flachs-, 1495 Wollen-, und 1476 Baumwollenspinner. Kunstweber zu Czernowicz 1 Meister, 1 Ges. und 2 Stühle. Tuchmacher zu Patzau 155 Meister, 35 Ges. 9 Lehrjungen, 104 Stühle, 200 Spinner. In Poczatek 76 Meist. 22 Ges. 6 Lehrj. 49 Stühle, 164 Spinner. In Chegnow 1 Meist. In Roth Rzeczicz 5 Meist. 5 Stühle. In Neuhaus 125 Meist., 60 Ges., 8 Lehrj., 57 Gehilfen,

128 Stühle, 139 Spinner. In Wschelnicz 38 M. 5 Ges., 5 Lehrj., 3 Gehilf., 29 Stühle, 78 Spinner. In Horzepnik 1 Meist., 16 Gehilf. 1 Stuhl. In Pilgram 93 Meist., 16 Ges., 3 Lehrj., 45 Stühle, 130 Spinner. In Bechin 11 Meister, 4 Ges., 7 Stühle, 48 Spinner. In Oberczerekwe 21 Meist. 3 Ges., 14 Stühle. Tabor 43 Meist., 12 Ges., 4 Lehrj., 37 Stühle. Serowicz 51 M. 14 Ges., 8 Lehrj., 34 Stühle, 85 Spinner. Czernowicz 5 Meist., 2 Ges., 2 Lehrj., 7 Stühle, 25 Spinner. Deschna 22 Meist., 7 Ges., 5 Lehrj., 2 Gehilf., 22 Stühle, 134 Flachs- 63 Wolle- und 14 Baumwollespinner. Neu Fistritz 35 Meister, 17 Ges., 6 Lehrj., 35 Gehilf., 24 Stühle, 117 Wollen- und 535 Baumwollenspinner. Stadt Jung Wozicz 5 Meister, 1 Ges., 1 Lehrjung, 3 Stühle. Kamenicz 40 Meist., 10 Ges., 5 Lehrj., 26 Stühle, 80 Spinner. Mühlhausen 2 M., 1 Ges. 1 Lehrj. 2 Stühle. Poschna Prosecz 2 Meist., 2 Stühle. Walker sämmtlich 11 Meist., 10 Ges., 1 Lehrj. Tuchscherer sämmtlich 29 Meister, 17 Ges., 7 Lehrj. Hutmacher sämmtlich 29 Meister, 12 Ges., 2 Lehrj. Strumpfstricker 208 Meister, 21 Gehilfen, 224 Wollespinner. Strumpfwirker 12 Meister, 5 Ges., 2 Lehrj., 12 Stühle, 15 Wollespinner. Schön- und Schwarzfärber sämmtlich 31 Meister, 12 Ges., 5 Lehrj., 5 Gehilf. Weißgärber 15 Meister, 6 Ges., 2 Lehrj. Roth- und Lohgärber 41 Meister, 17 Ges., 5 Lehrj., 2 Gehilf. Handschuhmacher zu Neuhaus und Tabor 5 Meister, 1 Ges. Kirschner

sämmtlich 76 Meister, 18 Ges., 9 Lehrj. Posamentirer 4 Meister, 1 Ges., 2 Lehrj., 4 Stühle. Goldschmiede zu Neuhaus und Tabor 4 Meister, 2 Gesellen, Uhrmacher zu Neuhaus und Tabor 4 M. 3 Ges. Gürtler zu Pilgram 1 Meister. Spengler zu Neuhaus und Tabor 3 Meister, 2 Gesellen. Kupferschmiede in Neuhaus und Tabor 2 Meister, 3 Gesellen, 1 Lehrj., 2 Gehilfen. Hammerschmiede sämmtlich 5 Meister, 5 Ges., 1 Lehrj. Nagelschmiede 3 Meister, 2 Ges., 1 Lehrj. Drechsler 4 Meister, 3 Ges., 1 Lehrj. Papiermühlen in Woporzan 1 Meister, 3 Ges., 4 Gehilf. Neuhauser Herrschaft 1 Meister, 2 Ges. Pilgram 1 Meister. Neu Fistritz 1 Meister, 2 Ges., 2 Lehrj. Wachszieher in Poczatek, Pilgram und Tabor 5 Meister. Zeugmacher in Woporzan 3 Meister, Pilgram 5 Meist. 3 Ges. Roth Rzeczicz 1 Meist. Milczin 17 M. 6 Ges., 3 Lehrj. Serowitz 1 Meist., 1 Ges., 1 Lehrj. Czernowicz 1 Meister. Leinwandstempler 26 Meister. Flußsieder 40 Meister, 1 Ges., 1 Lehrj. 13 Gehilf., 21 Hütten. Baumwollenkotonmacher in Neu Fistritz 59 Meister, 26 Ges. 4 Lehrj., 46 Gehilf., 44 Stühle. Salittersieder 2 Meister, 2 Gehilf. Kartenmaler in Neuhaus 1 Meister, 4 Ges. 1 Lehrj., 2 Gehilf. Klemper in Neuhaus 1 Meist. Buchdrucker in Neuhaus 1 Prinzipal, 3 Gesellen, 2 Lehrj. Nadler in Tabor 1 Meister.

Der vornehmste Fluß in diesem Kreise ist die Luznicze, dessen Beschreibung sich in dem Budweiser Kreise S. 5. befindet.

Ta=

Tabor.

Hradisstie, Hory Tabor, Chomow, Kotnow, Castrum montis, Tabor eine königl. Stadt, liegt in einer angenehmen Gegend auf einem Berge zwischen dem Fluße Lužnicze, und einem Bache, der aus dem nächst anstossenden Teiche Jordan, woraus das nöthige Wasser mit Hilfe verschiedener hydraulischen Maschinen in die Stadt geleitet wird, hervorbricht, mehr als die Hälfte der Stadt umringet, und dann westwärts in die gleichgesagte Lužnicze fällt. Unsere Vorfahren liessen sich diese vergebliche Sorge beygehen, daß die ganze Altstadt Prag überschwemmt werden müßte, wenn dieser Teich Jordan einstens abreissen sollte a). Ich habe diesen Teich, der mit den meisten um Wittingau liegenden Teichen gar in keinen Vergleich gezogen werden darf, vor einigen Jahren selbst in Augenschein genommen, und traf daselbst durchaus keine so drohende Gefahr an. Ohngeachtet diese Stadt ihrer natürlichen Lage nach stark genug befestiget ist, so ist sie dennoch über dieß mit einem tiefen Graben und doppelter Mauer versehen; sie zählet sammt der Vorstadt 387 größtentheils wohlgebaute Häuser, deren fast jedes mit guten in Stein gehauenen Kellern versehen ist, führet im Wappen eine Stadtmauer mit einem offenen Thore und zweyen Thürmen, zwischen welchen ein doppelter Adler, an dessen Brust aber ein

Löwe

a) Balbin. Misc. L. 1. c.55. p. 126. Stransky Reipubl. Boemiae c. 2.

Löw vorgestellet wird; ist mit einer k. k. Poststazion versehen, von dannen 1 Post bis Sudomierzicz, und eben so viel bis Koschicz gerechnet wird, und liegt 2 gemeine Meilen von Bechin, 4 Meilen von Neuhaus, 6 Meilen von Budweis, und 12 Postmeilen von Prag südwärts entfernt. Die böhmische Sprache herrschet insgemein sowohl in der Stadt, als auch in den zu der Stadtgemeinde gehörigen Dörfern. Die Nahrung der Bürger besteht nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe hauptsächlich in einem gesegneten Ackerbaue, als wo Korn, Gerste, Weitzen, Erbsen und Haber mit gutem Erfolge gesäet wird. Vor Alters beschäftigten sich auch die hiesigen Einwohner mit der Sammlung häufiger Goldkörner an den Ufern des Flußes Lužnicze, deren einige an der Größe die Zisererbsen übertrafen b), und mit den an gediegenem Silber und Rothgülden reichen Bergwerken, die nächst an dem Walde Pintowka eröffnet, nach der Zeit aber unterlassen, und dann erst vor einigen Jahren von dem Herrn Oberkriegskommissär von Keßler wieder aufgenommen worden sind c). Heut zu Tage trift man daselbst einen Gesundbrunnen an, der aus diesem Gebirge hervorquillt. Joseph Ignaz Miczky, Kreisphysikus in Tabor hat 1732 in einem böhmisch verfaßten Werke die Bestandtheile und den Nutzen dieses Wassers weitschichtig beschrieben.

Unter

b) Aeneas Sylvius in collatione cum Taboritis habita et Hist. Boiem. c. 1. 4.

c) Färber l. c. S. 14. und 41.

Unter den Gebäuden zeichnen sich hier besonders aus: 1) Die prächtige, mit verschiedenen Wappen gezierte, und 1720 auf die Veranstaltung des Kaisers Karl des VI. erklärte Dechantkirche unter dem Titel der Verklärung Christi, und dem Patronatsrechte Sr. Majestät des Kaisers, der aus dreyen von dem Stadtrathe ihm präsentirten Subjekten eins zur geistlichen Verwaltung dieser Kirche bestätiget. Dieses ganze herrliche Gebäu ruhet auf vier festen Säulen, und bestehet aus lauter Quaterstücken. 2) Die Marien Geburt-Kirche mit einem 1640 für die barfüßer Augustiner, deren nach dem 1785 festgesetzten Fuße 14 an der Zahl hier ernähret werden, gestifteten Kloster. 3) Die Privatkapelle zu St. Elisabeth mit einem Spitale, darinn 12 Arme beyderley Geschlechts mit nöthiger Kost und Kleidung versehen werden. 4) Das wohl erbaute Rathhaus. 5) Die ausser der Stadt, nicht ferne von dem Bräuhause erbaute öffentliche Kapelle unter dem Namen des h. Ap. Jakob des Gr. mit einem Gottesacker. Man trift hier verschiedene Grabschriften an, die aber durch die Länge der Zeit unlesbar geworden sind. Die Erbauung dieser Stadt, und des an eben diesem Orte, wo jetzt das Bräuhaus stehet, unter dem Namen Kotnow ehedem bekannten Schloßes wird von unsern Geschichtschreibern insgemein auf das J. 774 einem gewissen Manne mit Namen Koten beygelegt, von dem auch selbe den Namen Kotnow oder Hradisstie ererbt hatte. An eben diesem Orte trift man eine künstlich verfertigte Mühle von 4 Gängen, die ehedem

zur

zur Zeit der feindlichen Anfälle treffliche Dienste geleistet hatte, heut zu Tage aber macht man keinen Gebrauch mehr davon d). Nach der Zeit aber 1268 soll diese neuangelegte Stadt sammt dem Schloße durch den *Sezyma* von *Bitek* in Brand gelegt, und zerstöret worden seyn. Im J. 1420, im fünften Jahre nach der Hinrichtung des *Johann Huß*, während der hußitischen Landesverwüstung, sammelten sich gegen 40000 Taboriten auf dem Orte dieser wüsten Brandstätte, und genoßen das heilige Abenmahl auf 300 steinernen Tischen, von welchen noch heut zu Tage drey in der hiesigen Stadt anzutreffen sind. Bald darauf überfielen und zerstörten sie den Flecken *Austj*, welcher den Herren von *Sezyma* zugehöret hatte, und jetzt unter dem Namen *Alt Tabor* bekannt ist, flüchteten sich von dannen weg, und nachdem sie in sechs Tagen darauf das auf dem Berge *Klokotska Hora* gelegenes Schloß der Herren von *Sezyma* auch zu Grunde gerichtet hatten, kehrten sie auf ihren vormaligen Posten wieder zurück, und schlugen daselbst ihr Lager auf; weil sie sich aber in diesem Orte vor des Kaisers *Sigmund* Waffen keineswegs hinlänglich gesichert fanden, legten sie, wozu ein gewisser Mann mit Namen *Hromadka* hauptsächlich die Veranlassung gab, nach der Forme des an eben diesem Orte aufgeschlagenen Lagers eine Stadt an, befestigten selbe nach aller zu solchen Zeiten üblichen Art, und nannten selbe von nun an *Tabor*, welches so viel als

La-

d) Balbin Misc. L. 3. c. 7. p. 69. et c. 8. p. 109.

Lager heißt e). Aeneas Silvius bezeuget in einem seiner Briefe f), daß er bey dem Eintritte in diese Stadt ein doppeltes Schild auf dem Thore angetroffen habe, auf deren einem der an beyden Augen blinde Žižka, auf dem zweyten aber ein Engel mit einem Kelche, den die Taboriten aller Orten hinzumalen gewohnt waren, vorgestellet wurde, worüber ein Poet folgendes Epigrame verfertiget hatte:

Tot pingit calices Boemorum terra per urbes,
Ut credas Bacchi numina sola coli.

Sobald die Taboriten diese von ihnen neu angelegte Stadt zu Stande gebracht, selbe hinlänglich befestiget und der Aufsicht des Prokop Kameniczky übergeben hatten, zog ein Theil derselben unter der Anführung des berufenen Žižka von dannen weg, und übten die bekannten Verwüstungen weit und breit im Lande aus. Ulrich von Rosenberg, der schon auf die gewünschte Gelegenheit, den Taboriten eine Schlappe beybringen zu können, gelauert hatte, rückte auf den Befehl des Königs Sigmund mit einer auserlesenen Mannschaft vor die Stadt Tabor, und fieng selbe zu belagern an. Kaum wurde solches zu Prag kund, eilte Nikolaus Huß alsobald mit einiger Reiterey der bedrängten Stadt zu Hilfe, griff Ulrichen von Rosenberg unvermuthet an, und schlug mit Hilfe der Belagerten, die zu gleicher Zeit einen Ausfall aus der Stadt gewagt hatten, nicht nur die sämmtlichen feind-

e) Cont. Pulkavae a Gelas. Mon. T. 4. p. 156.
f) Epistola ad Cardinalem S. Angeli Diaconum c. 46. in notis.

feindlichen Truppen aus dem Felde, sondern erbeutete auch das ganze Lager nebst allen Kriegszurüstungen, welche sie nach der Stadt Tabor überbracht, und unter einander getheilet haben. Ohngeachtet dieses so herrlichen Sieges faßten doch allem Ansehen nach die hiesigen Einwohner bald darauf eine ganz andere Meinung, setzten ein Mißtrauen auf ihre eigenen Kräfte auch ferner den kaiserlichen Truppen in allen Fällen einen hinlänglichen Widerstand leisten zu können, und hegten von nun an heimliche Gesinnungen, dem Kaiser inskünftige beyzupflichten. So bald die Taboriten, welche sich inzwischen mit verschiedenen weit und breit ausgeübten Landesplackereyen beschäftigten, hiervon berichtet wurden, kehrte ein Theil derselben zurück, und bemächtigte sich 1427 neuerdings der Stadt Tabor g). Allein die hiesigen Bürger wichen von ihrem gefaßten Entschluße dennoch nicht ab, sondern ergaben sich bald darauf 1434 an die Landesstände unter gewissen Bedingungen, und dieses mochte dem Kaiser Siegmund die Veranlassung gegeben haben, daß er Tàbor 1437 in die Zahl der Städte versetzt, selbe mit manchen herrlichen Vorrechten versehen h), und den Bürgern ein um 2100 Sch. böhm. Gr. abgeschätztes Gut sammt der verwüsteten Probstey Launiowicz bestätiget hatte. Nach dem Hintritte dieses Kaisers entstand eine Zwistigkeit zwischen den katholischen und utraquistischen Landesstän-

g) Cont. Pulkavae a Gelas. Mon. T. 4. p. 165.

h) Lupac. Rerum boemicarum Ephemer. 21. Feb.

ständen, aus welchen einige, an deren Spitze Ulrich von Rosenberg, Meinhard von Neuhaus und Hanus von Kolowrat sammt der Stadt Prag und Kuttenberg den Herzog Albrecht zum König gewählet haben. Die utraquistischen Herren entgegen, darunter Aleß von Sternberg, Georg von Podiebrad, Heinrich Ptaczek, Peter Zwirzeticzky, Peter Zmrzlik von Swoyssin und Orlik, und Przibik Klenowsky die Hauptrolle spielten, hielten zu Tabor eine Versammlung, und ernannten nebst 24 königl. Städten, darunter auch Tabor begriffen war, Kasimiren, einen Bruder des pohlischen Königs Wladislaw zum König von Böhmen. Ohngeachtet dessen kam Albrecht dennoch nach Prag, und wurde daselbst 1438 auf die Veranstaltung seiner Anhänger in der Schloßkirche von dem Olmützer Bischofe mit vielen Freudenbezeigungen auf das feyerlichste gekrönet. Johann Czapek und Ptaczek von Lippa verheerten inzwischen mit den zur Unterstützung Kasimirs aus Pohlen erhaltenen Truppen die Güter derjenigen, die Albrechten zum König gewählet hatten. Nach vollzohener Krönung rückte Albrecht ins Feld mit einer zahlreichen Mannschaft, die ihm theils seine Anhänger, theils die Markgrafen von Meißen und Brandenburg, und der Herzog aus Bayern verschaft und zugeschickt hatten, kam vor die Stadt Tabor, und brachte es durch ein heftiges Feuer dahin, daß der Ptaczek sein festes Lager, so er vor Tabor aufgeschlagen hatte, verlassen, und sich in die Stadt, darin sechs tausend Pohlen in Besatzung

lagen,

langen, werfen mußte. Hierauf fieng Albrecht die Stadt zu belagern an, welche sich auch des erlittenen großen Hungers wegen würde bald haben ergeben müssen, wenn sie Georg von Podiebrad nicht entsetzt, und Albrechten die Belagerung aufzuheben, und mit seiner ganzen Macht nach Prag zu ziehen gezwungen hätte i).

Das folgende Jahrhundert darauf ist die hiesige Stadt 1528 den 6. Juny durch ein schreckliches Hagelwetter, welches fast die sämmtlichen Feldfrüchte und Obstbäume vernichtet hatte, und bald darauf 1532 den 16. Juny, und 1559 den 7. September durch eine weit und breit um sich greifende Feuersbrunst verwüstet und eingeäschert worden k). Im J. 1620, da die landesständischen Truppen verschiedene Grausamkeiten im Lande ausgeübt, und viele Gegenden mit Sengen und Brennen verwüstet hatten, rotteten sich bis vier tausend bewaffnete Bauern bey Tabor zusammen, um sich wider die Friedrichschen Soldaten zu vertheidigen; wollten auch keineswegs die Waffen eher niederlegen, bis ihnen die Stände versprochen hatten, daß inskünftige die sämmtlichen Einwohner von Böhmen nicht anders als Freunde von den ständischen Truppen behandelt, und der ihnen bisher zugefügte Schaden bey erfolgtem Frieden ersetzt, und sie von

i) Gelas. Mon. T. 4. p. 172. ad A. 1439. Veleslavina in Calendario 3. Aug. Petz. T. 1. Codic. Dipl. p. 1249.

k) Lupac. Paproc. de orig. Urb. p. 246.

von der Unterthänigkeit losgesprochen werden sollten. Im J. 1611 bemächtigten sich die Passauer der hiesigen Stadt. Nach der Schlacht am weißen Berge, da sich schon fast ganz Böhmen dem Befehle des K. Ferdinand II. unterworfen hatte, widersetzte sich die Stadt Tabor allein demselben noch ein ganzes Jahr hindurch. Dieser Ursache wegen rückte Balthasar v. Marradas mit einer zahlreichen Mannschaft vor die Stadt, und belagerte selbe vom 21. May anzufangen bis in den Monat November. Die Belagerten rüsteten sich während solcher Zeit zu allem möglichen Widerstande, wagten zu widerholtenmalen einen Ausfall aus der Stadt, und schlugen eine ziemliche Anzahl ihrer Feinde todt. Letztlich aber, da sie schon einen großen Mangel an der Kriegsmunition gelitten, und von keiner Seite eine Hilfe zu hoffen hatten, ergaben sie sich unter gewissen Bedingnissen an die kaiserlichen Truppen l). Hierauf erklärte Ferdinand II. Tabor zu einer königl. Stadt, und verehrte ihr manche namhafte Einkünften zur Unterhaltung der Klerisey, des Spitals und der studirenden Jugend m). Im J. 1648 den 23. August eroberte der schwedische Feldherr Wittenberg die hiesige Stadt mit Sturm n). Im J. 1744 bemächtigten sich derselben die Preußen, wurden aber genöthiget selbe im Monate Oktober n. J. an die Oesterreicher

wieder

l) Julius Bellus L. 5. p. 405. Balbin. Misc. L. 3. c. 25. Stransky l. c. c. 2. Hist. S. J. P. 3. L. 2, p. 302.

m) Diploma in Archiv. Ecclesiae Decanalis.

n) Hist. S. J. P. 4. L. 4. p. 438.

wieder abzutreten o). Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende Dörfer: 1) Taborer Bergstadtl, Hory, Hora v. 32 N. liegt jenseits der Lužnicze. 2) Klokot, Klokoty v. 29 N., liegt auf der sogenannten Klokotska Hora, mit einer prächtigen Kirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, die zwar schon im J. 1384 mit einem eigenen Pfarrer versehen war, nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt worden. Sie ist 1702 durch die Vorstellung des zu solcher Zeit in Tabor angestellten geistlichen Administrators mit Beyhilfe vieler Gutthäter in dieser herrlichen Gestalt, wie man sie jezt sieht, hergestellet, und 1756 den 8. August durch den Prager Weihbischof Anton Wokaun feyerlich konsekriret worden. Das hohe Altar, welches von Erzt verfertiget, und stark vergoldet ist, verdienet hier hauptsächlich angemerkt zu werden. Diese Kirche wird heut zu Tage von drey Kaplänen versehen, deren einer 1743. von dem taborer Dechant Paul Klassterský, der zweyte von Franz Knotek 1762, der dritte aber von dem Hrn. Paul Preitschaft daselbst gestiftet worden ist. Gegen 700 Schritte von dannen trift man einen Gesundbrunnen unter dem Namen Dobra woda an, jenseits des Flußes Lužnicze aber liegt der so genannte Wald Pintowka. Während der hussitischen Unruhen in Böhmen kam ein Priester Martin Loquis aus Mähren nach Tabor, und lehrte, daß man dem heil. Sakra-

o) Neueröffnetes Kriegs- und Friedensarchiv VII. Band S. 492. u. f.

krament des Altars durchaus keine Ehrerbietung zu erweisen schuldig wäre, weil daselbst nur das Brod und Wein allein, keineswegs aber der wahre Leib und Blut Christi gegenwärtig wäre. Mehr als vier hundert Taboriten pflichteten seiner Lehre bey, zerschlugen die sämmtlichen Kelche, hielten jene, die anders gesinnt waren, für Götzendiener, warfen sowohl Männer als Weiber die sämmtliche Kleidung von sich ab, giengen nacket daher, und vermischten sich, ohne auf die nahe Verwandschaft viel zu sehen. Man nannte sie daher Adamiten, und jagte solche Schwärmer aus der Stadt hinaus. Sie liefen eine Zeit lang in den benachbarten Wäldern wie die Wilden herum, und ließen sich endlich in dem Dorfe Klokot nieder. Als aber Žižka im J. 1421. von Beraun gegen Tabor anrückte, ließ er am Georgi Tage die sämmtlichen Einwohner dieses Dorfes sammt ihren zweyen Priestern Burian Ostraus, und Peter Kaniß in das Pfarrgebäu einsperren und verbrennen p).

3) Dražicz, Dražicze von 35 N. mit einer St. Johann Tauf. Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer versehen war, man trift nahe daran noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses.

4) Waniek und 5) Mataussowsky sind zwey Mühlen. Nahe an der Waniekower Mühle sind an einer Wiese noch wenige Merkmale der ehemaligen Stadt Na Wapenkach anzutreffen. 6) Bor, wo ein Jäger mit einem Heger wohnet.

7) Drho-

p) Paprocky de Orig. Urb. p. 74.

7) Drhowicz, Drhowicze sammt der anliegenden Mühle, und dreyen Hegers Wohnungen, als: 8) Wrtaczka, 9) Kassow und 10) Bradarzka von 24 N. 11) Wschehof, Wssehow v. 6 N. 12) Grabow, Zrabow v. 10 N. 13) Radimowicz v. 6 N. 14) Naßawrk v. 8. N. 15) Heilow, Heglow v. 5 N. 16) Nachod v. 13 N. 17) Zahradka v. 8 N. 18) Czelkowicz v. 22 N. 19) Czaperhof, Czapow ein Mayerhof. 20) Ziegelhütte. 21) Der grosse Meyerhof mit einer Schäferey. 22) Nechiba und 23) Smolin sind zwey Heger. 24) Kuczerischer Meyerhof. 25) Praczno gleichfalls ein Mayerhof mit einer anliegenden Hegershütte in dem Walde Kamena.

26) Rother Meyerhof sonst Rothehof genannt. 27) Kostkische Mühle sammt einem Jäger und einem Heger, davon etwas nach Zelcz gehöret, liegt an einem Teiche. 28) Kwich, eine Mühle, liegt nahe bey Zahradka. 29) Czekanicz sammt dem anliegenden 30) Gasthause Zawadilka von 30 N., etwas davon gehört nach Mieschitz.

31) Alt-Tabor, Austi Sezimowe oder Sezimowo, Ustie, Ust, Usk, jetzt ein Mayerhof und eine Mühle, vor Alters eine Stadt mit einer Pfarrkirche, einem durch die Hrn. v. Sezyma gestifteten Dominikanerkloster, und einem ohngefähr tausend Schritte von der Stadt entlegenen Schloße unter dem Namen Hradisstie, Liticz oder Sedlecz. Gehörte im vierzehnten Jahrhunderte den Hrn. Sezyma v. Austi,

ski, die hier 1388. ein Spital gestiftet, und selbes 1396. mit namhaften Einkünften vermehret hatten q). Nach der Zeit gelangte diese Stadt an die Hrn. v. Rosenberg, und weil dieses adeliche Geschlecht ohne Unterlaß der katholischen Lehre eifrigst zugethan blieb, und den hussitischen Schwärmereyen zu wiederholtenmalen grossen Abbruch gethan hatte, überfiel Žižka 1420. den 21. Febr. die hiesige Stadt, und steckte selbe in Brand. Die Brüder Prokop und Ulrich v. Rosenberg flüchteten sich sammt ihren Anverwandten nach dem Schlosse Liticz, und sezten sich daselbst zur Gegenwehre. Žižka folgte ihnen hurtig nach, bemächtigte sich des Schlosses, brachte die sämmtlichen Rosenberge selbst um das Leben bis auf einen, den er genöthiget hatte, seine übrigen Anverwandten zu ermorden r). Im J. 1496. verehrte der K. Wladislaw II. diese Gegend dem Johann v. Sezyma erblich, dessen Bruder aber Zdenko beehrte er mit dem Amte des Erbvorschneiders im Königreiche Böhmen. Endlich da das sämmtliche Geschlecht der Hrn. v. Sezyma im J. 1656. erloschen war,

q) LL. Erect. p. 79. 80. & 276. Gelas. Hist. T. 2. p. 323.

r) Aeneas Silvius Hist. Boem. c. 40. Balbin. Misc. L. 4. §. 67. p. 122. L. 3. c. 7. p. 73. Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 79. Gelas. Hist. T. 2. p. 235. Lupac. 21. Febr. Cont. Pulkavae 1. Gelas. Mon. T. 4. p. 156.

war, gelangte diese Ehrenstelle erblich an Franzen Grafen v. Waldstein, dessen Geschlechtsverwandte selbe noch heut zu Tage begleiten s).

32) Samoty v. 4 N. 33) Chota Zarybnicz-na v. 17 N.

Herrschaft Chotowin.

Im J. 1407. gehörte diese Herrschaft dem Hrn. Witha v. Zrzawy. Der jetzige Besitzer hiervon ist der Kardinal und Erzbischof in Wien Christoph v. Migazzi, des heil. röm. Reichs Fürst, Großkreuz des St. Stephanordens, und Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimer Rath. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbau. Her gehören:

1) Chotowin, ein 9 gem. Meilen von Prag, und 1 M. von Tabor nordwärts entlegenes Dorf und Schloß von 24 N. mit einer prächtigen Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul, die schon auf das J. 1384. 1407. und 1409. als Pfarrkirche vorkömmt, nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, und dann erst 1700. neuerdings mit einem Pfarrer versehen worden a.) Diese Kirche hat die herrliche Gestalt, mit welcher sie

s) Paproc. de Baronib. p. 223. 803 & 804.

a) LL. Erect. Vol. 8. I. 8. p. 152. Instrumentum Donationis de Anno 1407. in Archiv. Parochiae Chotivinensis.

sie pranget, dem jetzigen Besitzer zu verdanken, als welcher unter der Aufsicht des erfahrnen Architekten Kaspar Oswald, eines Laybruders aus dem Orden der frommen Schulen nicht nur 1781. das hiesige Gotteshaus, sondern nebst andern Gebäuden noch 19 andere Kirchen theils in Böhmen, theils in Ungarn innerhalb einer Zeitfrist von 25 Jahren eben so kostbar als prächtig aufführen ließ. Hier verdienet hauptsächlich unsre Aufmerksamkeit das von dem treflichen Pemsel des Hrn. Felix Leycher zu Wien verfertigte hohe Altarblatt des heil. Petrus und Paulus, wie auch das auf einer hölzernen Tafel entworfene, und unter dem Namen Familienbild bekannte Marien Gemälde, welches mehr als 600 Jahre bey dem Geschlechte der Grafen v. Migazzi aufbewahret, und vor wenigen Jahren der hiesigen Kirche verehret worden ist.

2) Gedlau, Gedlow v. 27 N. 3) Chota Beranowa von 12 N. 4) Wrazna, Wrazny, Wrazdny v. 5 N. mit einem Meyerhofe; gehörte im fünfzehnten Jahrhunderte den Hrn. v. Wrazna.

5) Koschin mit einem Schlößchen v. 14 N. 6) Weiretz, Weyrecz mit einem Schlößchen, und einem Meyerhofe, gehörte 1569. 1571. 1576. und 1577. dem Hrn. Siegmund Malowecz v. Malowicz b); zählt sammt 7) Gasthause Weselka 4 N. 8) Chora Balkowa v. 15 N. An dem Wege von dannen nach Weselka trift man einen tiefen Keller an, wo ehedem der gemeinen Aussage nach ein Schloß gestanden war.

a) Prag. Landtäge n. J.

9) Knižata 2 nahe an einem Walde liegende Chalupner. 10) Ratkow, Radkow von 20 N. 11) Paßeka v. 6 N. 12) Liderowicz, Literowicz v. 9 N. 13) Roth Zahorzy, Czerwena Zahorzy v. 23 N. mit einem alten Schlößchen, welches in dem letzten siebenjährigen Kriege durch die preußischen sowohl als kaiserlichen Kranken, die man hier unterbracht hat, dergestalten ruinert wurde, daß selbes kaum zu einer Jägerswohnung verwendet werden konnte. 14) Morawecz v. 17 N. 15) Hlinicz v. 14 N. Dieses Gut gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts sammt Wražny und Liderowicz den Hrn. Johann und Heinrich Sadlo, nach der Schlacht am weißen Berge aber sind diese Güter an den königl. Fiskus gezogen, und 1623. den Samstag nach Laurenzi an den Hrn. Josue Korzensky um 7454. Sch. Gr. abgetreten worden c).

16) Sedlecžko v. 22 N. 16) Polanka v. 12 N. 18) Zrzawa v. 2 N. 19) Autischow.

Gut Nemischl.

Gehörte ehedem den Hrn. v. Talmberg, aus deren Geschlechte Georg v. Talmberg Oberstlandesrichter im Königreiche Böhmen und Herr auf Jankau auf das J. 1615, dann Friedrich v. Talmberg, Sr. k. k. Maj. Rath, Appellazionspräsident, Statthalter und Oberstlandeskämmerer im Königreiche Böhmen,

Herr

c) MS. Condemnat.

Herr auf Wlaschim, und Neudomaschin, auf das J. 1631., und dessen Sohn Franz Wilhelm v. Talmberg Hoflehn- und Kammerrechtsbeysitzer, Rath, Kämmerer und Hauptmann des Kaurzimer Kreises, Herr auf Wlaschim, Neudomaschin, Ratay, Hrazeny, Zdislawicz, Wiežnik und Statenicz auf das J. 1655. als Besitzer von Nemischel bey unsern Geschichtschreibern vorkommen a). Diesem folgten im Besitze dieses Guts die Ritter von Mitrowicz, dann die Grafen Caretto von Millesimo, aus deren Geschlechte Ferdinand Caretto von Millesimo selbes an den Ritter Johann Joseph Curto von Mohrenbach, dieser aber an den jetzigen Besitzer Christian Joseph Ritter von Esfässer käuflich abgetreten hatte. Der Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und befördert seine Nahrung durch einen mit vielem Fleiße bestellten Ackerbau. Her gehören:

1) Nemischl, Nemissle ein Dorf und Schloß mit einer Privatkapelle, zählet 32 N., und liegt 2 Meilen von Tabor, und 8 gem. Meilen von Prag südwärts entfernt.

2) Diediczky v. 3 N. 3) Prudicz v. 14 N. mit 3 Freysassen. 4) Zahorziczko v. 5 N. 5) Sudomierzitz, Sudomierzicze v. 24 N. mit einer k. k. Poststazion, von dannen man 1 Post bis Woticz, und

a) Prag. Landtag von J. 1615. Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 798. Beyträge zur Diplomat. 3. Theil bey dem Ritter v. Bienenberg Alterthümer Böhmens 3. St. 217 S.

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21.

und eben so viel bis Tabor rechnet. Nach dem Zeugniße unsers Mathiolus soll hier die sogenannte Rosella oder Ros Solis, Sonnenthau, Rosiczka häufig wachsen, von deren Nutzen und Wirkung ein vieles bey dem Joannes Isaacius Hollandus zu lesen ist c). Dem Berichte des Hn. Daniel Ant. Andres Pfarrers in Hoschtitz, wird selbe auch bey Hoschtitz nebst einer Menge Topassteine noch heut zu Tage gefunden.

6) Hoschticz, Hossticze v. 26 N. mit einer Marienempfängnißkirche, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer versehen war, nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, und dann erst zur Zeit der Grafen Bernard, und dessen Sohnes Wenzel Franz Caretto v. Millesimo zu einer Administratur, im J. 1778. den 16. Novemb. aber auf die Veranstaltung des Ritters Johann Jos. Curto v. Mohrenbach zu einer Pfarrkirche erkläret wurde. Im J. 1731. hat Anna Maria Dohalsky Freyinn v. Dohalicz, und dessen Schwester Katharina v. Bubna, gebohrne Freyinn Dohalsky daselbst eine Bruderschaft des heil. Rosenkranzes gestiftet.

7) Mitrowicz v. 28 N. 8) Aublele v. 4 N. 9) Auras, Auraz v. 7 N.

Gut Petrowicz.

Gehöret der verwittweten Frau Elisabeth d'Allincour, welches sie nach dem Hintritte ihres Gemahls

Franz

c) Balbin. Misc. L. I. c. 47. p. 111.

Franz Xav. d'Allincour erblich übernommen hatte, zählet 27 N. sammt dem Schlößchen, so mit einer Privatkapelle versehen ist, liegt an einem unbenannten Bache zwischen zweyen Bergen, 2 starke Meilen von Tabor, und 8 M. von Prag entfernt. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Ackerbau. Hierzu gehören noch 2 Meyerhöfe und 2 Mühlen.

Fideikommißherrschaft Jung Wozicz.

Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts hielt selbe Christoph Woracziczky v. Pabienicz pfandweis im Besitze, im J. 1578. aber ist ihm diese Herrschaft sammt dem Schlosse und der Stadt auf Anordnung des K. Rudolph II. käuflich abgetreten worden a). Bald darauf zu Ende des gleichgesagten Jahrhunderts, wie wir bald ausführlicher sehen werden, gelangte diese Herrschaft an den Hrn. Michael Sspanowsky v. Lisowa. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt Hans Bernard v. Fünfkirchen die Herrschaft Wozicz im Besitze. Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe an den königl. Fiskus gezogen, und 1623. den 21 Jän. dem Don Balthasar de Marradas um 54000 Sch. Gr. eingeraumt worden b). Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts brachte Ferdinand Graf v. Küenburg Erzbischof

a) Urkund. in Mſ. bey dem Hrn. Gelas Dobner.
b) MS. Condem.

schof in Prag diese Herrschaft sammt Miltschin von dem Grafen Pötting käuflich an sich, erhob sie zu einem Fideikommiß, und verschrieb dieselbe nach seinem Hintritte seinem Neffen Maximilianen Graf v. Küenburg, nach dessen Tode selbe der jetzige Besitzer Franz, Joseph Reichsgraf von Küenburg, Freyherr von Küenegg, Sr. k. k. ap. Maj. geheimer Rath, und des hohen Erzstiftes in Salzburg Erbschenk erblich übernommen hatte. Die Hauptrubriken dieser Herrschaft bestehen in einem mittelmäßigen Feldbaue, im Bierbräuen, Bergwerke, und in der Viehzucht. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehend böhmisch. Her gehören:

1) Jung-Wožicz, Neu-Wožicz, Mlada Wožicze, Wožicze plankowa, Wosyce, Neo Woz'iczium, eine wohlgebaute Stadt mit einem vor ohngefähr 70 Jahren erbauten Schlösse, zählet 202 Häuser, führet im Wappen einen Thurm, an dessen rechter Seite ein Triangel, links über ein Löw vorgestellet wird, und liegt an dem Bache Blanicze, 2 gem. Meilen von Tabor, und 8 M. von Prag südwärts entfernt. Die hiesige Stadt ist mit ansehnlichen Privilegien, theils von dem oben erwähnten Michael Ospanowsky im J. 1581. theils von dem prager Erzbischofe Ferdinand Grafen v. Küenburg, und den nachfolgenden Besitzern versehen worden c). Im J. 1420. nachdem K. Siegmund vernommen hatte, daß die Zahl der Taboriten von Tag zu Tag auf dem

Berge

c) Archiv. Civit.

Berge Tabor zunehme, schickte er den Obersten Münzmeister Niklas mit tausend Reitern dahin ab. Niklas langte in Jung-Wožicz an, wurde aber die Nacht vor dem Charfreytag von Žižka überfallen. Bey dieser Gelegenheit verlohr Niklas seine ganze Mannschaft, und war genöthiget die Flucht zu ergreifen, die Stadt aber wurde in Brand gesteckt d). Im J. 1425. kehrten diese verhaßten Gäste wieder zurück, und eroberten die hiesige Stadt, nachdem sie selbe 24 Tage lang belagert hatten. Johann Bzdina oder Bzdinka, ein Feldherr der Taboriten, wurde bey dieser Gelegenheit tödtlich verwundet. Bohuslaw v. Schwamberg eilte, so bald er die Nachricht bekam von dem, was sich bey Jung-Wožicz zugetragen hatte, der bedrängten Stadt zu Hülfe, nahm dieselbe unter gewissen Bedingungen ein, machte daselbst viele zu Gefangenen, und schlepte sie mit sich nach Kamenicz fort e). Bey dem hiesigen Silberbergwerke bricht in Quarz und Spat der Bleyglanz, Rothgülden, Glaserzt und Weißgülden f). Die hiesige Dechantkirche unter dem Tit. des heil. Martinus B., kömmt schon auf das J. 1384. 1410.

und

d) Aeneas Silvius l. c. c. 40. Lupac. 5 April Paprocky de Orig. Urb. p. 58.

e) Partossius a. Gelas. Monum. T. 1. p. 150. Anonym. in L. Scriptorum rerum Boem. T. 2. p. 469. Benessius a. Gelas. Monum. T. 4. p. 72. & 163. Lupac. ad 5 April. 1420. Balbin Misc. L. 4. §. 102. p. 164.

f) Ferber l. c. p. 14.

und 1411. als Pfarrkirche vor g), und ist 1581. durch den oben erwähnten Michael Sspanowsky ganz neu wieder hergestellet worden. Außer der Stadt sind noch zwey Kapellen, deren eine dem heil. Nikolaus B. gewidmet, und mit einem Gottesacker versehen ist. Die zweyte, unter dem Namen Marienhimmelfahrt, allwo noch wenige Trümmer des von Taboriten 1425. zerstörten Schlosses anzutreffen sind h). Nicht ferne von dieser Stadt liegt auch der bekannte Berg Blanik, dem unsre Vorfahren manche ungereimten Mährchen beygedichtet haben. Unter den Woziczer Gelehrten that sich hauptsächlich, Georg Sarkander hervor i). 2) Bzowa sammt dem 3) Gasthause Galowczy v. 16 N. 4) Elwanczicz von 2 N. mit einem Gesundbade. 5) Zaluzy, vor Zeiten waren zwey Freysassen daselbst, für jetzt aber trift man daselbst einen jüdischen Freythof an; die hier eingekauften Grundstücke sind dem Meyerhofe in Elwanczicz zugetheilet worden.

6) Bielcz von 32 N. 7) Steinmierzicz, Stagmierzicz, Stanomirzicz sammt 8) Ratowicz und 9) Hersko v. 10 N. 10) Neuhof jetzt Franzdorf genannt v. 18 N. ist aus einem zerstückten Meyerhofe entstanden. 11) Lomna v. 12 N. 12) Ober- oder Vorder-Strzitez v. 33 N. 13) Boibuk, Pogbuky v. 18 N. 14) Blatnicz, Blanicz v. 4 N. 15) Do-

g) LL. Vol. p. 179. & Vol. p. 298.
h) Paprocky de Urb. p. 58.
i) Balbin. Boem. Docta P. 3. p. 328.

Domamischl, Domamisse v. 15 N. 16) Nahorzan, Nahorzany v. 13 N. 17) Rodna v. 21 N. 18) Ober-Rauty und 19) Unter-Rauty v. 14 N. 20) Radostowitz, so auf der Karte unter dem Namen Radostics vorkömmt, v. 15 N. 21) Janow v. 11 N. mit einer Kirche zu Allen Heiligen, die 1384. mit eigenem Pfarrer versehen war. 22) Bukowa v. 11 N. 23) Rzemiczow wo ein Bergmeister angestellet war v. 32 N. Hier sind eigentlich die Silberbergwerke.

24) Chotka v. 2 N. 25) Raschowitz v. 15 N. ehedem ein Gut für sich. 26) Krztienowicz mit 2 Fiskalhöfen von 17 N., davon etwas nach Wodicz, und ein landtäflicher Hof dem Freyherrn v. Tunkel gehört. 27) Diedicz v. 17 N. 28) Zhorz bey Diemitz v. 26 N. 29) Hinter-Strzitez von 32 N. 30) Naßawrk v. 14 N. 31) Neudorf von 19 N. gehörte ehedem zu dem Gut Witanowicz, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Katharine versehen, da sie ehedem unter dem Tit. der heil. Magdalene bekannt war. Sie hat fünf schöne Glocken. An der rechten Seite des hohen Altars trift man folgende zwey Grabschriften an: 1) Leta Panie 1. . . vmrzel vrozený Pan Bohuslaw starssy Tiemic z Tiemicz a na Tiemicych, a Kollator tohoto Kostela, a tuto pochowan gest ꝛc. 2) Leta Božjho 1580. a to w Nedély prowodnj skrz rozdielenj Dusse od Tiela vsnula gest w Kristu Panu Vrozena Pannj Katerzina Tieminowa z Rzicžan

czan a na Tiemnicych, chudych Lidj prawa Matie, Pannj Kollatorkinie tohoto Zadussy, a tuto gest pochowana.

32) Woldrzichow, Oldrz'ichow maius, wurde so genannt zum Unterschiede des nicht ferne von hier liegenden Dorfes Woldrzichowicz Oldrzichow minus, ehedem ein Marktflecken, wie solches hier noch heut zu Tage aus einigen Gegenden gegen Aufgang und Mitternacht, wo vormals gepflasterte Gassen waren, abzunehmen ist, für jetzt aber nur ein Dorf v. 40 N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Philippi und Jakobi, die 1384 und 1414. mit eigenem Seelsorger versehen war k). Das nächst an der Kirche stehende Haus wird von jenen Zeiten an noch allemal der Pfarrhof genannt. Mann trift hier auch hinter dem sogenannten Dworzakischen Hause wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses an. Der hiesigen Gemeinde wird insgemein spottweis aufgebürdet, als hätten sie ihre Freyheit, jährlich einen Markt zu halten, an die Stadt Milczin für eine weiße Stutte verhandelt.

33) Lažan, Lažana v. 15 N. 34) Rexin so auf der Karte unter dem Namen Rekin vorkömmt, v. 4 N. 35) Zibkow v. 7 N. 36) Neuhof von 4 N. 37) Ober-Borek v. 9 N. 38) Miltschin, Milczin, eine mit namhaften Vorrechten von dem ehemaligen Besitzer Grafen Euseb v. Pötting versehene Stadt, liegt zwischen dem Berge Baby Hora, und

k) LL. Erect. Vol. p. 299.

und dem Kalvarieberge, worauf eine Kapelle des bittern Leidens Christi aufgeführet ist, führet im Wappen eine Rose, die sie von den ehemaligen Besitzern Herrn v. Rosenberg herleitet l), zählet 171 Häuser, und ist zwey starke Meilen von Tabor, und 8. M. von Prag südwärts entfernt. Die hiesigen Bürger sprechen insgemein böhmisch, suchen ihre Nahrung in dem Feldbaue, und leiden einen öftern Mangel am Wasser. Das herrschaftliche Schloß ist seit der 1746. erfolgten Feuersbrunst noch nicht hergestellet worden, die Pfarrkirche hingegen unter dem Namen Mariengeburt ist 1752. ganz neu wieder hergestellet, und ganz niedlich gezieret worden; sie kömmt schon auf das J. 1384. und 1392. als Pfarrkirche vor m). Bey dieser Kirche ist hauptsächlich das hohe Altarblatt, und das Gemälde Pauli Bekehrung, beyde vom Brandel, der hier angebrachten Kunst wegen merkwürdig. Während dem daß Georg Podiebrad die Sachsen, welche sich in die böhmischen Händel gemischt hatten, zu paaren trieb, fiengen neuerdings 1450. einige überbliebenen Taboriten an, die ehemaligen Landesverwüstungen auszuüben; allein Zdenko v. Sternberg überfiel selbe bey Milczin, schlug sie auf das Haupt, und erbeutete fünf und vierzig mit allerhand Raube beladene Wägen. Milczin, so ehedem eine Herrschaft für sich ausmachte, gehörte schon im sechzehnten und anfangs des sieben-

zehn-

l) Lupac 7 Julii.

m) LL. Erect. Vol. p. 74. & Vol. p. 89.

zehnten Jahrhunderts den Hrn. v. Rosenberg zu, wie wir schon bey Rosenberg und Wittingau erwähnet haben. Bald darauf gelangte selbe an Kasparen, und endlich an Albrechten Kaplirz, Herrn auf Neustupow, Milczin und Woticz, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, und an den Don Balthasar de Marradas um 56186. Sch. 48 Gr. abgetreten worden sind n).

39) Strzetuzel v. 11 N. ein zerstückter Meyerhof. 40) Barczow v. 5 N. 41) Unter-Borek v. 7 N. 42) Zahorziczko v. 4 N.

43) Leschtin, Lesstina v. 5 N. 44) Skalicze besteht aus 2 Freysassen. 45) Kahlowicz, Kachlowicz v. 8 N. gehörte vormals der Pfarrkirche in Milczin zu; nach der Zeit aber ist selbes an die Grundobrigkeit abgetreten worden. 46) Slabsko v. 7 N. 47) Morawecz v. 12 N. 48) Jawor v. 4 N. 49) Chabat, Kabat ist für jetzt unbewohnt. 50) Wrcholtowicz, Wrchotowicze v. 14 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit. Dieses Dorf gehörte 1623 dem Graf. Sczyma v. Wrtby, Herrn auf Janowicz, Krzetiowicz, und Podol, und Hauptmanne in der Neustadt Prag o). 51) Krzizanecz, Krzizenecz v. 5 N. 52) Spalenisstie und 53) Slupy sind einschichtig. 54) Zahradka v. 11 N. 55) Witanowicze v. 6 N. machte

n) Prag. Landt. vom J. 1615. MS. Condem.
o) Hammerschmid Pr. Gl. Pr. p. 580.

machte ehedem ein Gut für sich aus, und gehörte den Hrn. v. Bieschin, aus deren Geschlechte Johann Jos. v. Bieschin selbes 1703. an den prager Erzbischof Ferdinand v. Küenburg käuflich abgetreten hatte.

56) Choczow, Koczow v. 14 N. ein zerstückter Meyerhof. 57) Schönberg v. 3 N. mit einem Meyerhofe, einer Mühle, und einem verfallenen Schlosse, dabey noch ein hoher Thurm zu sehen ist, der, wie man vorgiebt, ehedem die Gränzscheidung zwischen den Kaurzimer, Czaslauer und Bechiner Kreis soll ausgemacht haben. Nächst daran stößt ein geraumer Thiergarten.

58) Schebirzow v. 32 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Gallus Ab., die schon auf das J. 1416. vorkömmt p). Dieses Dorf gehörte im sechzehnten Jahrhunderte den Rittern Berzkowsky v. Schebirzow laut eines bey St. Heinrich in Prag vorhandenen Grabsteines mit folgender Aufschrift: 1566. vmrzel Ritirz Ratislaw Berzkowsky z Ssebirzowa a na Berzkowiczych. 59) Popowicz v. 8 N. 60) Bauczilka, Baurzilka einschichtig. 61) Wosna, Wozna v. 16 N. 62) Brzekowicz, welches schon im Kaurzimer Kreise bey dem Gut Wischeritz S. 101. vorgekommen ist, gehört nur zum Theil her. 63) Przedborzicz v. 15 N. 64) Holeischow, Holeyssow v. 13 N., so auf der Karte unter dem Namen Hlegschow vorkömmt. 65) Ramberg ein Städtchen und ehemaliger Stammort der Ritter v. Ram=

p) LL. Erect. Vol. p. 219.

Ramberg q), zählt 64 N., ist mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Martinus B., und Patronatsrecht der Grundobrigkeit versehen, die seit 1786. mit einem Lokalkaplan besetzt ist, und liegt 8 M. von Prag, und 2 von Tabor nordnordwestwärts entfernt. 66) Hrnczirz v. 11 N. 67) Skreischow, Skregsow v. 11 N.

68) Krzizenecz eine Mühle. 69) Wilitz v. 24 N. 70) Diemitz, Tiemicze, Dienicze, Tienicze ehedem ein Schlößchen, jetzt ein Meyerhof mit einer Schäferey. Dieses Gut gehörte zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts den Herrn v. Wchinicz, aus deren Geschlechte Johann Georg v. Wchinitz, Herr auf Witanowicz und Tienicz 1598. den Dienstag nach dem Sonntag Oculi mit Tode abgieng, und am Thein zu Prag begraben wurde r). 71) Noskow sammt 72) Box v. 20 N. 73) Zahorzy von 30 N.

Gut Neustupow.

Gehörte gegen das J. 1534 dem Johann Radimsky von Slawkow, a), dann gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts dem Ritter Peter Kaplirz v. Sulewicz, Herrn auf Neustupow und Brodecz b). Nicht lange darauf gelangte selbes an Ra-

spa-

q) Balbin Misc. L. 3. c. 3. p. 21. & L. 3. c. 8. p. 108.
r) Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 43.
a) Paproc. de Stat. Dom. p. 388.
b) Prager Landtag vom J. 1569. und 1675.

sparen Kaplirz von Sulewicz c). Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist dieses Gut dem noch unter der Vormundschaft bestellten Albrecht Kaplirz v. Sulewicz konfiszirt, und 1622 an den Don Martin Huerta käuflich abgetreten worden d). Diesem folgte im Besitze dieses Guts Karl Ernest Freyh. v. Pisingen, wie solches aus einigen 1685. und 1690. ausgefertigten Freyheitsbriefen zu ersehen ist. Die übrigen Besitzer sind folgende: Haruba gegen das J. 1701. Wenzel Dohalsky Ritter v. Dohalicz 1710. Wenzel Ritter v. Wiedersperg 1716. Joseph Ant. v. Gastheim 1722. Johann Michael Terzowsky 1728. Johann Freyh. v. Waßmuth 1772. Fr. Maria Anna Ubelli v. Siegburg, gebohrne von Freuenfels, von welcher selbes der jetzige Besitzer Herr Anton Hackel ein prager Bürger 1784. käuflich übernommen hatte. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch und suchet seine Nahrung in dem Feldbaue. Her sind einverleibt:

1) Neustupow ein Marktflecken v. 70 N. mit einem Schloße, und einer Pfarradministraturkirche unter dem Namen Marienhimmelfahrt. Hier wird ein starker Brandweinhandel getrieben. Zu dieser Manipulazion ist mitten im Hofe eine Zugmühle, und ein Brandweinhaus, dergleichen man vielleicht in ganz Böhmen nicht findet, von dem jetzigen Besitzer

er-

c) Prag. Landtag vom J. 1615.
d) MS. C.

errichtet worden; liegt 3 M. von Tabor, und 7 Meilen von Prag südwärts entfernt. In der hiesigen Kirche trift man folgende Grabschriften an: 1) Leta Panie 1576 dne — Miesyce Brzezna Vmrzel gest Vrozeny a Slawny Rytirz Pan Peter Kaplirz ze Sulewicz na Neustupowie a Brodczych.

2) Leta Panie nadepsaneho vmrzela Vroz. Panj Alzbieta Kaplirzowa z Mallowicz na Neustupowie a Brodczych Manzelka geho; a obauch Ticla gegich w tomto Sklypku gsau pochowana, oczekawagicze radostneho z Mrtwych Wstrzissenj. Amen.

3) Leta Panie 1616. w Cztwrtek przed S. Wawrzinczem vsnul w Panu Bohu myly a stateczny Rytirz Pan Albrecht Kaplirz ze Sulewicz na Kolczy, Slaw. a Swaty Pamieti geho Cys. Rzimska Radda, a neywissy nad 1000 Konnj, Syn Vroz. Rytirze Pana Kasspara Kaplirze ze Sulewicz geho C. Rz. Raddy, a Purggraby Krage Hradeckeho ꝛc. ꝛc. 4) Leta 1618. 27. dne Martii, to gest trzeti den po druzebne Nedicly Vsnula w Panu Bohu Vroz. Panj Ewa Kaplirzowa ze Slawkowa posledni tohoto Rodu, wlastni Mati tehoz Albrechta Kaplirze, Manzelka tehoz Vroz. a stateczneho Rytirze Pana Kasspara Kaplirze ze Sulewicz na Neustupowie, Milczinie, a Woticzych geho Mil. Cisarz. Rzim. Radda ꝛc. ꝛc.

2) Lhota Trzesnowa oder Trzessnowa von 2 N. sammt 3) Ottrawicz oder Ottradowicz und 4) Swie-

Swietla v. 7 N. 5) Borzeticze sammt 6) dem herrschaftlichen Mayerhofe Neuhof, der vor hundert Jahren ohngefähr den Jesuiten zugehöret hatte, von 11 N. 7) Žinicz, Žinicz v. 5 N. 8) Rambaus v. 2 N. 9) Hoyschin v. 2 N. 10) Hoch-Zahorzy, Wysoke Zahorzy ein Mayerhof. 11) Sedleczko gleichfalls, zählet sammt 12) Wrchy 10 N. 13) Buchow, so auf unsrer Karte unter dem Namen Wuchowa vorkömmt, ist einschichtig. 14) Girzeticze v. 16 N. vor Zeiten soll hier ein Frauenkloster gewesen seyn. Man trift an diesem Orte noch einen ungewöhnlich langen Keller an. Von Nosakow gehören her 8 N., von Wodlochowicz 4 N., von Chlistow 1 N. von Wietrow gleichfalls.

Gut Wlczkowicz.

Gehörte 1544. dem Hrn. Georg Wlczkowsky, dann 1589. dem Karl Pfeferkorn. Im J. 1701. brachte selbes Franz Tierzowsky von dem Grafen Franz v. Künburg, Bischofe zu Leibach käuflich an sich, und trat selbes wieder 1759. an den Graf. Johann Millesimo ab. Nicht lange darauf brachte selbes abermal eine Freyinn v. Tierzowsky an sich, und überließ selbes dem Joseph Petting um 61000 fl. Zu dessen Zeiten fiel dieses Gut in die Krida, und wurde 1779. an den jetzigen Besitzer Disinas Schönoweez Freyherrn v. Ungerswerth und Adlerslöwen käuflich abgetreten. Die Sprache und die Nahrung

des gemeinen Landmannes hat hier ein gleiches Bewandniß mit jenen bey Neustupow. Her gehören: 1) Wlczkowicz, Wlczkowicze v. 8 N., davon 1 nach Neustupow gehöret; liegt ½ Stunde von Neustupow, 3 Meil. von Tabor, und 7 M. v. Prag südwärts entfernt. 2) Branowicz, Bromowicz v. 15 N. 3) Basta, Bassta. 4) Swoyschitz v. 3 N. 5) Kralowna v. 6 N. 6) Slawin v. 5 N., worunter 3 Freysassen sind. 7) Klobaucznikow v. 2 N. 8) Hory v. 2 N. 9) Nosakow einschichtig.

Majoratsherrschaft Cheynow.

Gehörte zu Ende des zehnten Jahrhunderts dem mächtigen böhmischen Wladike Slawnik dem Vater des heil. Adalbert a). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an fremde Besitzer, deren Namen uns verborgen blieben. Gegen die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts aber brachte selbe der erste prager Erzbischof Arnest käuflich an das Erzbistum, und führte zu Cheynow ein herrliches Schloß auf, wo er alljährig ein ganzes Monat hindurch den geistlichen Betrachtungen zu widmen pflegte b). Nachdem aber durch die Unbesonnenheit, Fahrläßigkeit, und Tyranney

a) Cosmas in Scriptor. rerum Boemicarum, p. 54. & 232. Analista Saxo. Hagek. ad. A. 983. Gelas. Dobner Hist. T. 4. p. 278.

b) Berghauer in Protom. P. 1. p. 183. Gelasius Hist. T. 2. p. 65.

nen des bey einigen so beliebten K. Wenzel IV., dessen Schandflecke zu heben sie zwar sorgfältigst sich bemühen, doch aber dabey erkennen, daß sie an der Zurückstellung des Glanzes vergeblich arbeiten, das Unrecht die Oberhand gewonnen, unser theuerstes Vaterland in die äußerste Verwirrung gerathen, die alte Treue und Glaube hieraus verbannt, und solchemnach fremdes Hab und Gut der Zügellosigkeit unrechtmäßiger Besitzer preisgegeben wurde, bemächtigte sich der Ritter Niklas Zaul des Cheynower Schlosses, und übte große Verwüstungen in der ganzen hiesigen Gegend aus. Diesem Ungemach zu steuern rückte der prager Erzbischof Zbinko v. Hasenburg mit bewaffneter Mannschaft vor das Schloß Cheynow, bemächtigte sich desselben, und nahm Niklaßen Zaul nebst fünfzig andern gefangen, welche von dannen nach Prag geführet, und daselbst den 18 Sept. 1422. zum Strange verurtheilet wurden, obgleich Johann Hus das möglichste gethan hatte, diesen berufenen Straßenräuber von der Todesstrafe zu befreyen c). Zur Zeit des prager Erzbischofs Konrad von Wechte gelangte diese Herrschaft abermal in fremde Hände, wurde aber nach geendigten hussitischen Unruhen anfänglich nur pfandweis, und endlich im J. 1574. an den Hrn. Zdenko Malowecz v. Malowicz von der königl. Kammer käuflich abgetreten d). Hieraus läßt sich vielleicht nicht ohne Grund schließen, daß die Maloweczen

weczen

c) Paprocky de Urb. p. 35. Gelasius Hist. T. 2. p. 65.
d) Urkunde MS. a. Gelasium Dobner.

weczen erst in dem gleich erwähnten Jahre den Beynamen von Cheynow angenommen haben, und daß folglich weder das gegenwärtige, noch jenes in dem beraunner und rakonitzer Kreise liegende Cheynow für das Stammort dieses Geschlechts, wie Balbinus behauptet, anzusehen wäre e). Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts hielt diese Herrschaft sammt Doly (Dul), Zlatenka, Gütterwasser (Gutwasser), und Strzitez Siegmund Mathias Wenczelik v. Wrchowischt, Herr auf Cheynow und Kamenicz im Besitze; nach der Schlacht am weißen Berge aber sind dessen sämmtliche Güter an den königl. Fiskus gezogen, um 84987 Sch. 50 Gr. abgeschätzt, und endlich 1623. den 30. Jun. an Ulrichen Fürsten v. Eggenberg um 80000 Sch. Gr. abgetreten worden f). Im Jahre 1719., als dieses fürstliche Geschlecht erloschen war, gelangte diese Herrschaft an die Reichsfürsten von Schwarzenberg, von welchen selbe Johann Nep. Prokop des heil. röm. Reichs Fürst von Schwarzenberg, Ritter des goldenen Vließes, Herzog zu Krummau, gefürsteter Landgraf in Kleggau, Graf zu Sulz, Erbhofrichter zu Rothweil, Sr. k.k. ap. Majestät geheimer Rath und Kämmerer im J. 1782. erblich übernommen und 1789., da er im Monat Oktober mit Tode abgienge, seinem Sohn, dem jetzigen Besitzer Joseph Joh. Karl nebst den übrigen Gütern erblich überlassen hatte. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung theils in dem Ackerbaue,

e) Gelasius Hist. T. 2. p. 65.

f) Prag. Landtag vom J. 1615. & MS. Condom.

baue, welcher hier der bergigen Gegenden halber nur der mittelmäßigen Klasse beygerechnet wird, theils bey den gesegneten ratiborzitzer Silberbergwerken, allwo mehr als 600 Bergknappen beschäftiget werden. Her gehören:

1) Cheynow, Chynov, Hinon, ein Marktflecken und Schloß mit einer Dechantkirche unter dem Titel der heil. Dreyeinigkeit, die schon 1384. mit eigenem Seelsorger besetzt war; zählt 91 Häuser, und liegt an einem unbenannten Bache mitten unter häufigen fruchtbaren Gärten 10 gem. Meilen von Prag, und 1 M. von Tabor ostwärts entfernt.

2) Lažan, Lažany v. 13. *N.* 3) Zahostitz v. 16 *N.* 4) Bitow v. 10 *N.*, so auf unsrer Karte unter dem Namen Witow vorkömmt. 5) Neudorf v. 29 *N.* 6) Klaučzowicz v. 19 *N.* 7) Dobronicz v. 31 *N.* 8) Welmowicz v. 9 *N.* 9) Schmislow, Smislow v. 10 *N.* 10) Wržestecz oder Wržestowicz, Wržesecz v. 23 *N.* Hier ist ein tiefer Erbstoll unter dem Namen St. Johannes zu den übrigen Fundgruben des Hauptbergbaues in Bergstadtel angesetzt und angetrieben worden g). 11) Ratiboržicz Bergstädtchen, Ratiboržské Hory, so auf unsrer Karte nur unter dem Namen Bergstadtel angemekt ist, von 139 *N.* ist mit einer Kirche unter dem Titel Marien Namen versehen, die unter der Aufsicht eines Administrators steht, und liegt in einem Mittelgebirge, welches aus grauen-

oder

g) Ferber. l. c. p. 142.

oder bläulichtem Thonschiefer bestehet, und mit einem einträglichen Silberbergbau belegt ist h), 9 ½ Meile von Prag, und 1 M. von Tabor ostwärts entfernt. Der untere Bergbau allda führet silberhältigen Bleyglanz, und die sogenannte Spiegelblende; bisweilen bricht auch gediegenes Silber daselbst. Die Dorothea-Fundgrube liegt gegen Abend von Bergstadtel, ist sehr edel, darinn Weiß- und Rothgüldenerzt, wie auch gediegenes Silber, und Glaserzt bricht i). Fünf Viertelstund von dannen gegen Abend hauet die Chotowiner Grundobrigkeit auf Silber k). Es giebt bey dem Bergstadtel Raritborzicz einige alten verlassenen Gruben, welche, im Falle sie wieder aufgenommen wurden, nicht ohne gute Hoffnung seyn sollen. Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, zu welcher Zeit die Herren v. Rosenberg Bergstadtel im Besitze hielten, ist das hiesige Bergwerk entdeckt, und stark betrieben, nach der Zeit aber wieder aufgelassen, und dann erst 1719. neuerdings mit gutem Erfolge eröfnet worden l).

12) Dub v. 27 N. 13) Podoly v. 17 N. 14) Ratiborzicze ein Dorf v. 21 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Ap. Bartholomäus, die auf das J. 1384. als Pfarrkirche vorkömmt. Die hiesigen

h) Ferber. l. c. p. 140.
i) Ferber l. c. p. 142. & 143.
k) Ibidem p. 141.
l) Balbin. Misc. L. 1. 18. p. 51. Ferber. l. c. p. 141. 143. 144.

sigen Silbergruben warfen zur Zeit des K. Maximilian reichliche Ausbeuten ab l). Im J. 1421. wurden hier die vom Zizka beorderten Gesandten Kosta, Hlosa, und Waniek gefangen genommen, und nach Brünn geliefert m). 15) Malenin v. 4 N.

16) Groß-Hlaßiwo, Hlasiwa v. 44 N. mit einer Kirche unter dem Namen der seligsten Jungfrau Marie, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. 17) Klein-Hlasiwo v. 4 N. 19) Demeschwar v. 10 N. 19) Alt-Wozicz, Stara Wozicze v. 33 N. Der hiesige Gute Hoffnung und Segen Gottes Stolln, wo Silber-Fahl-Erzt, wie auch Weiß- und Rothgülden bricht, zeigt sich schon seit zwanzig Jahren sehr edel und ausgiebig, worüber zwey hier wohnende Bergbeamten die Aufsicht tragen n).

20) Blanicz, Blatnicz v. 20 N. davon einige Freysassen sind, und 4 nach Jungwozicz gehören, ist mit einer Kirche versehen, und liegt an dem Bache Blanicze oder Blaniczka, der von hier gegen Jungwozicz, Ramberk, Launiowicz und Wlaschim forteilet.

21) Bohnanecz, Pohnanecz v. 15 N. 22) Bohnani, Pohnany v. 22 N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Prokop Abt., die seit 1787. von einem Lokalkapellan versehen wird. 23) Planiczka, Blaniczka v. 8 N. 24) Polanka ein Mayerhof

m) Neplacho a. Gelasium Mon. T. 4. p. 161.

n) Ferber l. c. p. 144.

hof v. 2 *N.* 25) *Maschowitz* v. 17 *N.* 26) *Choczim* v. 17 *N.* 27) *Ober-Horziez* v. 13 *N.* 28) *Unter-Horziez* v. 21 *N.* 29) *Kladruby* v. 11 *N.* Folgende Oerter liegen 1 Meile ostsüdostwärts von dannen entfernt. 30) *Biela* und 31) *Nechiba* mit einem Schlößchen, zählt sammt 32) *Dul*, Doll 18 *N.* 33) *Wiezna*, v. 20 *N.* mit einem guten Kalksteinbruche, und einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Georg M., die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. Nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, und dann 1673. statt jener in *Wobratain* zu einer Pfarrkirche erkläret worden. Man trift daselbst viele Grabschriften der Hrn. v. Malowecz an.

34) *Gutwasser*, *Dobra Woda* v. 27 *N.*, davon 3 nach *Poschna Prosecz* gehören. 35) *Zlatenka* v. 13 *N.* 36) *Wintirzow* v. 25 *N.* 37) *Mandra* v. 5 *N.* 38) *Strzitez*, *Trzitesch* v. 10 *N.* 39) *Brny*, *Brnj* v. 11 *N.* 40) *Wobratain*, *Wobratan* v. 38 *N*, davon 1. nach Patzau gehöret, mit einer Kirche unter dem Namen Mariengeburt, die auf das J. 1384. als Pfarrkirche vorkömmt. 41) *Schimbach* v. 14 *N.* 42) *Dworzisstie* v. 3 *N.*

Gut Mnieschitz.

Die Besitzer dieses Guts sind die von Ritterwaldische Erben. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Feldbau. Her gehören.

1) Mie-

1) Mnieschitz, Mischitz, Miessyeze, ein Dorf und Schlößchen v. 31 N.; liegt 10 gem. Meilen von Prag, und ½ Stunde von Tabor ostsüdwärts entfernt. 2) Chota Stoklasna v. 14 N. 3) Zaluzi ein Mayerhof.

Gut Radwanow.

Der jetzige Besitzer hievon ist Franz Joseph Wratislaw Reichsgraf v. Mitrowitz, Oberstererbküchenmeister im Königreiche Böhmen. Die Sprache und die Nahrung hat der hiesige Landmann mit jenem bey Mnieschitz gemein. Her gehören:

1) Radwanow, mit einem Schlößchen und einem Bräuhause v. 20 N.

2) Austiegow so auf unserer Karte unter dem Namen Austiechow vorkömmt, mit einem Mayerhofe von 4 N.

Wondrak Freysassen Viertel.

1) Ober-Hrachowicz, Rachowicz v. 17 N. sind lauter Freysassen, und 4 Juden.

2) Unter-Hrachowicz, Rachowicz v. 10 N. Der Mayerhof, das Bräuhaus und die Mühle gehören dem Freyherrn v. Kapaun, das übrige den Freysassen. 3) Zahorzi Bendowa oder Pentowa v. 24 N.

4) Mosteck, Mostky v. 21 N., bestehet aus lauter Freysassen. 5) Lomna v. 20 N.

1) Sto-

Kleteczka und Wlach Freysassen Viertel.

1) Stogislawicz v. 24 N, davon 3 der Herrschaft Naczehradecz, und 8 dem Spitale zu Naczehradecz im Kaurzimer Kreise gehören.

2) Smilowy Hory, v. 32 N. mit einer Kirche unter dem Namen der Apostel Theilung, die von einem Lokalkapellan versehen wird. Der 1677. erkaufte Meyerhof, die Schäferey und noch ein kleiner Theil von diesem Dorfe gehöret nach Groß-Chyschka. 3) Obraticz, Wobraticze v. 13 N. 4) Groß-Jeschow, Welky Gezow sammt 5) Klein-Jeschow, Maly Gezow v. 30 N. davon ein Theil nach Groß-Chyschka, und etwas nach Tichobus gehöret. 6) Chora Salaczowa v. 24 N. davon 3 nach Patzau und 2 nach Mezileß gehören. 7) Groß-Czerna, Welka Czerna v. 13 N. 8) Klein Czerna, Mala Czerna v. 6 N. 9) Swietla v. 17 N. 10) Unter-Swietla, Podswietla v. 8 N. 11) Bradaczow v. 33 N. 12) Babczicz v. 14 N. 13) Wossikowicz v. 4 N. 14) Chota na Samotie v. 3 N. 15) Bidlin v. 2 N. 16) Koczaurek eine Mühle, 17) Krsska und 18) Wondrzegka sind einschichtig.

17) Wierrow bey Neustupow, 18) Woczadla einschichtig.

19) Holegschow v. 6 N. gehöret dem fürstl. Palmischen Wirtschaftsrathe Herrn v. Dorn, und ist 1787. aus dem Czaslauer in den Taborer Kreis transferirt worden.

20) Leiczkow oder Dworcze v. 7 N.

Allo-

Allodialherrschaft Hroby und Hradenin.

Hroby gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Adam Smirziczky, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe an den königl. Fiskus gezogen, und im J. 1623 am Sonntag Exaudi dem Herrn Augustin Felner um 14905. Sch. 31 Gr. und 3 dz. eingeraumt worden a) Die Herrschaft Hradenin oder Radenin entgegen hielt 1411. Wenzel Konopie v. Radenin im Besitze b). Gegen das J. 1655. hielten selbe die Grafen Czernin im Besitze, dann gelangte sie an die Grafen v. Spork, und durch Marie Theresie Gräf. v. Spork, die sich mit Ferdinanden Des Fours verehelicht hatte, fiel selbe 1709. den 31. Jänner den Grafen Des Fours zu. Nach der Zeit kam diese Herrschaft an die Graf. Caretto von Millesimo, und fiel endlich nach dem Hintritte der Marie Theresie gebohrnen Gräf. Caretto von Millesimo, und der ersten Gemahlinn des jetzigen Besitzers Leopold Krakowsky Reichsgraf. v. Kollowrat Ritters des goldenen Vließes, des heil. Stephansordens Großkreuz, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimen Rathes, und Oberstkanzlers im Königreiche Böhmen eben demselben erblich zu; welcher selbe der 1753. von dem Freyh. Franz Anton v. Koch erkauften Herrschaft Hroby einverleibt hatte. Der gemeine Landmann

spricht

a) MS. Condem.

b) LL. Erect. Vol. p. 297.

spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Hroby v. 10 N. mit einem Schlosse, und einer Pfarrkirche, unter dem Namen Marien Himmelfahrt, darinn die Leiche der oben erwähnten Gräfinn Marie Theresie Caretto von Millesimo beygelegt ist. Diese Kirche war schon 1384. und 1411. mit eigenem Pfarrer besezt. Nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, dann gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts durch den Pfarrer aus Cheynow administrirt, im J. 1681. aber mit eigenem Administrator, und 1758. mit einem Pfarrer wieder versehen worden; liegt 11 gem. Meilen von Prag, und 1½ M. von Tabor ostsüdwärts entfernt. Von diesem Dorfe liest man in dem hiesigen Libro Memorabilium folgendes: Parochia Hrobensis aliis vocabatur Nusbelensis, pagellus namque Nusbel erat quondam oppidum; hinc si aliquid de antiquis iuribus Parochiae Hrobensis esset in Archivo Consistoriali inquirendum, quaeratur Parochia Nusbelensis. Man trift auch hier noch heute zu Tage wenige Merkmale des von Žižka zerstörten Schlosses Hradek, darinn eine große Anzahl Menschen eingeäschert wurde. Die Steine hiervon sind nach der Zeit zur Erbauung eines neuen Schlosses verwendet, und der Name Hradek mit Hrob (Grab) verwechselt worden. Diesem Schlosse entgegen ist noch eine dreyfache mit 2 Bastionen versehene Verschanzung zu sehen. 2) Hradenin, Radenin v. 63 N. mit einem großen aber schon ziemlich bau-

fäl-

fälligen Schlosse, einer Margarethen-Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besezt war, und darinn Humprecht der ältere Czernin v. Chudenicz, und Johann der ältere Czernin mit ihren Gemahlinnen beygelegt sind, dann mit einer niedlichen St. Barbara Kapelle, die 1732. auf die Veranstaltung des Graf. Ferdinand Des Fours aufgeführet worden ist. 3) Krzecz v. 45 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr., die schon auf das J. 1384. und 1408 als Pfarrkirche vorkömmt c). Zur Zeit der hussitischen Unruhen ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, dann später nach Chusnicz einverleibt, und endlich 1758. den 21. Jun. auf die Veranstaltung der obenerwähnten Gräf. Marie Theresie vermählten v. Kollowrat neuerdings zu einer Pfarrkirche erkläret worden. Im J. 1434. den 20. Aug. schickten die Taboriten einen Theil ihrer Truppen gegen Komnicz, Udalrich v. Rosenberg aber überfiel sie bey dem Dorfe Krzecz, und schlug selbe auf das Haupt d). 4) Wlczowes v. 45 N., gehörte ehedem dem Grafen Joseph Deym, dann gelangte selbes 1752. von der verwittweten Gräfinn Herberstein käuflich an den Graf. Ferdin. Des Fours.

5) St. Anna Dorf v. 9 N. mit einer niedlichen St. Anna Kapelle, und einem Gesundbaade, dessen sich in Sommer viele hier ankommenden Ge-

c) LL. Erect. Vol. p. 142.

d) Ex MS. Rosensi in Ulrico Balbin. Misc. L. 3. c. 21. p. 261. & Epitome L. 4. c. 12.

Gäste bedienen. 6) Chrbonin v. 31 N. 7) Krzowow v. 26 N. 8) Lang-Lhota, Dlauha Lhota v. 22 N. 9) Nusbel ehemaliger Flecken, wie solches noch heut zu Tage viele hier und da in Feldern verfallene Keller, und gemauerte Brunnen anzeigen, jetzt ein Dorf v. 10 N., davon 3 nach Cheynow gehören, wie von dem Dorfe 10) Kosmiez, so 34 N. zählet. 11) Audol, Audoly sammt 12) dem Meyerhofe Thal Josaphat, und der 13) Mühle Hradek v. 5 N. Hier trift man auf einer kleinen Anhöhe wenige Merkmale eines, wie man insgemein dafür hält, zerstörten Frauenklosters, bey Thal Josaphat aber einen treflichen Kalksteinbruch, dessen man sich auch bey dem Wasserbaue mit gutem Erfolge bedienen kann.

14) Bezdieczin v. 9 N. 15) Neuhof, Novae Villae v. 8 N. 16) Borzin, Porzin v. 36. N. mit einer öffentlichen St. Bartholomäi-Kapelle.

17) Radostowicz v. 4 N., wird auch sonst vermuthlich des hier schlecht fortkommenden Feldbaues wegen Nozow, Nuzow, Nauzow genannt. 18) Leytschkow v. 4 N. gehöret den königl. Freysassen aus dem ersten Viertel Kleteczka. 20) Zahradka v. 17 N. 21) Prasetin v. 16 N. Nicht ferne von diesem Dorfe liegt der so genannte Berg Czetoras, von dessen Gipfel sich bey heiterem Himmel eine weite Aussicht bis an die bayerischen Gränzen darbietet. 22) Hartlikow v. 11 N. mit einer Kirche zu St. Peter und Paul Ap., und einer dabey seit 1785. unter dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit neu angestellten Lokalie.

23)

23) Oblagowicz, mit einem Schlößchen und einer Hauskapelle v. 13 N. ehedem ein Gut für sich, so nach der Schlacht am weißen Berge Peter dem ältern Smeczka konfiszirt, und 1623. den Montag nach Petri und Pauli an Johann dem ältern Wratislaw um 3000 fl. abgetreten wurde. Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Grafen Sternberg, an die Hrn. v. Renn, v. Stupart, v. Popowsky, v. Tallenberg, und an die Grafen v. Deym. Der jetzige Besitzer hat selbes 1760. von dem Hrn. Johann Franz Werner um 29000 fl. käuflich übernommen, und der Herrschaft Hroby einverleibt.

Gut Tiehobus.

Gehörte noch vor wenigen Jahren dem Herrn Ignaz Adler, von dem selbes im J. 1782. den 29 Sept. Maria Anna Gräfinn Rindsmaul, gebohrne Gräfinn Taff käuflich übernommen hatte. Der jetzige Besitzer dessen ist Franz Sigmund Graf von Rindsmaul. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes hat hier ein gleiches Verhältniß mit jener bey Jung Wozicz. Her gehören:

1) Tiehobus v. 38 N. mit einem Schlosse, und einer St. Markus Ev. Kirche; die 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war; liegt 2½ gem. Meilen von Tabor, eben so viel von Pilgram, und 1 M. von Jung Wožicz südostwärts entfernt.

2) Jetrzichowes, Getrzichowes, v. 30. N. sind zum Theil Freysassen.

Gut Groß- Chischka.

Dieses Gut gehörte schon im zwölften Jahrhunderte dem zu solchen Zeiten neu angelegten Stifte am Strahof in Prag. Nach der Zeit aber verpfändete selbes der Abt Siegmund um 300 Sch. Gr. an Marschiken Cluka v. Wokowa, Vizeburggrafen in Karlstein. Dessen Sohn Wenzel Cluka trat selbes 1436 dem Hr. Johann Malowecz v. Paczow ab, von dem es an Wenzeln Rabenhaupt käuflich, von dessen Sohne aber im J. 1550. an Ulrichen Sspanowsky durch Schenkung abgetreten wurde. Im J. 1614. lösete der Abt Questenberg dieses Gut dem Joachim Sspanowsky ab, in vier Jahren darauf aber wurde selbes auf Befehl der wider ihren König rebellirenden Stände dem Stifte wieder entrissen, und an Johann Wostrowsky um 9000. Schock Gr. mß. abgetreten. Endlich nach dem erfolgten herrlichen Siege am weißen Berge ist dieses Gut auf Befehl des K. Ferdinand II. neuerdings dem Stifte am Strahof eingeraumt worden, von welcher Zeit selbes stets im Besitze dieses Guts bis auf die jetzigen Zeiten verblieben war. Der hiesige Landmann spricht böhmisch, und suchet seine Nahrung nebst dem Lein- und Wollspinnen auch in dem Ackerbaue, der hier mit vielem Fleiß und Aufwand gepflegt werden muß. Her gehören:

1) Groß

1) Groß Chisska, welká Chysska, ehedem auch prelátská Chysska genannt, ein Dorf von 50. N. mit einem Schlößchen, und einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Johann Tauf., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war. Man trift in dieser Kirche an der Epistelseite einen Grabstein an, darauf zwey erhabene Rundungen, die einem ungestülpten Hut ziemlich gleich sehen, und auf dem Helm ein halbes aufrechts stehendes Roß vorgestellet werden, mit folgender Aufschrift: Leta Panie 1578. w Autery swatodussnj vmrzela gest w Panu Vrozena Panni Panni Katerzina Bernicżka z Krasolowa, a tuto gest pochowana, gegichż dussi Pán Bůh wssemohaucý milostiw býti rač. Eben daselbst soll der XIII. Abt von Strahof Jordanus im J. 1287. den 12. Oktob. beygelegt worden seyn, man trift aber kein Zeichen mehr davon an. Dieses Dorf liegt an dem Bache Trnawka, der von dannen gegen Horzepnik forteilet, und ober Selau in der Żeliwka seinen Namen verlieret, 10 und eine halbe Meile von Prag, eine Stunde von Patzau, und eben so viel von Horżepnik und Lukawetz entfernt. Nicht gar ferne von dannen trift man einen hohen und mit Wald bewachsenen Berg an, mit Namen Strażisst, darauf eine Kapelle zu St. Johann Tauf., und eine helle Wasserquelle zu sehen ist. Dieser Berg bestimmt gegen Mitternacht die Gränzen zwischen dem Taborer und Czaslauer Kreise. Einige der hiesigen Landleute wollen behaupten, es wäre jemal ein Schloß daselbst gestanden,

 allein

allein aus den wenigen Steinen, die hier noch vorhanden sind, und aus dem geringen Raume, den man auf dem Gipfel dieses Berges wahrnimmt, läßt sich solches sehr schwer erproben.

2) Czetule, Czedule, Zedule v. 12. N.

3) Bratrzicz v. 23. N.

4) Autiechowic v. 21. N. wurde vor Alters Gutenbrunn genannt.

Gut Wodiß.

Gehörte ehedem dem Grafen Franz v. Czernin, nach dessen Tode ist selbes an die Frau Ludovika vermählte v. Feldek, dann 1724. an Fr. Hellfrieden Graf. v. Herberstein, endlich an den Graf. v. Otkolek, bald darauf an Wenzl Grafen v. Deym, und letztlich an die Freyherren v. Soyer käuflich abgetreten worden. Zur Zeit der letzt genannten Besitzer verfiel dieses Gut in Crida, und wurde an die Jesuiten käuflich überlassen. Nach der Aufhebung dieses Ordens brachte selbes Wenzl Graf Deym v. Trzitecz käuflich an sich, als aber auch dieser mit Tode abgieng, übernahm selbes dessen hinterbliebene Wittwe die jetzige Besitzerinn Antonia, gebohrne Gräfinn v. Magnis um 38000. fl. Her gehören:

1) Wodic, Wodice v. 25. N. mit einem Schlosse, so mit einer öffentlichen St. Laurenzi Kapelle versehen ist; liegt an dem Wodicer Bache, der sich nicht ferne von Jetrzichowes mit dem Bache Trnawa vereiniget, eine Stunde von Biela, und eben so viel von Pazau westwärts entfernt.

2)

2) Malcschin v. 14. N.

3) Rowna, Rowneg v. 22. N. 4) Wodiz, und 5) Kozlow, dann 6) Broczko sind Mühlen.

Kameraladministrationsherrschaft Patzau.

Ich will nicht behaupten, daß die Hrn. von Malowecz diese Herrschaft schon zu Anfang des eilften Jahrhunderts im Besitze gehabt haben, wie einige solches aus der Anlegung der Patzower Pfarrkirche schon auf das J. 1020 erweisen wollen; so viel läßt sich dennoch aus sichern und ächten Urkunden ergründen, daß diese Herren von Malowecz gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts die Stadt Patzau wirklich im Besitze hielten, wie solches theils aus den in der patzauer Pfarrkirche häufig angebrachten Maloweczischen Wappen, als welche ein halbes Roß im Schilde führten, theils aus den Errichtungsbüchern zu ersehen ist, welche bezeugen, daß Wchina Malowecz v. Paczow im Jahre 1366. einen Kapellan bey der gleich erwähnten Kirche gestiftet habe a).

Gegen das J. 1564. gelangte diese Herrschaft käuflich an die Hrn. Wostrowsky, dann gegen das J. 1547 an die Hrn. Rabenhaupt, die in den allen Urkunden unter dem Namen Robenhappa von Sucha vorkommen, b) und endlich an die Hrn. von Wirth. Zu Ende des gleich gesagten Jahrhunderts hiel-

a) LL. Erect. p. 53. & 58. Balbin. Misc. L. 3 c. 3. p. 21. & c. 8. p. 85.

b) Pelzels Vita Caroli IV. in Praef. p. 9.

hielten die Hrn. Sspanowsky von Lisow diese Herrschaft nebst Petersburg, Sosina und Powlczy im Besitze, aus deren Geschlechte Michael Sspanowsky Unterkämmerer im Königreiche Böhmen im Jahre 1571 und 1581, Niklas Sspanowsky aber im J. 1615 dem prager Landtage beygewohnet haben. Bald darauf brachte Ladislaw Wita von Jerzawy die Herrschaft Patzau sammt Dub an sich, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge konfisziret, und 1622 den Donnerstag nach Jakobi an die Frau Anna Margaretha Schleglowsky käuflich abgetreten wurden c). Gegen das Jahr 1643 hielt ein Graf Czernin diese Herrschaft im Besitze, und trat selbe bald darauf an den Freyherrn und k.k. Feldmarschall Siegmund Johann Mislik von Hirschowa mit solchem Beding ab, damit selber dessen hinterlassene Wittwe Zeit ihres Lebens mit allem Nöthigen versehen möchte, welche Pflicht er nach der Zeit mit 23333. fl. als Heurathsgut, 5667 fl. als Verbesserungskosten, und 3000 fl. als jährlichen Unterhalt reluiret hat. Dieser letzte Besitzer faßte im J. 1666. den Entschluß, die unbeschuhten Karmeliter in Patzau zu stiften, und raumte zu ihrem Unterhalte diese ganze Herrschaft ein. Nachdem man nun die hierzu nöthige landesfürstliche Bewilligung eingeholt hatte, nahmen die gleich erwähnten Ordensmänner im J. 1708. den Besitz sowohl von dem für sie neu angelegten Kloster, als auch von der sämmtlichen Herrschaft Patzau, de-

ren

c) Mſ. Condem.

ren Anzahl sich hier auf 18 Individuen erstreckt hatte. Von dieser Zeit an blieben sie in ruhigem Besitze dieser Herrschaft bis auf das Jahr 1785., in welchem dieses Stift gleichfalls jenen Klöstern, die da in Böhmen aufgehoben werden sollten, beygerechnet, die Mitglieder desselben pensionirt und ihre Güter an den Religionsfond gezogen worden sind. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Ackerbau. Her gehören:

1) Patzau, Paczow ein vom K. Ludwig, und K. Rudolph II. privilegirte Stadt laut folgender Urkunden: 1) My Ludwik z Bozy Milosti: woleny Kral czesky, Uhersky ꝛc. ꝛc. — Przitom taký gim toho dopausstime, a mocz dawame, aby oni Paczowssti wedle Rzadu, gak w ginych Miestach zwiklost gest, Purgmistra miely, a geg sobě woliti mohly. Nadto nadewsseczko z wlasstnj Milosti nassy obdarzugeme tez Paczowske, y gim dawame Peczet, nebolizto Erb, totiz: Sstit zluteho Pole, a w niem na prawe Stranie Wieze byla, a z lewe Strany Lew na dwauch zadnich Nohach proti wiezy stogiczý, kterehozto wrchni Polowicze Modra, a dolnj czerwena býti ma. Protoz oni Paczowsstj budau moczy vziwati toho Erbu a Peczeti, a gy s czerwenem wostkem peczeti ꝛc. ꝛc. Dano na Budinie na den S. S. trzych Kraluw Leta Paně 1519. 2). My Rudolff druhý z Bozy Milosti wolený Rzimský Czysarz ꝛc. ꝛc. — — a timto nassym Lystem a Majestatem we wssech gegich Znienj, Polozenj, Punktech,

Blau-

Klausulach a Artikulych, tak, gakoby do tohoto Lystu nasseho Slowo od Slowa wypsany byly, schwalugeme, obnowugeme, a mocznie potwrzugeme. Nadto gim Paczowskym Obiwatelum tu milost obzwlasstnj, aby se za miesto psati, a pokladati swobodnie mohly, a mocz miely, cziniti raczime. Dano na Hradie Prazsskem w Autery po Slawnosti SS. trzych Kraluw Leta Bozjho 1597. a) Paczow zählet sammt 11. Judenwohnstätten 332. Häuser, und liegt an dem Bache Trnowa rzicka, an dem hier 3. Mühlen, eine Walke, und eine Schönfärberey angelegt ist, 10 gem. Meilen von Prag, 1 M. von Czernowicz, 1 u. eine halbe Meile von Groß Chyschka, 2. M. von Jung Wozicz, und eben so viel von Pilgram nordwestwärts entfernt. Die Bürger sprechen zum Theil auch deutsch, und treiben einen starken Tuchhandel. In der hiesigen Gegend soll auch der Sand auf den Aeckern silberhältig seyn b). Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. S. Michaelis Archangeli, ist nach der 1727 erfolgten Feuersbrunst wieder ganz niedlich hergestellet worden. Nebst dem kömmt hier anzumerken die St. Wenzels Kirche an dem ehemaligen Karmeliterkloster in der Stadt, die St. Barbara Filialkirche mit einem Gottesacker, die St. Anna Kapelle ist 1788. zufolge eines Gubernialsbefehls unter der öffentlichen Versteigerung an einen meistbiethenden Bürger veräußert worden.

Czeto-

a) Arch. civit.

b) Ferber l. c. p. 14

2) Czetoras, v. 43 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M., die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

3) Chota Jeniczkowa von 25. N. 4) Chota Brauczkowa oder Klein Chota von 9. N.

5) Bedrzichow von 10 N.

6) Zhorz von 22. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, die schon auf das Jahr 1384. und 1409 als Pfarrkirche vorkömmt a).

7) Zhorecz von 20. N.

8) Hradek oder Althof, ein Meyerhof und eine Schäferey.

9) Schönfärbermühle 10) Kuzker dann 11) Steyskal und 12) Hladow sind Mühlen 13) Hladow sonst auch Kohaut genannt, ein Meyerhof 14) Staniekermühle unter dem Dorfe Zhorek 15) Samschin von 26 N. 16) Althof ein Meyerhof mit einer Schäferey 17) Rauczkowicz von 23. N.

18) Lomna von 3 N. 19) Chotka von 3 N. 20) Wosikowecz von 4. N. Diese sind freysäßliche Dörfer, welche nicht zur Herrschaft Patzau, sondern unter das 1te Freysassenviertel Kletetschka gehören.

Gut Esche und Stein oder Kamen.

Gehörte zu Ende des vorigen Jahrhunderts den Grafen v. Malowecz. Der jetzige Besitzer hiervon ist der Ritter Franz Wenzel Günther v. Sternegg.

a) LL. Erect. p. 147.

negg. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmanns hat ein gleiches Verhältniß mit jenem bey Patzau. Her gehören:

1) Stein, Kamen ein mit starken Mauern versehenes Bergschloß und Dorf v. 34 N., daran noch einige Merkmale des ehemaligen festen Schlosses wahrzunehmen sind. In der niedlichen, und von dem Bischof Nowowesky feyerlich konsekrirten Schloßkapelle unter dem Namen der Schmerzhaften Marie trift man die Maloweczische Familiengruft an, welche Christoph v. Malowecz errichtet, und kurz vor seinem Hintritte mit folgender Aufschrift bezeichnet hat. O Cztenárzy co gsem ga: Prach a Popel! Co gsem byl: Urozeny a stateczny Rytirz Jahn Krisstoff Malowecz z Malowicz, Pan na Kamenic, Zwiestowic, a Libanj. A hle! nyni diedictwy me gsau czerwy. Byl gsem G. M. Cysarzska Radda; nez proti Smrti Raddu gsem nenassel. Byl gsem Saudcze zemsky: Sam pak Saudu bozyho gsem nevssel. Byl gsem Malostransky Heytmann: O gak malau Stranku gsem sobie zegskal. Byl gsem neywissy Zemie Bernik: Nynj w Bernj Smrti gse nachazym. Czo mnie dnes, zegtra tobie. Wzdechni aspoň, a řekni: Odpoczinuti wieczne dey mu Pane, Leta P. 1677. dne 20. Miesycze Czerwencze. Man hat in vorigen Zeiten, und noch leztens in dem 1781. Jahre manche alten Waffen und Kriegsrüstungen nicht ferne von dem hiesigen Schlosse ausgegraben. Stein liegt ½ Meile von Patzau südwärts entfernt. 2) Esch, Esche v. 20 N.

Allo-

Allodialgut Poschna und Prosecz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Johann Hauska, wurde aber nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, und im J. 1627. den 8. May an Maximilianen Pecher um 14104. Schock Gr. abgetreten a). Der jetzige Besitzer Johann Adolph Reichsgraf v. Pötting und Persing Erbburggraf zu Linz in Tyrol, Sr. k. k. Maj. wirkl. geheimer Rath, hat dieses Gut käuflich an sich gebracht. Die böhmische Sprache herrschet zwar insgemein in der hiesigen Gegend, doch sind auch einige daselbst anzutreffen die der deutschen Sprache kündig sind. Der hiesige Ackerboden wird fast durchgehends der zweyten und dritten Klasse beygerechnet. Her gehören:

1) Poschna, Possna, ein Dorf, zählet sammt dem Bräu- und Brandweinhause, Meyerhofe und einer Schäferey 41 N. und liegt 10 gem. Meilen von Prag, und ¼ M. von Patzau südostwärts entfernt. Die hiesige Pfarrkirche führet den Tit. des heil. Ap. Bartholomäus. Nicht ferne von dannen ist ein Phasangarten angelegt.

2) Dul v. 23 N. mit einer Tuchwalke, die nach Patzau gehört. Vor Zeiten war hier an dem Bache Trnawka ein Lederhaus, davon aber heut zu Tage nur wenige Merkmale noch übrig sind, doch ist die Grundobrigkeit berechtiget ein solches neuerdings zu errichten.

3)

a) MS. Condem.

3) Prosecz, ein Schloß sammt einer Kapelle v. 21 N. 4) Neswaczil v. 8 N. mit einem Jägerhause, und einem Thiergarten, darinn Schwarzwild, und Tannenhirschen aufbewahret werden. 5) Chota wysoka, Hohen Chota v. 19 N. mit einem vor wenigen Jahren wieder neu eröffneten guten Kalksteinbruche.

6) Chota niemecka, Deutsch Chota v. 12 N.

Gut Prosecz Wiesenthal oder Ehrenfeld.

Gehörte zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts sammt dem nahe anliegenden Dorfe Nislow den Freyherren Moraczicžky v. Pabienicz, aus deren Geschlechte Franz Helffried vom K. Leopold im J. 1704. in den Grafenstand erhoben wurde a). Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Hrn. v. Tieschin, auf die Schönowecz v. Ungerswerth, und letztlich an die Ritter v. Augusti, von denen selbes die Frau Antonia Schleichart v. Wiesenthal, gebohrne Frau Richtern von Ehrenfeld im J. 1747. käuflich übernommen, und nach ihrem Tode ihrer leiblichen Tochter, Maria Franziska erblich überlassen hatte. Der jetzige Besitzer hiervon ist Joseph Schleichart Ritter von Wiesenthal. Die Sprache und die Nahrung hat hier ein gleiches Bewandniß mit jener bey Poschna. Her gehören:

1) Prosecz v. 27 N. mit einem Schlößchen, und einer öffentlichen St. Rochus Kapelle, die von ei-

a) Hammerschmied Hist. Monast S. Georgii p. 43.

einem Lokalkaplan administriret wird; liegt zwischen Austraschin und Neustift (Neu=Czerekwe) $\frac{1}{4}$ Stunde von dem lezt genannten Ort südostwärts entfernt, und ist mit einem schönen Lust- und Phasangarten versehen. Nicht ferne von dannen trift man noch wenige Merkmale des verfallenen Rittersitzes Radimowicz an.

2) Wlasenicz v. 18 N. 3) Czakowicz v. 19 N. 4) Woborzisst ein Meyerhof.

Majoratsherrschaft Bozegow.

Gehörte ehedem den Herrn v. Leskowecz. Der jetzige Besitzer Graf Anton Woraczizky v. Pabienicz, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer hat selbe erblich übernommen. Die Hauptrubriken dieser Herrschaft sind der Fisch= Getreid- und Holzhandel. Die böhmische Sprache herrschet hier durchgehends. Hergehören:

1) Bozegow, Boziewog, Bozkow ein von K. Leopold privilegirter Marktflecken v. 56 N. mit einem Schlosse und einer Kirche die unter dem Namen des heil. Georg M., 1384. mit einem Pfarrer besetzt war, jetzt aber wird selbe von einem Pfarradministrator versehen; liegt 12 gem. Meilen von Prag, und $1\frac{1}{2}$ Stunde von Pilgram westsüdwärts entfernt. Nächst an der Mühle sind noch einige Trümmer des verfallenen Schloßes Altburg, und in dem Walde gegen Kamenicz wenige Merkmale einer ehemaligen

Glas-

Glashütte zu sehen. Die St. Anna-Kapelle ist auser dem Markte situiret.

3) Strziteſch, Strzitez v. 28 N. 4) Bor v. 15 N. 5) Miſlow v. 9 N. ehemaliger Rittersitz, davon noch wenige Merkmale in dem hiesigen Meyerhofe zu sehen sind. 6) Wondrzegow, Ondrzegow v. 23 N. 7) Auſtraſchin, Uſtraſſyn v. 30 N. mit einer Kirche unter dem Namen Marien Verkündigung, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. Man trift in dieser Kirche folgende Grabschriften an: 1. Leta od Narozenj Syna Bozyho 1592. vmrzel geſt Vroz. a ſtateczny Rytirz, Pan Ladiſlaw Woſtrowecz z Kralowic a na Proſeczy w Nediely ſmrtedlnau, Tuto Tielo geho geſt pochowano ꝛc. ꝛc. 2. Leta Panie 1560. w Nediely przed Promienj Kryſta Pana na Hurze Tabor vmrzela Vrozena Wladika, Pannj Anna Sobotkowa z Jezera, Manzelka Slowutnecho Pana P. Kameniczkeho Aurzednika na Proſeczi, tuto pochowana geſt y s Diediatkem.

3. Leta Panie 1592. w Střědu przed S. Bartolomiegem vmrzel Vrozeny Pan Warzlaw Gelen z Mchenicz ꝛc. ꝛc. Außer der Kirche in einer Kapelle: Jan Kryſſtow Leſkowecz 1663. Katerzina Barbora z Leſkowcze. Leſkowczowa rozena z Weitmila.

Nahe an diesem Dorfe trift man einen Graben und wenige Merkmale des zerstörten Schlosses Straſſin an, daher auch das anliegende Dorf den Namen Straſſin führen mag. Der letzte Besitzer dieses Guts

mit

mit Namen Leskowecz ist von eigenen Leuten auf seinem Schlosse in Bozegow aus dem Fenster herabgestürzt worden.

Gut Neu-Czerekwe oder Neustift.

Neu-Czerekwe, gehörte im vierzehnten Jahrhunderte sammt Czizkow und Mislow dem prager Erzbistum zu, und war zu solchen Zeiten nach Roth-Rzeczicz einverleibt a). Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Hrn. v. Heister, dann gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts an die Hrn. Leskowecz v. Leskowicz, deren Vorfahren, wie einige behaupten, aus dem ½ Stunde von Neustift nordwestwärts entlegenen Dorfe Leskowicz herstammen sollen. Diesen folgten im Besitze dieser Herrschaft die Hrn. Miliczowsky v. Braumberg, Wratislawen v. Mitrowicz, im J. 1599. der Ritter Wilhelm Ruth v. Dirna des Bechiner Kreises Hauptmann b), und letztlich die Freyherren Woraczitzky v. Pabienicz, welche dieses Gut schon eher gehabt, und in allem fast gegen hundert Jahre im Besitze hielten. Nach dem Hintritte der aus diesem Geschlechte letzten Besitzerinn Antonia Gräfinn Woraczitzky v. Pabienicz, traten die laut ihres letzten Willens hierzu ernannten Erben dieses Guts im 1764. an den Hrn. Jo-

a) Berghauer in Protom. p. 182. ex Codice MS. ob longo Ecclesiae Pragensis fol. 54. seq.

b) Balbin. Misc. L. 1. c. 25. p. 64.

Johann Rokoß v. Roßinfeld käuflich ab. Allein bald darauf verfiel selbes in die Krida, und wurde 1783. an den Obersten Wenzel Scholz, und von dem 1784. an den jetzigen Besitzer Leonard Grafen v. Auersperg käuflich überlassen. Der böhmische Landmann suchet hier seine Nahrung hauptsächlich in dem Flachs und Haberbaue, wie auch in dem Leinsamen, Leinöl und Leinwandhandel. Das Korn geräth hier noch ziemlich gut, die Gerste schlecht, der Weizen aber und die Erbsen sehr wenig. Her gehören:

1) Neustift, Neu-Cerekwe, Nowa Cerekwe, vor Zeiten Nova Ecclesia genannt, ein vom K. Ferdinand I. auf die Veranlassung des ehemaligen Besitzers Johann Leskowecz v. Leskowicz im J. 1543. privilegirter Marktflecken, zählet nebst 69 Christenhäusern 6 Judenwohnstätte, führet im Wappen einen Thurm mit einer Stadtmauer, und liegt an einem unbenannten Bache 11 gem. Meilen von Prag, und ½ Stunde von Presecz Wiesenthal nordnordwestwärts entfernt. Die hiesige Leinwandfabrik, worzu der ehemalige Getreidkasten verwendet wurde, wie auch die Leinwandbleiche verdienen hier angemerkt zu werden. Für jetzt sind 14 Stühle in dieser Fabrike im Gang, und man ist gesinnet noch 21 dergleichen in Gang zu setzen. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Thomas von Kantuarien B. u. M., die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war, ist auf die Veranstaltung des jetzigen Besitzers sehr prächtig wieder hergestellet worden. Man entdeckte bey dieser Ge-

le-

legenheit, daß die schöne Freskomalerey in der 4ten Kuppe durch den berühmten Johann Ferdin. Schor verfertiget worden sey. Man trift auch in dieser Kirche folgende Grabschriften an: 1) Auf der Woraczickischen Familiengruft: Illmae & antiquissimae Comitum & Baronum de Pabienicz Familiae, quod A. 1585. Adamus Woracz'iczky de Pabienicz in Prcz'icz erexit, anno vero 1704. eiusdem abnepos Illmus D.D. Franciscus Helfridus Woracz'iczky S. R. I. Comes, & Dominus de Pabienicz in Proseez' & Mislow, S.C. Reg. Maiestatis Consiliarius, & Judiciorum Cammeratici & Feudalis Assessor piae memoriae caussa renovavit. Requiescant in pace. 2) Hic jacet aeternae felicitatis heres Leopoldus Ignatius ab Herberstein, qui vix natus animam Creatori suo reddens inter Angelos est assumtus XV. Februarii 1694, aetatis suae mensium trium, dierum trium. 3) Krasny Kwitek, kratky Czas 3 Leta, 44 Nediele gsem kwietla, Therezya Renata Slecžna Wiežnikowa z Wiežnik Leta 1667. dne 23. July vkrutna Smrt mnie Kosau swau podťala. Zde w Hrobie tomto wadnu, ale w Ragy nebeském wiecžnie kwietu. 4) Leta 1665. dne 30. January vrozena Pani Ewa Lapacžkowa, rozena Letenská z Letnic, a na malých Autiechowiczkach, wlastnj Manželka Vroz. a statecžneho Rytirže P. Zygmunda Waczlawa Lapacžka z Zerzawyho, žiwot swug w Panu dokonala, let magicze 58., a w tomto Chramu odpocžiwa. Gegižto mile Dussy Pan Bůh milostiw býti, a radostne z mrtwých

Wstanj dáti racz. Amen. 2) Chmelna v. 10 N. Nicht ferne von dannen war ehedem eine St. Jakob Kapelle zu sehen, die aber jetzt ganz abgetragen ist. 3) Hanuska v. 22 N. 4) Czizkow, Czisskow v. 14 N. ehedem ein Rittersitz, jetzt ein Meyerhof und Schloß.

Gut Brzezina.

Der jetzige Besitzer hiervon ist der Hr. Genik Zasadsky Ritter v. Gämsendorf. Der hiesige Landmann spricht böhmisch, und suchet seine Nahrung in dem Feldbaue. Her gehören:

1) Brzezina v. 24 N. mit einem Schlößchen und einer Schloßkapelle unter dem Namen der heil. XIV. Nothhelfer, die von einem Lokalkaplan administriret wird. In dem hiesigen Spitale werden 4 Arme aus der Zahl der hiesigen Unterthanen mit Kost und Kleidung versehen; liegt an dem Bache Trnawa oder Trnawka zwischen Horzepnik und Poschna 10 gem. Meilen von Prag entfernt. Nich ferne von dannen trift man auf einem hohen Berge noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses an.

2) Borzeticz, v. 21 N. 3) Przaslawicz, Braslawicz v. 16 N. 4) Zahradka v. 17 N.

Gut Horzepnik und Lautkow.

Gehörte gegen die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts den Hrn. Zampach von Pottenstein. Zu

En=

Ende des vorigen Jahrhunderts hielten die Grafen Martinicz dieses Gut im Besitze, und traten selbes im Jahre 1757. an die Französische Kongregation S. Ludovici in Prag käuflich ab. Nachdem aber diese Kongregation sammt dem Spitale laut eines Hofbefehles im Jahre 1777 mit dem Wälschen Spitale vereiniget wurde, sind auch zugleich alle der Französischen Kongregation zugehörigen Güter dem Wälschen Spitale eingeraumet worden. Die böhmische Sprache herrschet in diesen Gegenden allgemein. Die Nahrung aber sowohl der Bürger in Horzepnik, als auch des gemeinen Landmanns besteht in dem Flachs- und Getreidbaue, wie auch im Leinwandweben. Hier gehören:

1). Horzepnik eine Stadt, zählet samt dem her einverleibten, und jenseits des Baches Trnawa gelegenen kleinen Orte 2) Aulehle, dann sammt den zweyen herrschaftlichen Meyerhöfen, und 20 Judenwohnstätten 125 Häuser, führet im Wappen einen Thurm, an dessen beyden Seiten eine französische Lilge vorgestellet wird, und liegt an dem Bache Trnawa 10 gemeine Meilen von Prag, und 1. M. von Pilgram nordnordwestwärts entfernt. Die hiesigen Bürger haben von ihren ehemaligen Besitzern, als vom Ignaz Zampach von Pottenstein im J. 1440, dann von Maximilian Grafen von Martinicz manche ansehnlichen Vorrechte erhalten, die nach der Zeit vom Karl VI. und von der K.K. Maria Theresia bestätiget wurden. Die hiesige unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit auf die Veranstal-

 tung

der Grafen von Martinicz im J. 1672 ganz niedlich wieder hergestellte Pfarrkirche, war schon 1384. u. 1399 mit eigenem Pfarrer besetzt a)

Dieser Stadt haben wir zu verdanken den gelehrten Mann Nikolaus von Horzepnik, der zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts gelebt, und eine Abhandlung von der Geniessung des heil. Abendmahls unter einer Gestalt geschrieben hatte b).

3). Lautkau, Lautkow, wo ein Meyerhof, ein Bräuhaus, und eine Mühle nebst andern herrschaftlichen Gebäuden zu sehen sind. Das ehemalige Schloß ist ohngefähr vor 59 Jahren gänzlich eingeäschert, und nach der Zeit in ein Brandwein- und Flußhaus umgeschaft worden.

4) Kühhof, Kühhöfel von 5. N.

5) Leßna, Lesna, Lesny von 18. N. darunter 2. Freysassen sind.

6) Neuhof, Dobromierzicz von 6. N.

7) Radiegow von 16 N.

8) Arneschtowicz, Arnesstowicze von 24 N.

9) Klein Autiechowicz, Autiechowiczky ehedem ein Rittersitz der Hrn. Lapaczek von Zerzawy.

Gut Wonschow.

Im funfzehnten Jahrhunderte besaßen selbes die Hrn. von Zinownicz a).

Im

a) LL. Erect. Vol. 13. p. 275.

b) Balbin. Boem. docta P. 2. p. 192.

a) LL. Erect. Vol. 8. k. p. 153.

Zu Ende des sechzehnten, und anfangs des siebenzehnten Jahrhunderts hielten die Hrn. Leskowecz von Leskowicz dieses Gut im Besitze. Nach der Zeit brachten es die Hrn. von Lukawecz, Hrabiezsilnsky von Hrabiessin gegen das J. 1583, dann die Hrn. von Swarowa, 1660 Jakob Gastheim ein Hofkavalier bey dem prager Erzbischof Kardinal Harrach käuflich an sich. Joseph Gastheim verkaufte selbes 1717. an den Freyherrn von Fürstenbusch, von dem gelangte es an den Grafen Martin Michna von Weitenau 1721. Zu dessen Zeit fiel dieses Gut 1738 in die Krida, und wurde anfänglich an die Cassam Parochorum, dann 1761 an das prager Erzbistum käuflich abgetreten, welches noch heut zu Tage selbes im Besitze hält. Dieses Gut liegt der alten Eintheilung nach im Czaslauer Kreise, für jetzt aber ist selbes dem Taborer Kreise einverleibt. Der böhmische Landmann suchet hier seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue, wie auch in wenigem Baumwoll- und Flachsspinnen. Hergehören:

1) Wonschow, Onschow von 50 N. mit einem Schlosse, und einer St. Martinus Kirche, die im Jahre 1384. und 1410 mit eigenem Pfarrer besetzt war b), heut zu Tage aber wird selbe von einem Lokalpfarradministrator versehen. In die-

b) Paprocky 363.

dieser Kirche sind zwey Brüder Herren von Leskowicz in einer Gruft beygelegt, deren einer 1612, der zweyte aber 1619 mit Tode abgieng. Jenseits des Baches stehet auf einem Berge die Kirche unter dem Namen der Verklärung Christi, darinn im Jahre 1583 ein gewisser Hrabiessinsky zur Erde bestattet wurde. Für jetzt ist diese Kirche gesperrt. Wonschow liegt 10 Meilen von Prag, und 1 Meile von Selau nordnordwestwärts entfernt.

2) Horka ein Meyerhof.

3) Martinicz von 13 N.

4) Teschkowicz, Tiesskowicz von 9 N.

5) Popowicz ein Meyerhof.

6) Neu Wirthshaus oder Krczma.

7) Skuranowicz von 9 N.

8) Studeney, Studena, sind Freysassen.

9) Chloby, Chlowy von 12 N.

10) Horzitz, Horzicze von 17 N.

11) Diekantschitz von 9 N.

12) Hroznieticz von 11 N. 13) Sirow v. 22 N. 14) Lestiner Mühle und 15) Chisna, davon 5 N. her gehören, ist schon im Czaslauer Kreise S. 139 vorgekommen.

Herrschaft Roth Rzecżicz.

Gehörte schon im vierzehnten Jahrhunderte dem prager Erzbisthum zu, wurde aber während der hussitischen Unruhen demselben entrissen, und blieb von dieser Zeit an in den Händen verschiedener fremder Besitzer, worun-

unter auch der Ritter Sebastian Leskowecz von Leskowicz der 1569., dann 1571 dem prager Landtage beygewohnet hatte, und Johann Rziczan, Herr auf Roth Rzeczicz und Reichenau zu rechnen sind. Dieses letztern sämmtliche Güter sind nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, um 104429 Sch. 55 Gr. 5 dz. taxiret, und die gleich erwähnte, und dem prager Erzstifte vormals entrissene Herrschaft Roth Rzeczicz auf königlichen Befehl dem prager Erzbischofe Johann Lohelius wieder eingeraumt worden a). Von dieser Zeit an blieben die prager Erzbischöfe im Besitze dieser Herrschaft bis auf unsre Zeiten. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Roth Rzeczicz, Czerwena stara Rzeczicze, Rz'ecz'icz maius, eine von dem prager Erzbischof Ernest I. wie einige dafür halten, angelegte Stadt, zählt 122 Häuser, und liegt 10 gem. Meilen von Prag, und ½ M. von Horzepnik ostwärts entfernt. In dem hiesigen mit hohen Thürmen versehenen Schlosse sind viele Gemälde, und uralte Geschlechtswappen anzutreffen. Die hiesige Dechantkirche unter dem Namen der Magdalene Büßerinn war schon 1384. mit eigenem Seelsorger besetzt. Man trift daselbst eine 1½ Ellen große, und im J. 1524. verfertigte Monstranz, die in einer nächst an der Papiermühle stehenden Eiche vor vielen Jahren soll endeckt worden seyn. Im J. 1669. brannte die ganze Stadt ab, allein auf die kluge Veranstaltung

a) MS. Condem. Berghauer in Protomart. P. I. p. 115.

staltung des prager Erzb. Matthäus von Bilenberg ist selbe in kurzer Zeit wieder hergestellet worden b). Außer der Stadt trift man nächst an der Papiermühle noch eine Marienhimmelfahrt, und gegen Horzepnik eine Frohnleichnamschristi Kapelle, die im J. 1415. von den hiesigen Bürgern errichtet worden ist c).

2) Rowna v. 22 N. mit einer St. Martinus-Kirche. 3) Witowicz v. 12 N., so auf unsrer Karte unter dem Namen Witonicz vorkömmt.

4) Krželowicz v. 24 N. 5) Giržiczka v. 8 N. 6) Popelischna v. 7 N. 7) Siprawicz v. 14 N. 8) Wacžicz v. 7 N. 9) Wonschowicz v. 5 N. 10) Hogkow von 8 N. 11) Rybnik von 15 N. 12) Zachotin v. 17 N. mit einer Mariengeburt Kirche, die seit 1787. mit einem Lokalisten versehen ist. 13) Petrkow v. 3 N. 14) Lhoty Gelczowy v. 3 N. 15) Strmiech von 14 N. 16) Chwalow v. 3 N. 17) Woleschna von 19 N. 18) Ržemenow v. 5 N. 19) Lhoty Kaczaurowy v. 2 N. 20) Stržitesch, Stržitecž von 10 N. 21) Zirow, Žirow v. 12 N. 22) Dechtarž v. 9 N. 23) Pobistržegicz von 8 N. 24) Peischkow v. 12 N. 25) Bitieticz v. 7 N. 26) Czakowicz, Czastkowicz von 10 N. 27) Litohost, Litohoscht von 13 N. 28) Morawecž von 25 N. Die hiesige Gemeinde trat im J. 1784. der helvetischen Glaubensbekenntniß bey, und ist im nämlie

b) Berghauer l. c. P. 1. p. 123.

c) LL. Erect. Vol. 10. G. 2.

lichen Jahre auch mit eigenem Prediger versehen worden.

29) Lestowicz v. 12 N. 30) Pekluwko von 3 N. 31) Tiechoraz, Tiechuraz v. 8 N. 32) Smischowicz, Zmyssowicze v. 9 N.

Pilgram

Peldrzimow Trhowy, Pelhrzimow, Pilgrems, in Pilgrimis, eine königliche freye Stadt mit Mauern, liegt an einem sogenanten Bielster Bache 12 gemeine Meilen von Prag, und 4 Meile von Tabor südostwärts entfernt, zählet sammt der Vorstadt 343 Häuser, und führet im Wappen eine Stadtmauer mit offenem Thore, darinn ein Pilgrim vorgestellet wird. Zwischen den hervorragenden zweyen Thürmen erscheint ein doppelter schwarzer Adler, an dessen Brust aber ein kleines Schild mit einem böhmischen Löwen, um diese Stadtmauer ist eine Armatur von Fahnen, Paucken, Spiesen, Helmen ꝛc. angebracht, worüber noch der hiesigen Stadt die in einem Reichstage versammelten 9 Churfürsten mit ihren Wappen ob dem Haupt zu führen von Sr. Majestät dem Kaiser Leopold dem 1ten gestattet worden ist. Die Anlegung dieser Stadt, als welche schon zu Anfang des dreyzehnten Jahrhunderts dem prager Bistume zugehöret hatte, wird insgemein dem Bischofe Peregrinus (Pelhrzim) zugeschrieben, der gegen das Jahr 1225. den ersten Grund hierzu gelegt, dieselbe von seinem

Na-

Namen Pelhrzimow genannt, und mit deutschen Kolonisten besezt hatte; weil aber dieser Namen etwas zu hart in ihren Ohren klang, verwechselten sie bald darauf diesen Namen in Pilgram oder Pilgrims a). Von dieser Zeit an blieb die Stadt Pilgram sammt den hierzu gehörigen Dörfern unter dem Gehorsame der prager Bischöfe bis auf die Zeiten des Erzbischofs Konrad von Vechte, der sie an Hinek von Chotenicz Herrn auf Birgstein versezt hatte. Noch zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts gelangte diese Stadt an die Hrn. von Traska, und leztlich an die Hrn v. Ricžan b). Zur Zeit des lezten Besitzers aus diesem Geschlechte Karl von Rzicžan kauften sich die hiesigen Bürger im Jahre 1572 sammt allen zu solchen Zeiten der Stadt gehörigen Dörfern los, welcher Kaufkontrakt mit Bewilligung des K. Rudolph des zweiten im Jahre 1577 der königlichen Landtafel einverleibt, die Bürger sammt den angehörigen Unterthanen von dem ehemaligen geistlichen Besize, Recht und Ansprüchen gänzlich losgesprochen, und Pilgram 1596. in die Zahl der königlichen Städte versezet wurden c). Im Jahre 1375 da der prager Erzbischof Johann Očzko das nahe an Raudnicz gelegene Schloß käuflich an sich bringen wollte, solches aber aus Mangel des hierzu nöthigen Geldes nicht bewerk-

a) Balbin. Misc. L. 5. Vol. I. X. I. p. 45. &c. Stransky l. c. p. 45.

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 7. p. 76.

c) Archiv. Civit.

werkstelligen konnte, trat er die sämmtliche Gerichtsbarkeit in Pilgram den hiesigen Bürgern um 360 Sch. prager Groschen ab d), woraus man die gesegneten Umstände, in welchen sich die hiesigen Einwohner zu jener Zeit befanden, hinlänglich abmessen kann. Nicht minder verdienen die ansehnlichen Vorrechte und Freyheiten in Erwegung gezogen zu werden, welche die ehemaligen Besitzer und Könige den hiesigen Einwohnern mitgetheilet haben. Dergleichen sind von dem prager Erzbischof Zbinko im Jahre 1406 den 2ten Oktober vom K. Wenzel IV. 1417 den 16 Okober, vom K. Georg 1468 den 7ten April. Von Adam Rziczan den Freytag nach heiligen drey Königen, vom K. Ferdinand I. 1562 den Mittwoch nach heiligen drey Königen. Vom K. Maximilian 1569 den Mittwoch nach dem Feste der Kreuzerhöhung. Vom Rudolph II. 1596. am Tage des heil. Matthäus vom Mathias 1618 den Mittwoch nach St. Galli. Vom Ferdinand II. 1628 am Dienstage nach Philippi Jakobi e). Auch zu jenen gefahrvollen Zeiten, wo sich der größte Theil der kaiserlichen Erbländer wider Ferdinand II. verschworen, und ihm den schuldigen Gehorsam gänzlich aufgesagt hatte, blieben die hiesigen Bürger ihrem rechtmäßigen Landesfürsten treu und unterworfen, nahmen den k. k. Feldherrn Grafen Dampier mit offenen Armen in ihre Stadt auf f),

und

d) LL. Erect. Vol. I. p. 61.

e) Archiv. Civit.

f) Stransky l. c. p. 46.

und verpflegten seine Truppen aus eigenem Vermögen durch sechs Wochen und drey Tage mit einem nie vergüteten Aufwand von 53000 Sch. böhm Gr. Dieses brachte die feindlichen Feldherren Hohenlohe und Kolonna v. Fels dergestalten auf, daß sie ein mit bittersten Vorwürfen und Drohungen verfaßtes Schreiben an die hiesigen Bürger aus dem Lager bey Neuhaus 1618 den 5. Nov. erlassen haben. Allein auch dieses war nicht im Stande diese gut gesinnten Bürger von ihrem gefaßten Entschlusse abwendig zu machen; sie fuhren vielmehr fort bis zur völligen Dämpfung dieser Landesunruhen die k. k. Truppen mit einer nach der Zeit liquidirten Summe von 471268 Sch. Gr. zu unterstützen. Bisher waren die hiesigen Bürger, wie man aus dem gleichgesagten leicht ersehen kann, noch immer in blühenden Umständen, allein die im J. 1646. den 20. Aug. aus Unvorsichtigkeit der kaiserlichen Soldaten entstandene Feuersbrunst, und der hieraus erfolgte Schaden von mehr als 100000 fl. versetzte dieselben in dermassen mißliche Umstände, daß sich selbe von jener Zeit an keineswegs mehr erholen konnten. Zu dem ist auch die hiesige Stadt zur Zeit der wieder hergestellten Landesruhe gleich andern Städten, die in der allgemeinen Empörung mit verflochten waren, mit einem königl. Richter und der Pönaltaxe belegt, doch aber vom K. Leopold laut eines in Budweis ausgefertigten Reskripts dahin begnädiget worden, daß der königl. Richter nicht wie in andern Städten auf immerwährende Zeiten, sondern lediglich nur bis zur vollstän-

di-

digen Erörterung der untersuchten Sache zu Pilgram verbleiben, die Stadt aber kraft eines von der Ministerialbankohofdeputazion 1731. den 31. Juny erlassenen Dekrets alljährig auf 9 Gebräue von der Pönaltaxe erledigt werden sollte g). Im J. 1447. verschrieb Georg Podiebrad einen Landtag nach Pilgram, und warf daselbst die Frage auf: ob es für Böhmen nicht nützlicher wäre mit Hindansetzung des jungen Prinzen Ladislaw einen neuen König zu wählen, der der Landessprache kündig wäre, und die Landeskenntniß mit der Nazionalliebe verbände. Allein Meinhard v. Neuhaus behauptete das Recht, welches Ladislaw auf den böhmischen Thron hatte, mit vielem Nachdruck, und zog sich hiedurch den Haß sowohl des Georg Podiebrad, als auch der übrigen Utraquisten zu h). Im J. 1766. entstand hier eine Feuersbrunst, durch welche der größte Theil, und die ansehnlichsten Häuser sammt der Dechanteykirche, Rath- und Salzhaus wie auch ein Theil von der Vorstadt verzehret worden, und 1780. wurden binnen einer Zeit von 10 Wochen von unbekannten Bösewichten, 5 Feuer angelegt, wodurch 3 Theile der Vorstadt nahmhaft beschädiget wurden. Die Bürger sprechen zwar heut zu Tage größten Theils deutsch, doch in den herumliegenden Dörfern herrschet nur die böhmische Sprache allein. Die Nahrung der hiesigen Einwohner bestehet hauptsächlich in einem mittelmäßigen Feld- und

Flachs-

g) Arhiv. Civit.
h) Paprocky de statu Dom. p. 47.

Flachsbaue. In der Stadt werden auch häufige Tuchmacher gefunden, die mit eigener Tuchwalke und Mahlmühle versehen sind. Vor Zeiten baute man hier auch auf Silber, so aber heut zu Tage nicht mehr in Umtriebe ist i). Unter die ansehnlichen Gebäude kommen hier zu rechnen: 1. Die Dechantkirche unter dem Namen des heil. Ap. Bartholomäus und dem Patronatsrechte des Magistrats, die schon auf das J. 1359. und 1384. als Pfarrkirche vorkömmt k). Das Rathaus, welches an der Stelle des ehemaligen Schlosses erbauet ist, woran das Halsgerichts Gebäu anstößt und das niedlich erbaute Salzhaus. In der Vorstadt trift man die St. Veitskirche an, die St. Florians, Kalvarie und die der Schmerzhafter Marien-Kapelle, die 1376. errichtet wurde l). Dann die St. Anna, und jene ½ Stunde von der Stadt entlegene Fronleichnamschristi Kapelle, und letzlich das bürgerliche Spital. Auch im Fache verschiedener Gelehrsamkeit haben sich manche der hiesigen Bürger hervorgethan, solche sind hauptsächlich Adamus Choloßius, der 1544. den 16 Oktob. in Pilgram zur Welt gekommen war, sich nach der Zeit durch seine poetischen Werke berühmt gemacht, und 1591. den 31. Oktob. sein Leben geendiget hatte. Dann Mathias und Paul von Pilgram, die als

Leh-

i) Ferber l. c. p. 14.

k) LL. Erect. Vol. 1. p. 297. X. 1. Vol. 2. H. 4.

l) LL. Erect. Vol. 1. B. 1. p. 64.

Lehrer an der hohen Schule zu Prag angestellet waren m).

In dem hiesigen Stadtgebiete trift man nicht ferne von Neu-Reichenau auf einem hohen Berge die 1652. von Grund auf ganz neu gebaute, vom Kardinal Harrach feyerlich konsekrirte, und 1750. erweiterte Kirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit, mit einem hierzu gestifteten Lokalkaplan. Etwan 300 Schritt davon ist eine Wasserquelle, die insgemein einige Zeit vor dem Feste der heil. Dreyfaltigkeit mit einem starken Geräusche hervorbricht anfangs milchweis aussieht, nach und nach aber die gewöhnliche Farbe des Wassers annimmt, und eine Zeit lang nach dem Feste ihren Lauf fortsetzet, welches die zu solchen Zeiten gewöhnlichen Regenwetter veranlassen mögen; denn übrigens bleibt dieser Brunn Sommer und Winter trocken. Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende Dörfer:

1) Wiskitna, Grsenbels, Böhmisch-Gißhübel, von 69 N. mit einer Pfarrkirche, unter dem Marien-Namen, und einem alternativen Patronatsrechte des prager Erzbischofs, und des pilgramer Magistrats. Sie ist mit einem künstlich verfertigten Marienbilde versehen, und kömmt schon auf das J. 1384. als Pfarrkirche vor. Nicht ferne von dannen wie auch bey dem Dorfe Rohozna sind noch alte Verschanzungen wahrzunehmen, die um den Einfall der Schweden aus Mähren

m) Balbin. Boem. docta P. 2. p. 334. & 343.

ren nach Böhmen zu verhindern, in einer weiten Strecke vor einigen Mühlen aufgeworfen sind.

2) Czastonin von 11 N. 3) Mißlotin v. 16 N. 4) Wokow v. 19 N. 5) Rowna v. 12 N. 6) Dobrawoda v. 18 N. 7) Prosecz v. 31 N. 8) Plewnicz v. 29 N. 9) Radniow v. 30. N. 10) Zagiczkow v. 20 N. 11) Alt-Pilgram, Stary Pelhrzimow v. 24 N. mit einer Kirche zu St. Johann Taufer.

12) Radietin v. 13 N. 13) Krasikowicz v. 15 N. 14) Dubowicz v. 18 N. 15) St.nowitz v. 22 N. 16) Rohozna v. 63 N. 17) Lipitz von 20 N. 18) Baczowitz v. 23 N. 19) Hodiegowitz v. 18 N. 20) Chwognow v. 23 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marienhimmelfahrt und Patronatsrechte des Pilgramer Magistrats. 21) Klein-Autiechowitz, Autiechowiczky v. 15 N. 22) Ribniczek v. 11 N. 23) Groß-Autiechowitz v. 35 N. 24) Massowitz v. 10 N. 25) Milotitz v. 11 N. 26) Putinow v. 35 N. 27) Skregssow v. 26 N. 28) Kogczicz v. 36 N. 29) Sluzatka v. 16 N. 30) Sazawa v. 28 N. 31) Branssow, Branschau v. 38 N. 32) Krzemessnik v. 5 N. 33) Janowitz v. 23 N. 34) Wlasenitz v. 6 N. 35) Czelisna v. 5 N. 36) Dlauha Wes, Langendorf v. 4 N. 36) Rinaretz v. 3 N. 38) Sedlischt v. 7 N. 39) Porzicz v. 4 N. 40) Nemogow v. 6 N. 41) Letna v. 3 N. 42) Koricze v. 2. N.

Dazu gehörigen Höfe und Mahlmühlen. Auguster Hof sammt Mühle v. 2 N. Polnerhof von 1 N.

1 N. Ober-Hammer Mühl v. 1 N. Neu-Hof v. 1 N. Unter-Hammer Mühl v. 1 N. Peklo v. 1 N. Chodecz-Hof sammt einer Mühle v. 2 N. Chotka Hof v. 1 N. Neumühl v. 1 N. Lampuser Mühl v. 1 N. Rohozner Papiermühle v. 1 N. Rosskower Mühle v. 1 N. Schlegferker Mühl v. 1 N. Prokoper Mühl v. 1 N. Nachazeler Mühl v. 1 N. Norker Mühl v. 1 N. Howorker Mühl v. 1 N. Autiechowitzer Mühl v. 1 N. Zagickower Mühl v. 1 N. Radniower Mühl v. 1 N. Wlaßenizer Hof und Mühl v. 2 N. Ober-Mühl v. 1 N. Mittler-Mühl v. 1 N. 1 Walke für die Weißgärber v. 1 N.

Nebst diesen befinden sich bey der Stadt Wälder in 20 Hegereyen, wobey ein Waldbereiter mit 5 Revierjägern angestellt ist, auch sind bey dieser Stadt 99 Fischteiche, welche ein Fischmeister mit 10 Hegern zu besorgen hat. Die zu dieser Stadt gehörigen 12 Mayerhöfe sind auf bekannte Art dermalen zergliedert, und an die sogenannten Familianten sammt 4 Schäfereyen überlassen worden.

Herrschaft neu Reichenau

Gehörte schon vor den hussitischen Zeiten dem prager Erzbistum zu, wurde aber zu der Zeit jener bekannten Landesunruhen demselben entrissen a), und gehörte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhun-

derts

a) Balbin. Misc. L. 6. P. 2. p. 30.

derts den Hrn. Leskowecz von Leskowicz, dann den Hrn. von Rziczan b), wurde aber nach der Schlacht am weißen Berge dem Johann Rziczan Herrn auf neu Reichenau und Rzeczicz konfiscirt, und den ehemaligen rechtmäßigen Besitzern, den prager Erzbischöfen zurückgestellet, welche auch noch heut zu Tage selbe im Besitze halten. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in dem Flaxs und Ackerbaue. Her gehören:

1). Neu Reichenau, Nowy Richnow, Neo Richnovium, eine Stadt von 113 N. führet im Wappen ein offenes Thor mit aufgezogenem eisenen Rechen, nächst welchen zwey Thürme befindlich, zwischen welchen ein Mann, der an einem Horn bläst, und mit der Linken einen Spiß hält, erscheint, liegt an dem Bache Jhlawka 13 gemeine Meilen von Prag, und eine Meile von Pilgram ostsüdwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt versehen, die schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt. Man trift in dieser Kirche ein treflich gemaltes Marienbild auf dem hohen Altare, und folgende Aufschriften an. 1) Auf einer Gruft: Na den Sw. Martina Vmržela gest Vrozena Erba z Leskowcze Vrozeneho Pana Wlachy z Leskowcze, pohržbena w Panu Leta Pané 1555 2). Auf dem Taufsteine: Barbora Leskowczowa z Kubrowa, Krystoff starssy z Leskowcze, a na nowem Rich=

b) Prag. Landtag auf das J. 1614.

Richnowie toho tzasu Hegtmann Krage Bechinske-
ho. Brykcy Zwonarz z Lamberku na Nowem Mně-
stě Prazském dilo vdělal Leta Pané 1583 3). Auf
der grossen Kirchenglocke: Welky Zwon gest vdělan
za Slawne Paměti Pawla Orye z Lesku neb
Leskawcze, a Klementa Panuw Zemanuw Leta
Pané 1564.

2) Chalupky, Chalupy, Chalaupky Trsowsky
von 8 N. 3) Chalupky v Wiskitny von 12 N. 4)
Militschau, Miliczow von 41 N. 5) Hoikau, Hog-
kow von 36 N. 6) Borschau, Borschow von 19 N.
7) Jarow 8) Zeil, Zeilen von 49 N.

9) Unter Czerekwe, Dolnj Czerekwe, Teuto
Cerequicium, eine Stadt, ehedem Deutsch Czerekwe
genannt von den deutschen Einwohnern, welche der
prager Bischof Peregrin bey der Anlegung dieser Stadt
1224 hier eingeführet hatte, zählet 128 Häuser, füh-
ret im Wappen einen kreuzweis gelegten Schlüßel
und eine Heugabel, liegt an dem Bache Jhlawka 14
Meilen von Prag, und eine Meile von Iglau und
eben so viel von Neu Reichenau südostwärts ent-
fernt und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Na-
men der Magdalene Büßerinn versehen, die schon
1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. Bey dem
zur Stadt Iglau gehörigen Dorfe Wolframs oder
Kostelecz trift man noch auf dem böhmischen Boden
wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses, so ehe-
dem die Hrn. Fest im Besitze hielten.

10) Ober-Glashütte, Hornj Hutie von 11 N. 11) Unter Glashütte, Dolnj Hutie von 11 N. 12) Tieschenau, Tieschenów von 29 N. 13) Neuhof oder Breunerow, ein von dem prager Erzbischof Joseph Graf von Bräuner angelegter Meyerhof. 13) Rzeczenczicze von 21 N. 14) Trsow von 8 N. 15) Leschau, Lessow von 20 N. 16) Rinaretz, Rynarecz von 49 N., davon 46 nach Reichenau und Pilgram gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Laurenz, die 1203 errichtet, und von dem prager Bischof Daniel II, Milik von Miliczin konsekriret, nach der Zeit ihres geistlichen Vorstehers beraubt, 1708 mit eigenem Pfarrer wieder besetzt, 1733 erneuert, und 1767 ganz niedlich gezieret worden ist. a) 17) Mesna von 29 N. 18) Hauserowka, Huserowka von 13 N. 19) Langendorf von 10 N., davon 4 nach Neu Reichenau, 4 nach Pilgram, und 2 den königlichen Freysassen zugehören.

Allodialherrschaft Ober-Czerekwe.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Albert Leskowec v. Leskowicz, mit dessen Mitwirkung die sämmtlichen Unterthanen dieser Herrschaft die römischkatholische Lehre wieder angenommen, und jene Schmähschrift wider die Katholiken, die sie in der Parrkirche zu Czerekwe öffentlich an der Wand

auf

a) Arch. Parochiae.

auszeichneten, mit frischem Kalk verstrichen haben a). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an den prager Erzbischof Ferdinand Graf. v. Künburg, und 1718. an Ernest Augusten Graf. v. Metternich, dann an die Grafen v. Regal, aus deren Zahl sich ein Fräulein mit dem Grafen Siegmund Rindsmaul vermählet, und diese Herrschaft nach ihrem Hintritte, laut ihres letzten Willens ihrem hinterbliebenen Ehegemahl Siegmund, dieser aber seinen zwey Töchtern den jetzigen Besitzerinnen Charlotte und Johanna erblich verschrieben hatte. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes, hat hier ein gleiches Bewandniß mit jener bey Neu-Reichenau. Her gehören:

1) Ober-Czerekwe, Czerekwicz, Lobeskirchen, Hornj oder Listowczowa Czerekew, Czerekwicze, Horno Cereqnicium, Cerequitz Tobiac, ein Flecken von 151 N. sammt 5 Judenhäusern, ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Verkündigung versehen, die schon auf das J. 1384. als Pfarrkirche vorkömmt, und liegt an dem sogenannten hranicznj Potok, der Böhmen von dem Markgraftum Mähren trennet, 14 gem. Meilen von Prag und 2 M. von Pilgram südsüdostwärts entfernt. Außer dem Flecken trift man die öffentlichen Kapellen zu St. Johann Tauf. mit einem Gottesacker, und jene zu St. Margareth an, die aber jetzt gesperrt ist. 2) Bezdieczin von 20 N. 3) Turowka v. 13 N. 4) Hrzibieczy v. 22 N., so auf unsrer Karte unter dem Namen Hrzibitz vorkömmt. 5)

a) Hist. S. J. P. 2. L. 6. p. 721.

5) Horni Wes, Ober-Dorf v. 41 N. 6) Lisfowicz, Lestowecz v. 16 N. 7) Herzmanecz von 10 N. 8) Remberk, Rimberg v. 22 N. 9) Biela v. 17 N. 10) Wesela v. 45 N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr. 11) Wostrowecz v. 6 N. 12) Bukowa v. 25 N. 13) Rohowka v. 16 N. 14) Wlasenicz v. 15 N. 15) Benatka v. 13 N. 16) Drwohlaw. 17) Czelisny v. 5 N., so auf unsrer Karte unter dem Namen Czelistna angemerkt ist.

18) Wradischow, Wratissow v. 8 N. 19) Lipkowawoda v. 40 N., mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Petri und Pauli, die schon auf das J. 1384. unter dem Namen Libconis oder Lubkonis aqua als Pfarrkirche vorkömmt.

20) Czeikow, Czegkow v. 23 N. 21) Chrastow v. 21 N. 22) Czernow v. 21 N. 23) Wesela v. 47 N. mit einer St. Jakobi Ap. Kirche, und einem seit 1787. dabey angestellten Lokalisten unter dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit.

Gut Miroschau.

Gehörte 1620. den Freyherrn v. Wražda, dann 1730. den Freyherrn v. Talaczko, 1746. dem Johann Jos. Kollart v. Mezkern, 1757. dem Ignaz Ernest Futschikowsky v. Grünhof, der mehr als 50000 fl. zur Verbesserung der Gebäude verwendet hat. Diesem folgte sein Sohn Leopold, von dem

selbes

selbes der jetzige Besitzer Herr Joseph Richly 1786. käuflich übernommen hatte. Dieses Gut bestehet aus folgenden böhmischen Dörfern:

1) Miroschau sammt 2) Marschendorf von 16 N. liegt 1 Stunde von Neu-Reichenau ostwärts entfernt und ist mit einem Schlosse, und einer Kirche versehen, die von einem Kapellan versehen wird. 3) Jedlow, Eedlow v. 22 N. Dieses Dorf und Miroschau sind auf unsrer Karte gar nicht angemerkt.

Gut Pawlow.

Dieses böhmische Dorf ist mit einem Schlößchen versehen, zählet 21 N. liegt ½ Stunde von Pilgram südwärts entfernt, und gehörte ehedem dem Hrn. Johann Ignaz Rokoß v. Roßinfeld. Im J. 1786. den 25. Oktob. ist von den königl. böhmischen Landrechten auf Anverlangen des Gläubigers Hrn. Wenzel Michael Schuberth die Feilbietung dieses pr. 12318 fl. 33½ kr. kreisämtlich abgeschätzten Guts bewilliget, und eben demselben käuflich abgetreten worden.

Gut Czastrow.

Der jetzige Besitzer Anton von Ehrenfeld, hat selbes käuflich an sich gebracht. Die Nahrung und die Sprache sind hier eben so wie bey Neu Reichenau beschaffen. Her gehören:

1)

1) Czastrow von 56 N. mit einem Schlößchen und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus B., die schon 1396 mit eigenem Pfarrer besezt war a); liegt zwischen Kamenicz und Ober-Czerekwe von beyden 1 M. entfernt.

2) Althütten von 5 N. 3) Berky von 10 N. 4) Metanow von 25 N.

Allodialherrschaft Kamenicz.

Gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts gehörte diese Herrschaft sammt Czernowicz dem Hrn. Tobias von Bechinic, der sammt seinem Sohne Heinrich ein Spital in Kamenicz gestiftet hatte a). Zu Anfang des folgenden Jahrhunderts hielten selbe die Herren von Sezyma im Besitze. Dann gelangte selbe an die Hrn. Leskowecz von Leskowicz, und nicht lange darauf an die Hrn. von Malowecz b), aus deren Geschlechte der Ritter Zdeniek Malowecz von Malowicz im Jahre 1569 dem prager Landtage beygewohnet, und die Herrschaft Kamenicz an die Hrn. Wenczelik abgetreten hatte. Nach der Schlacht am weißen Berge ist diese Herrschaft dem Hrn. Siegmund Mathias Wenczelik konfisziret, und 1622. den Freytag nach Pauli Bekehrung an Heinrichen de la Saga von Paradieß um 109956. Sch. prag. Gr. ab-

a) LL. Erect. Vol. 12. H. 13. p. 256.
a) LL. Erect. Vol. 1. A. 2. p. 46.
b) Balbin. Misc. L. 3. c. 7. p. 75.

abgetreten worden. Im J. 1693. den 13 März gelangte diese Herrschaft von Martin Grafen de la Saga Paradieß käuflich an den Hrn. Johann Isaias v. Hartig. Im J. 1742. trat selbe Maria Theresia vermählte Gräfinn v. Golz, gebohrne Gräfinn von Hartig nach dem Hintritte ihres Vaters Johann Hubert Graf. v. Hartig erblich an.

Die jetzige Besitzerinn dieser Herrschaft Maria Anna Reichsgräfinn Wratislaw v. Mitrowitz gebohrne Reichsgräf. v. Golz hat selbe nach dem Hintritte ihrer Mutter erblich angetreten. Der hiesige Landmann spricht böhmisch, und suchet seine Nahrung im Feldbaue, dann im Strumpfstricken, und in Verfertigung des Flanels. Her gehören:

1) Kamenicz, Kamenicze, eine Stadt mit Mauern, führet im Wappen drey Thürme, zählet sammt der Vorstadt 200 N., und liegt im Mittelgebirg an dem Bache, Bradlo 13 gem. Meilen von Prag, 2 M. von Pilgram, und eben so viel von Neuhaus südwärts entfernt. Unter die merkwürdigen Gebäude kann man hier zählen 1) das Schloß, so ehedem, wie man solches aus den Hebbrücken, Graben und Thürmen abnehmen kann, stark befestiget war. Jener Theil des Schlosses, welcher gegen Mittag liegt, ist 1744. durch die Grafen v. Golz prächtig aufgeführet worden. In dem herrschaftlichen Garten verdienet sonderlich eine Linde unsere Aufmerksamkeit, unter welcher ein ganzes Regiment Soldaten füglich stehen kann. 2) Die Dechantkirche

un-

unter dem Tit. Allerheiligen, die schon auf das Jahr 1384 und 1396. als Pfarrkirche vorkömmt c). Im J. 1425. gieng hier ein blutiges Treffen vor zwischen den Taboriten, und den Katholiken, unter der Anführung des Hrn. Meinhard v. Neuhaus, Johann v. Cuttenstein, und Jakob Božegow nahe eines Teiches, der Kalich (Kelch) genannt wurde. Man stritt eine Zeit lang sehr heftig, die Katholiken wurden aber endlich überwältiget, und theils erschlagen, theils in die Flucht gejagt d). Bald darauf rückte Bohuslaw v. Schwamberg vor Kamenicz, eroberte das Schloß nach einer vierzehntägigen Belagerung, machte daselbst 40 Mann zu Gefangenen, und ließ allda den Johann Bzdinka festsetzen, der bey Wožicz eine tödtliche Wunde bekommen, und hier sein Leben geendiget hatte e). Im J. 1619. den 2. Oktob. eroberte der kaiserl. Feldherr Dampier die hiesige Stadt durch eine Kriegslist. Er beorderte nämlich 50 Reiter dahin, die im Namen des ständischen Feldherrn Grafen v. Thurn Proviant begehren sollten. Kaum ließen die Bürger solche in die Stadt ein, so erblickten sie alsbald einen andern Schwarm Soldaten, die ihn nachgefolgt, die sämmtliche Stadt geplündert, und viele mit

Pro-

c) LL. Erect. Vol. 12. A. 13. p. 256.

d) Benessius Gelasii Mon. T. 4. p. 72. Bartossius ibidem Mon. T. 1. p. 150. Balbin Misc. L. 3. c. 21. p. 259. ex MS. Drahon.

e) Ritter v. Bienenberg Beschreibung der Stadt Königgrätz 1. Thl. p. 293.

Proviant beladenen Wägen in das kaiserliche Lager zurück gebracht haben f).

2) Rodinow v. 28 N. 3) Neudorf v. 13 N. 4) Herzmann ein Meyerhof. 5) Babin v. 17 N. 6) Prawikow v. 18 N. 7) Palecz, so auf unsrer Karte unter dem Namen Pellecz vorkömmt von 22 N. 8) Wlasenicz v. 20 N. 9) Chota von 12 N.

Majoratsherrschaft Serowicz, und Allodialherrschaft Czernowicz.

Die Herrschaft Serowicz gehörte im Jahre 1622. dem Herrn Guilielm Slawata Herrn auf Neuhaus, Poczatek, Kardasch Rzeczis und Serowicz a). Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts hielt selbe Franz Graf. von Sternberg im Besitze b), Czernowicz hingegen hielt zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Sigmund Mathias Wenczelik sammt Kamenicz im Besitze, dessen Güter, wie wir schon bey Kamenicz S. 88 gemeldet haben, nach der Schlacht am weißen Berge dem Heinrich Paradieß eingeraumt wurden c). Adam Franz Reichsgraf von Sternberg, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, und oberster Landesmarschall im Königreiche Böhmen hat diese Herrschaft von seinen Vor-

f) Ens, p. 183.

a) Hist. S. I. L. 3. P. 3. p. 305.

b) Berghauer in Protom. P. I. p. 30.

c) Ms. Condem.

Vorfahren erblich übernommen und 1789. seinem Sohne Adam, dem jetzigen Besitzer, und Sr. k. k. Maj. wirkl. Kämmerern laut seines letzten Willens verschrieben. Der hiesige Landmann spricht böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Feldbau, dann mit Spinnen, und Tuchfabriciren. Man zählet auf dieser Herrschaft 12 grosse, und 27 kleine Teiche, her gehören:

1) Serowicz, Zerowicz, Žirownicze, ein Schloß und Flecken von 146 N. mit einem herrschaftlichen Schlosse und einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Philippi und Jakobi; liegt 13 gem. Meilen von Prag, und $\frac{1}{2}$ Stunde von Poczatek westwärts entfernt. Man trift an dem Schlosse viele Steine, die mit einem Kreuz, welches die Tempelherren im Wappen führten, bezeichnet sind, woraus einige schließen wollen, daß Serowicz vor Zeiten den Tempelherren zugehöret hatte d). Nicht ferne von dannen liegt die St. Egidius Kirche, die 1605 zur Zeit des akatholischen Pfarrers Heinrich Wenzelik, der verschiedene Schmähworte wider die Katholiken an die Wand des Kirchenthurms anbringen ließ, gänzlich eingeäschert wurde e). Man trift zu Serowicz ein trefliches St. Bartholomäi Gemälde von Skreta an.

2) Poczatek, Poczatky, so auf unsrer Karte falsch unter dem Namen Potscharen vorkömmt, eine Herrnstadt mit Mauern v. 231 N. liegt nächst an den

d) Balbin. in Additam. ad L. 3. Misc. p. 15.

e) Hist. S. I. P. 2. L. 4. p. 412.

den mährischen Gränzen in gleicher Entfernung mit Serowicz von Prag, und ist mit einer Dechantkirche unter dem Namen und Patronatsrechte Sr. Majestät des Kaisers, so ehedem die Jesuiten ausgeübt haben, dann mit einer Frohnleichnamschristi-Kirche in der Stadt, dann einer zweyten außer der Stadt zu St. Katharina, und einem Gesundbaade, wie auch mit einer k. k. Postbeförderung versehen, von dannen 2 Posten bis Neuhaus, und eben so viel bis Iglau gerechnet werden. Dieser Stadt haben wir zu verdanken den gelehrten Geschichtschreiber Thomas Peschina v. Czechorod. Er kam hier 1629. zur Welt. Ohngeachtet seine Eltern ihrer Armuth wegen nichts auf ihn verwenden konnten, legte er dennoch glücklich seine sämmtlichen Studien zurück, und trat im 26 Jahre seines Alters die Stelle eines Dechants zu Kostelecz am Adlerflusse an. Bald darauf wurde ihm die ansehnliche Dechantey zu Leutomischl angetragen, wo er einen näheren Umgang mit den Vätern der frommen Schulen gepflegt, und sich vorzüglich auf die Geschichtskunde verlegt hatte. Der Ruf seiner Gelehrsamkeit breitete sich allmählig mehr und mehr aus, er wurde als Dommher in Leutmeritz, dann am Wischehrad, und endlich bey der Metropolitankirche zu Prag als Dechant 1670. ernannt. In fünf Jahren darauf wurde ihm die Bischofsstelle von Samandrien, und der Ehrennamen eines wirklichen geheimen Rathes von K. Leopold angetragen, worauf er 1680 im 51 Jahre seines Alters unserm Vaterlande entrissen

wor-

worden ist. Seine vornehmsten Werke sind: Ucalegon, Phosphorus Septicornis, und Mars Moravicus f).

3) Stolczin v. 20 N. so auf unsrer Karte unter dem Namen Stogeczin vorkömmt.

4) Choluna, Cholunow v. 15 N. 5) Zdeschow v. 25 N. mit einer Marienhimmelfahrt Kapelle. 6) Schtitna v. 41 N. mit einer St. Florianus Kapelle. 7) Litkowicz, Lidkowicze v. 12 N. 8) Stranna v. 36 N. mit einer St. Bartholomäus Ap. Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. 9) Jakubin v. 13 N. 10) Stiborž, Cztiborž v. 21 N. 11) Ždiar v. 32 N. 12) Wlczetinecz v. 16 N.

13) Wlczetin v. 30 N. mit einer Kirche zu St. Johann v. Nepom. 14) Wodne, Wodna ein Mayerhof und eine Schäferey. 15) Bohdalin von 25 N. 16) Wczelniczka v. 12 N. 17) Mirotin v. 16 N. 18) Beneschau, Benessow v. 25 N. 19) Wosowicz v. 22 N. 20) Dobeschow v. 24 N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Martinus, die schon auf das J. 1395. mit eigenem Pfarrer besetzt war g). 21) Wlkosowecz, Wlkosowicz. 22) Swatawa v. 13 N. 23) Czernowicz ein Flecken v. 157 N. mit einem Schlosse, und einer Pfarrkirche unter dem Namen der Kreuzerhöhung, liegt an dem Czernowi-

czer

f) Abbild. der böhm. u. mähr. Gelehrten Thl. 1. p. 25.
g) LL. Erect. Vol. 13. F. 5. p. 274.

czer Bache zwischen Cheynow und Kamenicz 12 gem. Meilen von Prag südsüdostwärts entfernt.

24) Waczkow v. 10 N. 25) Groß-Litmanka, Litman v. 39 N. 26) Klein-Litmanka v. 10 N. 27) Lhotka, ein herrschaftl. Mayerhof mit einer Komerzialbleiche, dann einer Schäferey. 28) Markwarecz v. 21 N., ehedem ein Rittersitz. 29) Drahoniow v. 10 N. 30) Krumwald v. 13 N. 31) Tienicz, Tinicz, Temnicz v. 39 N. mit einer Kirche zu St. Johann Ev, die seit 1787. mit einem geistlichen Lokalisten versehen ist, und unter dem Patronatsrechte des Religionsfonds stehet.

Majoratsherrschaft Königseck.

Die jetzige Besizerinn Maria Johanna Gräfinn v. Lichtenstein, gebohrne Gräfinn von Thürheim, hat diese Herrschaft nach dem Hintritte Ihres Gemahls Franz Graf. von Lichtenstein, der 1761 ohne allen Erben verstorben war, erblich angetreten, und soll selbe einstweilen nach Ihrem Tode, laut des lezen Willens des gleich erwähnten Erblaßers den Grafen von Podstadsky überlassen. In allen her einverleibten Dörfern herrschet die böhmische Sprache, das deutsche Dorf Tieber- und Hosterschlag allein ausgenommen. Die Nahrung des hiesigen gemeinen Landmanns ist der Ackerbau, das Leinweben, dann die Flachs- und Baumwollspinnerey. Her gehören:

1)

1) Königßek, Kumzak, ein Städtchen von 209 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Apostels Bartholomäus; liegt 15 gemeine Meilen von Prag, und 1 5/4 Meile von Neuhaus ostwärts entfernt. Ehedem war hier auch eine Poststazion, die aber gegen das Jahr 1742 von dannen abgeschaft wurde.

2) Tremles, Strimilow, ein Städtchen von 196 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Aegidius Abtes, und einer St. Andreas-Kapelle, liegt an dem großen Hauptmann- und Kamerteiche, 1/2 Meile von Königsegg nordwärts entfernt. Der gemeinen Aussage nach, sollen hier vor Zeiten Klosterfrauen gewesen seyn, davon man hier aber heut zu Tage weder einige Merkmale, noch hinlängliche Urkunden findet.

3) Borzetin, ein Dorf von 36 N., 1/2 Meile von Tremles entfernt, liegt an der mährischen Herrschaft Teltsch.

44) Tieberschlag, Lomy ein Dorf von 64 N. 1/4 Meile von dem Stadtel Königsegg entfernt, an der böhmischen Herrschaft Neufistritz.

5) Hosterschlag, Czlunek, von 85 N. ein Dorf, liegt von Königsegg 3/4, und von Neuhaus 1 1/4 Postmeile entfernt, an der böhmischen Herrschaft Neufistritz. Im J. 1787 ist hier eine neue Lokalie errichtet, und eine Kirche unter dem Namen

des

des heil. Johann v. Nepomuck, und ein Pfarrhaus gebauet worden, worüber Ihro Majest. dem Kaiser das Patronatsrecht zustehet.

6) Dróßowitz, Srzizowicze ein Dorf von 36 N. ein halb viertel Meil von Königsegg, und Tremles entfernt, ohnweit dieses Dorfes an dem Hauptmannteichedam ist eine wohlgebaute herrschaftliche Mühle 7) Koskosch genannt mit 6 Mahlgängen, 5 Kraupenstampfen, 1 Oehlpresse, und mit einer Brettsäge.

8) Budkau, Budkow von 14 N. mit einem herrschaftlichen Mayerhofe, liegt an dem Hauptmannteiche, $\frac{1}{4}$ Meil v. Tremles und Königsegg entfernt.

9) Wltschitz, Wlczice v. 20 N. liegt an dem großen herrschaftl. neuhauser radmirowerTeiche, $\frac{1}{4}$ Meil von Königsegg, und Tremles entfernt.

10) Leschtin, Lesstina v. 22 N. liegt an der mährischen Herrschaft datschizer Gränze von Königsegg $\frac{1}{2}$ und von Tremles $\frac{1}{4}$ Meil entfernt. Allhier sollen die in Tremles ehedem gewesten Klosterfrauen ihre Begräbnißstätte gehabt haben, woselbst einige Merkmale von der Umzäumung bis jetzt noch zu sehen sind.

11) Sakdoll, von 21 N., liegt eben an der nämlichen Gränze, von Königsegg $\frac{1}{2}$ Meile, und eben so viel von Tremles entfernt.

12) Temerschlag, Mosty, von 43 N. mit einem herrschaftlichen Mayerhofe, 13) Petrow genannt.

Majoratsherrschaft Landstein

Gehörte schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts den Hrn. von Landstein, Herrn auf Lomnicz a), deren Geschlecht im Jahre 1602 mit dem H. Wilhelm von Landstein erloschen ist b). Diesem folgten im Besitze dieser Herrschaft gegen das Ende des vierzehnten Jahrhunderts die Hrn. Kragirz von Kragk c), aus deren Geschlechte Zdenko sich im Jahre 1555 mit Elisabeth Katharina, einer Tochter des H. von Biberstein, Herrn auf Friedland verehelicht d), und 1569 dem prager Landtage beygewohnet hatte. Gegen die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts gehörte diese Herrschaft den Graf. Herrmann, und Humbert Czernin v. Chudenic e)

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt Gottfried Neumeyer diese Herrschaft im Besitze, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und 1623 den 15 Febr. an Jakoben Kötzel um 21615 Sch. 15 Gr. abgetreten wurden f). Der jetzige Besitzer Joseph Reichsgraf

a) LL. Erect. Vol. 1. H. 1. p. 44. Paprocky de stat. Dom. p. 19. Benessius Metropolitanus L. 2. p. 236. Franciscus Prag. p. 117.

b) Paprocky l. c. p. 52. & 53.

c) LL. Erect. Vol. 3. k. 1. p. 78.

d) Rohn Beschreibung der Stadt Friedland.

e) Weingarten im Fürstenspiegel 1 Thl. p. 142.

f) MS. Condem.

graf von Herberstein, Freyherr von Neuberg und Guttenhaag, Erbkämmerer und Erbtruchses in Kärnten, Sr. k. k. ap. Maj. Kämmerer hat diese Herrschaft von seinen Vorfahren erblich übernommen. Der Landmann spricht hier deutsch, und suchet seine Nahrung im Feldbaue und Spinnen. Hergehören:

1) Landstein ein mit doppelter Mauer und einem Graben versehenes Bergschloß und Stammhaus der Herren von Landstein g), welches vor einigen Jahren durch einen Wetterstrahl stark beschädiget wurde; zählet 6 N., liegt 16 gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Neu Bistritz ostwärts entfernt. In dem nächst anstossenden Hayn trift man eine öffentliche Kapelle an unter dem Namen des Grabes Christi. An dem zu der gräfl. Lambergischen Herrschaft Drossendorf gehörigen Saaßwalde sind noch Merkmale dreyer grossen Gränzsteine zu sehen, die das Königreich Böhmen von Mähren und Oesterreich trennen.

2) Wittengau von 22 N. 3) Markl von 14 N. mit einer St. Johann Tauf. Kirche, und wenigen Merkmalen einer ehemaligen Verschanzung. 4) Bernschlag, Pernschlag von 23 N.

5) Altstadt ein Marktflecken von 127 N. mit einer uralten Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, liegt an den zwey grossen Teichen, die hier insgemein der Auteich und der Wieselgraben genannt werden, ½ Stunde von Landstein südwärts

g) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21.

entfernt. 6) Ebergersch ein Hof. 7) Dietrichs von 6 N. 8) Bain von 12 N. 9) Rotschlags von 4 N. liegt an dem Teiche Haufthal. 10) Haufthal, Haus-thal oder Hanisthal, eine Mühle und ein Meyerhof 11) Gotschalings von 43 N. mit einer Kirche un-ter dem Tit. der heil. Schutzengel, die von Seite des Religionsfonds zu einer künftigen Pfarrkirche bestim-met ist. 12) Auern von 14 N. 13) Bernards, Pernharz von 10 N. 14) Wezles von 15 N. 15) Dobroten mit dem ohnweit davon liegenden 16) Mey-erhofe Arnolz von 17 N.

Allodialherrschaft Neu-Fistritz oder Bistricz.

Gehörte im sechzehnten Jahrhunderte den Hrn. Kragirz v. Kragk, aus deren Geschlechte Wolf als Oberstburggraf im Königreiche Böhmen im J. 1537. und Wilhelm Kragirz im J. 1569. dem prager Land-tage beygewohnet haben. Zu Ende des gleich gesag-ten Jahrhunderts gegen das J. 1589. gelangte diese Herrschaft an den Hrn. Johann v. Lobkowicz, Herrn auf Tocznik a). Zu Anfang des vorigen Jahrhun-derts kam selbe an den Hrn. Radslaw v. Wchinicz und Tettau, dann an Wilhelmen Slawata von Chlum und Koschumberg, Herrn auf Korzenicz, Straz, und Neu-Bistrzicz, der 1615. dem prager Landtage bey-gewohnet hatte. Bey dem slawatischen Geschlechte ver-

a) Paprocky de statu Dom. p. 132.

verblieb diese Herrschaft fast bis zu Ende des gleicherwähnten Jahrhunderts b). Die jetzige Besitzerinn Antonia Gräfinn v. Klary, gebohrne Gräfinn v. Fünfkirchen hat selbe von ihren Vorfahren erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier deutsch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau, wie auch durch das Spitzenklippeln, Lein- und Wollespinnen, und Weben. Her gehören:

1) Neu-Fistritz, Bistricz, nowa Bystrzicze Neo-Fistricium, eine Herrnstadt mit Mauern, und einem großen Schlosse, so vor Zeiten mit treflichen Gemälden gezieret war c), zählet sammt den Vorstädten 244 N., und liegt 16 gem. Meilen von Prag, und $1\frac{1}{2}$ M. von Neuhaus südsüdostwärts entfernt. An dem Schloßthore trift man das kinskische, und dann das zwrziesowitzische Wappen an, darauf ein halber Mond mit folgender Unterschrift vorgestellet wird: Radslaw Starſſi ze Wchinicz a z Tetowa, na Teplici, Daubrawske Horz'e, Hanſpachu, Rumburku, Tollensteinie, Zahorz'anech, a nowe Biſtrziczy. G. M. Cziſarzke Radda, a Saudcze Zemsky. Leta M.DC.X. Eſtera Wchinska rozena Zwirz'ieſowicz na Teplici, Daubrowsky Horz'e, Hanſpachu, Zahorz'anech, Ploskowiczich, a Nowe Biſtrz'ici. Nebst der Dechantkirche unter dem Namen der heil. Ap. Petri und Pauli trift man außer der Stadt noch eine St. Katharina

b) Balbin. Miſc. L. 3. c. 5. p. 74.
c) Balbin. in Additament. ad L. 3. Miſc. p. 15.

rina Kirche an. In der gleich erwähnten Dechantkirche trift man folgende Grabschriften an:

Epitaphium Generosi D. D. Johannis Baronis de Kraick Cæsareæ Majestatis a poculis, quod fidelis sua ipsius coniux Generosa D. D. Esthera Weisproch amoris ergo P. C.

Corpus Johannis paria sub mole sepultum
Hoc iacet in gelido, mens petit astra, loco.
Seu quis antiquam metitur origine stirpem,
Kraikorum priscis hic erat ortus avis.
Seu quis Cæsaream miratur forsitan aulam,
Hic stetit ad ciathos Maximiliane tuos.
Talia sed summo vicit pietatis amore,
Hæc moderans solito, seque, suosque modo.
Jam vero lustris septem sine labe peractis,
Appositus patrio sic cubat ille solo.

Obiit in fide & invocatione Christi Anno MDLXIIII. ætatis suae XXXV. Septima Iduum Octobris. Eben dieser Besitzer ertheilte 1604. seinen Unterthanen das Recht mit ihrem Hab und Gut frey zu testiren, und bestätigte 1614. die ehedem der Stadt Bistritz verliehenen Freyheiten. Das nahe an der Stadt gelegene Paulaner Kloster, welches der Graf Joachim Slawata sammt einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit gestiftet hatte d), und darinn 13 Geistliche unterhalten wurden, ist laut eines Hofbefehles 1785. aufgehoben, und statt desselben ein Lokalist eingeführet worden.

2)

d) Balbin. loco mox. citato.

2) Artholz v. 44 N. 3) Mündschlag v. 40 N. mit einer öffentlichen Kapelle zu dem heil. Johann Tauf. 4) Bernschlag, Bärnschlag v. 55 N. 5) Neustift v. 27 N. 6) Burgsthal, Pernschlag v. 15 N. 7) Gutenbrunn v. 46 N. 8) Adamsfreyheit v. 85 N. ein Bergflecken mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr. Man trift hier noch alte Schachten an, wo man zur Zeit des Hrn. Paul Adam Slawata auf Vitriol und Schwefel eine Zeit lang gebauet hat.

9) Gunas, Bunas v. 58 N. 10) Kaltenbrunn v. 22 N. 11) Leinbaums v. 32 N. 12) Sichelbach v. 33 N. mit einer Mar. Magdalenen Kirche. 13) Albern v. 72 N. mit einer Tuchwalke, und Papiermühle, liegt an dem Teiche Aschpe. 14) Konrads v. 25 N. 15) Gebhards v. 29 N. 16) Reichers v. 27 N. 17) Alte Glashütten v. 11 N. 18) Roman v. 29 N. 19) Braunschlag ein zerstückter, und jetzt nach Artholz beygezählter Mayerhof.

Majoratsherrschaft Neuhaus.

Gehörte sammt Außig gegen die Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts den böhmischen Wladiken Witkowecz, Neuhaus oder Hradecz, beyde diese Güter aber wurden ihnen im J. 1277. durch Przemisl Otto-

Ottokar den zweyten entrissen, und an die königl. Kammer gezogen a). Noch zu Ende des gleichgesagten Jahrhunderts gelangte diese Herrschaft an die Herrn von Neuhaus, die in spätern Jahren auch den Namen v. Rosenberg angenommen haben. Diese sind: Udalrich v. Neuhaus sonst v. Hradecz genannt, der vermuthlich um das J. 1282., nicht aber wie Paprocky wider die oben angeführte Urkunde falsch vorgiebt, im J. 1262. gelebt hat. Diesem folgte Buschek v. Welharticz und Neuhaus J. 1335. Udalrich v. Neuhaus gestattete im J. 1338. den sämmtlichen Weltpriestern auf seinen Gütern mit ihrem Hab und Gut frey zu testiren, und verpflichtete sich und seine Nachkommenschaft nichts von dergleichen hinterlassenen geistlichen Gütern an sich ziehen zu wollen, welches der prager Erzbischof Arnestus bald darauf bestätiget hatte b). Allein Udalrichens Erbfolger wollten ein solches der auf ihren Gütern begriffenen Klerisey mitgetheilte Vorrecht abgeschaft, und den alten Gebrauch wieder eingeführet haben, welches auch Zacharias v. Neuhaus würde ganz gewiß zuwege gebracht haben, wenn sich nicht seine Gemahlinn Katharine gebohrne v. Waldstein zu wiederholtenmalen zu seinen Füßen geworfen, und eine neue Bestätigung dieses verliehenen Vorrechts mit vielen Thränen erbeten hätte. Die sämmtliche Geistlichkeit von dieser Herrschaft verpflichtete sich hingegen, daß

a) Neplacho a. Gelasium Monument. T. 4. p. 115.
b) Balbin. Misc. L. 5. Vol. 1. p. 48.

daß sie alljährig den Tag nach Lucie sich zu Neuhaus versammeln, und drey Tage hindurch für die sämmtlichen Verstorbenen aus dem Geschlechte der Hrn. v. Neuhaus Seelenmeßen aufopfern wollten, welches noch heut zu Tage beobachtet wird. Ein jeder Pfarrer bekam bey dieser Gelegenheit zwey sogenannte Plechaczen, und zweyfache Mahlzeit c). *Heinrich* v. Neuhaus um das J. 1355. *Hermann* v. Neuhaus fertigte im J. 1383. ein Fundazionsinstrument aus, laut dessen er in der Kirche zu Neuhaus einen Altar unter dem Namen der heil. zwölf Apostel errichtet, und zur Bestätigung dessen die Hrn. Peter und Johann v. Rosenberg, dann den Hrn. Zbinko v. Kempnicz als Zeugen erbeten hatte d). *Heinrich* um das J. 1384., *Hermann* stiftete im J. 1399. sammt Johann dem jüngern v. Neuhaus am Fuße der Brücke der St. Wenzels-Kapelle entgegen ein Spital. Die hierzu erbetenen Zeugen waren: die Brüder Udalrich und Johann der ältere v. Neuhaus, die Brüder Peter und Johann v. Straz, dann Domaslaw v. Studena, Udalrich v. Bezdiekow, Andreas Zasmuk, und Udalrich Babka v. Quaßiejowicz e). *Udalrich* v. Neuhaus um das J. 1420., *Adam* Freyherr v. Neuhaus Oberstkanzler im Königreiche Böhmen starb 1531. den 25. Jun. f). *Meynhard* v. Neuhaus

c) Wencesl. Cz'erwenka in Gloria Domus Waldsteinianae §. 11.

d) LL. Ereſt. Vol. 2. X. 3. p. 72.

e) LL. Ereſt. Vol. 6. D. 5. p. 110.

f) Lupac.

haus um das J. 1440. g). Heinrich um das J. 1453. Dessen Sohn Adam h). Dessen Sohn Adam Oberstburggraf im Königreiche Böhmen i). Dessen Sohn Joachim v. Neuhaus gegen das J. 1602. Im nämlichen Jahre wurde auch des gleichgesagten Joachim Schwester Lucia Ottilia an Wilhelmen Slawata, Herrn auf Chlum und Kossuinberg vermählet, wodurch die Herrn Slawata die Anwartschaft auf die Herrschaft Neuhaus bekommen haben k). Mittlerweile gelangte diese Herrschaft an den Hrn. Peter Wock v. Rosenberg, der selbe laut seines 1610. verfertigten letzten Willens, wie wir schon im budweiser Kreise S. 53 gesehen haben, an Hans Georgen v. Schwamberg erblich verschrieben hatte. Diesem folgte endlich in wenigen Jahren darauf im Besitze dieser Herrschaft der oben erwähnte Wilhelm Slawata, Herr auf Rosenberg, Straz, Melnik, Neu-Bistrzicz, und Telcz in Mähren l), ein Mann von großem Genie, der sich zur Hauptpflicht setzte seinem Vaterlande und dem Landesfürsten eifrigst zu dienen, und ohne Unterlaß treu zu verbleiben. Er kam zur Welt im Jahre 1573., sein Vater war Adam von Slawata, und seine Mutter aus dem

Ge-

g) Bartossius a Gelas. Mon. T. I. p. 178.
h) Prager Landtag auf das J. 1561.
i) Prager Landtag auf das J. 1571. und 1575.
k) Hist. S. I. L. 3. p. 294.
l) Urkunde in Archiv. Prascolessensi.

Geschlechte der Hrn. von Kurzpach. In seiner Jugend wurde er in der Pikardischen und Peczinowskischen Lehre unterrichtet, doch wich er von beyden diesen wieder ab, da er sich eine Zeit lang bey seinem Großvater Dioniß Slawata aufgehalten, und daselbst die Anfangsgründe der römisch katholischen Religion von den Vätern der Gesellschaft Jesu erlernet hatte. Im Jahre 1618 wurde er auf die Veranlassung der aufrührischen Landesstände sammt dem Grafen Jaroslaus Borzita von Martinitz, und seinem Sekretär Fabricius, als Oberstkanzler im Königreiche Böhmen, weil er den Unternehmungen der Mißvergnügten nicht beypflichten, und die seinem Landesfürsten feyerlich gelobte Treu nicht brechen wollte, aus den obern Fenstern des prager Schlosses herabgestürzt. Nach der Schlacht am weißen Berge aber, als er von dem K. Ferdinand II. aus Paßau, wo er sich inzwischen während den in Böhmen wüthenden Landesunruhen hingeflüchtet hatte, wieder nach Böhmen zurück berufen, von demselben in die Zahl der Reichsgrafen versezt, mit dem Erbmundschenksamte im Königreiche Böhmen laut des 1627 den 16 Dec. zu Prag ausgefertigten Diplomes m), dann mit dem goldenen Vließe nebst vielen andern Ehrenzeichen beschenket wurde, sezte er nicht allein alle Rachgier gegen seine vormaligen Feinde beyseits, sondern wirkte auch mit dem Beythun der Grafen von Waldstein, Talenberg, Kollowrat, Lobkowicz, Berka, Rziczan, Wratislaw

m) Hammerschmied Pr. Gl. Pr.

slaw und Czernin den meisten, die sich wider ihren Landesfürsten vergangen hatten, die vormalige Gnade und Nachlassung ihres begangenen Fehltrittes aus n). Er hinterließ in Manuskripte die Geschichte seiner Zeiten theils in der deutschen, theils in der böhmischen Sprache. Diesem folgten: Adam Paul Slawata, Ferdin. Wilhelm Slawata, im Jahre 1673., Johann Joachim Slawata von Chlum und Koschumberg, Herr auf Neuhaus, Telcz, Neu Bistrzicz, Chlumecz, Zerownicz und Straz, der 1688 die Oberlandeshofmeistersstelle im Königreiche Böhmen begleitet hatte. o) Im Jahre 1691 Fr. Leopold Graf Slawata, mit dem das sämmtliche Slawatische Geschlecht gegen das Jahr 1698 erloschen war. Nach dessen Hintritte fiel die Herrschaft Neuhaus sammt dem Erbmundschenkannte im Königreiche Böhmen dem Grafen Herrmann Jakob Czernin von Chudenicz Oberstenburggrafen im Königreiche Böhmen, und Herrn auf Chudenicz, Wostraschin, Schwihau, Polin, Srbicz, Petersburg, Rabenstein, Gieshübel, Neudek, Schönhof, Sedschitz, Milczowes, Flöhau, Kostenblat, Winarz, Kosmonos, Kost, Welchow, Mitrowicz, Placz, Melnik und Schmiedeberg in Schlesien zu p). Diesem folgte im Besitze dieser Herrschaften 1720 Fr. Joseph Graf von Czernin, Oberstlehn-

n) Balbin. Misc. L. 4. P. 4. Tit. 64. p. 132. & ex eo Abbildungen der böhm. und mähr. Geschichte.

o) Hammerschmid Pr. Gl. p. 726.

p) Ibidem p. 704. 726. 727. & 730.

lehenrichter im Königreiche Böhmen, Herr auf Lißau, Choczomischl, Kanicz, Dobrzikau 2c. 2c. q). Von dieser Zeit an blieb die Herrschaft Neuhaus, da inzwischen viele der übrigen Güter in Crida verfallen, und käuflich an andre Besitzer abgetreten worden sind, bey den Grafen Czernin, bis auf den jetzigen Besitzer, Franz Joseph Johann Reichsgraf v. Czernin v. Chudenicz, Regierer des Hauses Chudenicz und Neuhaus, Obersten Erbmundschenk im Königreiche Böhmen, der selbe nach dem Hintritte seines Vaters Prokop im Jahre 1777 erblich übernommen hatte. Der gemeine Landmann spricht hier insgemein deutsch, einige Dörfer ausgenommen, wie wir in der Folge sehen werden, und suchet seine Nahrung theils in einem mittelmäßigen Feldbaue, theils in dem Tuch- und Leinwandhandel. In der Gegend bey Neuhaus werden viele Topase angetroffen, welche an dem Glanze und der Härte den orientalischen wenig nachgeben r). Man fand hier auch vor Zeiten besondere Teiche, die nur den so genannten Haberfischeln, (Owesniczky) gewidmet waren: Sie führen den Namen daher, weil sie an der Größe, kaum ein Haberkörnlein übertreffen, und geben gekocht oder gebachen eine angenehme Speise s). Her gehören:

1) Neuhaus, Gindrzichu Hradecz, Nova Domus, Henrici Hradecium, eine Herrnstadt

mit

q) Ibidem p. 708. & 709. 746.
r) Balbin. Misc. L. 1. c. 30.
s) Ibidem c. 52. p. 125.

mit Mauern, zählet 229 Häuser, liegt an dem Bache Neścharka und dem grossen Teiche Beikar, zwischen Poczatek und Wittingau, 19 Postmeilen von Prag südsüdestwärts entfernt, und ist mit einer k. k. Poststation versehen, von dannen 2 Posten bis Poczatek, 1 $\frac{1}{2}$ Post bis Wesely, und eben so viel bis Wittingau gerechnet werden. Die böhmische Sprache prädominiret hier noch heutiges Tages. Diese Stadt ist im Jahre 1434 vom Prokop dem kleinen in Brand gesteckt, im Jahre 1467 vom Georg Podiebrad vergeblich belagert t), im Jahre 1607 den 10 Sept. u), dann 1618 durch die kaiserlichen Soldaten, und 1619 fast gänzlich eingäschert worden x), Im Jahre 1735 den 25 Oktober erlegte der hiesige Bürger und Handelsmann Friedrich Reich ein Kapital von 3000 fl., davon heut zu Tage einem aus seinen Anverwandten, oder in Ermanglung dessen andern armen und wohlerzogenen Neuhäuser Bürgerssöhnen, die sich den Studien widmen, ein jährliches Stipendium von 35 fl. abgefolgt wird. Das Vorschlagsrecht hierüber steht dem Neuhauser Stadtrathe und dem Probste zu y). Unter die merkwürdigen Gebäude sind hier zu rechnen: 1) Das herrschaftliche mit einem Lust- und Ziergarten versehene Schloß z), so die Hrn. v. Neu-

t) Cont. Pulkavae a Gelas. Mon. T. 3. p. 185.

u) Hist. S. I. P. 2. L. 4. p. 465.

x) Johann Seyfart Beschreibung von Böhmen p. 46.

y) Studentenstiftungen S. 115.

z) Balbin. Misc. L. 1. c. 41. p. 11. c. 70. p. 160.

v. Neuhaus aufgeführet, die Grafen Slawata hingegen prächtig gezieret haben. Man trift daselbst die Portraite aller Herzoge und Könige aus Böhmen an, welche nach jenen Portraiten, die vormals in dem königlichen Schlosse zu Prag waren, kopiret, und um desto mehr zu schätzen sind, weil jene in dem prager Schlosse durch das Feuer verzehret wurden aa). Im vorigen Jahrhunderte, zur Zeit des ehemaligen Besitzers Ferdinand Slawata hat der gelehrte Jesuit Bohuslaus Balbin hier die sämmtlichen Portraite bis auf den Kaiser Leopold in eine richtige Ordnung gebracht bb). Es war auch bey diesem Schlosse der von uralten Zeiten her durch die Grafen Slawata eingeführte Gebrauch, daß daselbst alljährig am grünen Donnerstag mehr als sieben tausend arme Leute mit einer Mahlzeit, die man insgemein den süßen Brey nannte, bedienet wurden. Nachem aber der Graf Czernin im J. 1783. das Armeninstitut auf dieser Herrschaft eingeführet hatte, erhielt er vom Hofe die Bewilligung diese uralte Stiftung, worauf alljährig wenigstens 500 fl. verwendet wurden, zur Grundlage dieses neu eingeführten Institus zu widmen. Was man von der weißen Frau erzählet, die mit einem Bund Schließel in der Hand, ganz weiß gekleidet in diesem Schlosse zu wiederholtenmalen erschienen, und manchem sogar auch derbe Maulschellen ausgetheilet haben soll, ist wohl billig unter jene Märhrchen zu ver-

sek

aa) Balbin. Misc. L. 3. c. 13. p. 165.

bb) Ibidem L. 3. c. 20. p. 230.

setzen, die heut zu Tage aus dem historischen Fache ausgemerzt werden. 2) Die Probst- und Pfarrkirche unter dem Namen Marienhimmelfahrt, und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, so wie alle übrigen Pfarrkirchen auf dieser Herrschaft, welches jemal die Jesuiten ausgeübt haben, verdienet der angebrachten Pracht und Kunst wegen billig unter die herrlichen Kirchen in Böhmen gezählet zu werden. Sie ist anfänglich von deutschen Rittern administriret worden cc), die zu solchen Zeiten die Komtureyen zu Rżepin, Kommotau, Pilsen, zu Königgrätz in der Vorstadt, und zu Prag bey St. Benedikt im Besitze hatten. Im J. 1434. sind sie von dannen durch die Taboriten vertrieben worden. Im J. 1626. wirkten die Grafen v. Slawata bey dem päbstlichen Stuhle aus, daß die hiesigen Seelsorger den Namen eines Probstes führen, und sich bey den öffentlichen Kirchenbegängnißen des Hirtenstabes und der Inful bedienen dürften dd). In dieser Kirche werden besonders das Altarblatt des heil. Kreuzes, und der Altar der heil. Dreyfaltigkeit, welches der Ritter Viktorinus Sspulirž stiftete, und 1493. den 13 Nov. vor eben diesem Altar beerdiget wurde, als Meisterstücke von allen Kennern bewundert ee). 3) Das ehemalige Jesuiterkollegium, welches im

J.

cc) LL. Erect. p. 20. & Vol. 2. X. 3. p. 72. Vol. 9 G. 2. p. 178.

dd) Hist. S. I. P. 3. L. 5. p. 691.

ee) Balbin. Misc. L. 3. c. 10. p. 138.

J. 1594. von Adam v. Neuhaus und dessen Gemahlinn Katharina, gebohrnen v. Montfort angelegt, im J. 1607. eingeäschert, im J. 1628. durch den Grafen Wilhelm Slawata wieder hergestellet, und den Vätern aus der Gesellschaft Jesu nebst 4) der heil. Dreyfaltigkeit-Kirche eingeraumt worden ist ff). Die vornehmsten Bücher und Manuscripte aus jener zahlreichen Büchersammlung, welche durch den Hrn. Adam v. Neuhaus im J. 1595. u. 1596. um mehr als 17416. Thaler erkauft, und dem hiesigen Jesuiterkollegio verehret gg), nach der Aufhebung dieses sämmtlichen Ordens aber 1773. in die prager klementinische Bibliothek laut eines Hofbefehls abgeliefert wurden, sind folgende: *Paulus Zidek.* MS. in quo continentur *Instructiones regi Podiebradio datae. Vita Caroli IV. & Liber Chronicorum. Apologia Wilhelmi Slavatae Cancellarii adversus Mathiam Comitem de Thurn. Bartholomaei Historia Pragensis. Acta Concilii Basileensis.* MS. Volumen *de Compactatis. Wogtiechii Berliczka Refutatio Apologiae Ordinum haereticorum Boemiae adversus Ferdinandum II. Imp. Lites & Controversiae Boemicae Nobilitatis de generis antiquitate.* Dieses Buch enthält die vornehmsten Merkwürdigkeiten des böhmischen

ff) Hist. S. I. P. 2. L. 3. p. 607. P. 3. L. 5. p. 860. Balbin. Misc. L. 4. P. 2. Tit. 57. p. 114.

gg) Hist. S. I. P. 2. L. 1. p. 67. & 87. Balbin. Boem doct. P. 2. p. 65. 153. — 156. & 102. & P. 3. p. 36.

schen Adels, und verdienet eben darum, wie Balbinus dafür hält, mit so viel Gold erkauft zu werden, als selbes am Gewichte hält. 3) Das ehemalige Minoriten-Kloster sammt einer St. Katharina-Kirche ist durch den Heinrich v. Neuhaus, der 1566. den 17. Jän. mit Tode abgieng, gestiftet, 1619. von den Protestanten zerstöret hh), durch Wilhelmen Slawata aber wieder hergestellet, und den Franziskanermönchen eingeraumt worden ii). Die Anzahl derselben ist 1785. laut eines Hofbefehles von 29. auf 14. eingeschränkt worden. 4) Dieser Kirche entgegen liegt gleichfalls außer der Stadt jenseits des Baches Nescharka oder Nežarka die St. Jakobi Kirche, welche Maria Maximiliana gebohrne Gräfinn v. Hohenzollern bald nach dem Hintritte ihres ersten Gemahls Joachim v. Neuhaus 1605. wieder hergestellet, und den 25 Oktob. n. J. sich mit Adamen v. Sternberg Oberstenlandeskämmerer im Königreiche Böhmen verehelicht hatte kk). Man traf noch im vorigen Jahrhunderte in dieser Kirche an der Epistelseite eine hölzerne Thüre an, von welcher ein unterirdischer Gang bis in die Stadt führen sollte. Solches zu untersuchen gieng unser Balbinus einiges Tages in Beglei-

tung

hh) Benessius a. Gelas. Mon. T. 4. p. 36. Hammerschmid. Pr. Gl. Pr. p. 314. Balbin. Misc. L. 3. c. 10. p. 195.

ii) Balbin. Misc. L. 4. Tit. 57. p. 114.

kk) Hist. S. I. P. 2. L. 4. p. 410 & 412.

tung etlicher mit Windlichtern versehenen Leute hinein. Da sie aber eine geringe Strecke daselbst fortgiengen, stießen sie an eine nur von Ziegeln zusammengesetzte Mauer, die keineswegs mit Kalk verbunden war, und mußten folglich unverrichteter Sache wieder zurückkehren ll).

5) Die Magdalenen-Kirche nächst an dem ehemaligen Jesuiterkollegio, welche gleichfalls Wilhelm Graf v. Slawata aufgeführet, und für sich auch daselbst die Grabstätte gewählet mm). 6) Die St. Johann Tauf. Kirche braunte 1607. sammt dem Spitale ab nn). Einige wollen, daß an eben dieser Kirche das ehemalige Minoritenkloster gestanden wäre. Ein gleiches Schicksal wiederfuhr der 7) St. Wenzelskirche, die 1618. durch die Soldaten des k.k. Feldherrn Dampierre sammt der Vorstadt geplündert, und eingeäschert wurde. Nicht ferne von dieser Kirche ist eine Papiermühle. Im J. 1466. hielten die katholischen Landesstände zu Neuhaus eine Versammlung, und ließen sich dahin bequemen mit ihrem König Georg Podiebrad einen Vergleich zu treffen. Die Sache würde auch vielleicht hiedurch ein gewünschtes Ende genommen haben, wenn sie nicht der eben da anwesende päbstliche Nuntius Rudolph unter den Dro-

ll) Balbin. Misc. L. 3. c. 11. p. 153.

mm) Balbin. Misc. L. 4. P. 2. Tit. 64. c. 132. Hist. S. I. P. 3. L. 5. p. 860.

nn) Hist. S. I. P. 2. L. 4. p. 465.

hungen eines Kirchenbannes von allen Unterhandlungen mit dem Ketzer Georg abgeschreckt hätte.

2) Heinrichsschlag, Gindrzisß v. 48 N. 3) Ottenschlag, Wotin v. 64 N. 4) Blauenschlag, Blazegow, so auf unsrer Karte unter dem Namen Bloschlag vorkömmt, zählet 32 N., und ist mit einer Elisabethenkirche versehen.

5) Kopferschlag, Köpferschlag, Koprzicze v. 39 N. 6) Kuttenschlag, Kutkow v. 31 N. 7) Gotterschlag, Kaczlehy v. 47 N. 8) Czimolden, Zimolten, Semotin v. 42 N. 9) Grambach, Krampachy v. 32 N. 10) Schamers, Czimerz ein Marktflecken v. 94 N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Egidius Abt.; liegt 1 Meile von Neuhaus südsüdwärts entfernt.

11) Weißenbach v. 21 N. 12) Heumot, Sedla v. 52 N. 13) Laßnitz, Lasenicze v. 45 N. ein böhmisches Dorf, liegt an dem Bache Nescharka. 14) Wurzen, Dworecz v. 11 N. ist gleichfalls böhmisch. 15) Ober-Schlagles, Hornj Chora v. 28 N. 16) Unter oder Nieder Schlagles, dolnj Chora ein böhmisches Dörfchen v. 28 N.; liegt an dem Bache Neschарka.

17) Deutsch-Moliken v. 69 N. 18) Ober-Baumgarten, Hornj Piena v. 64 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Erz. Michael. 19) Nieder oder Unter Baumgarten, dolnj Piena v. 52 N. 20) Ober-Mühl, Hornj Zdiar v. 26 N. 21) Nieder-Mühl, Dolnj Zdiar v. 30 N. 22)

Po-

Poliken, Polikno v. 36 N. ein böhmisches Dorf. 23) Buchen, Buk v. 56 N. 24) Poschen, Polsstie v. 26 N. ein böhmisches Dorf, gleichwie auch das Dorf 25) Stutten, Stegka v. 17 N., und 26) Koßecz v. 42 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Simon u. Judas. 27) Gestüttbof, Niemczina, sonst Nedwesserhof genannt von 11 N. mit einem ganz neu aufgeführten Schlosse, und einer herrschaftlichen Kapelle zu St. Johann v. Nep.

28) Hatzken, Hatin, ein böhmisches Dörfchen v. 20 N. Gehörte vor Alters dem Hrn. Burchard v. Lymburg, der selbes 1311. an Kunegunden, Aebtissinn des Frauenklosters bey St. Georg zu Prag laut eines käuflichen Vertrags abgetreten hatte oo).

29) Bernhards. 30) Leßateczkerhof, Zadnj oder Werharticzkeg Dwur. 31) Rothwurst, Ratiborz ein böhmisches Dorf v. 29 N. 32) Holna ein Mayerhof. 33) Motten, Mothen, Motna von 21 N. 34) Dibling, Diebolin, Gebolyn v. 26 N. 35) Groß-Romerschlag, Radmirow v. 63 N. 37) Klein-Radeinles, Mala Radaunka v. 39 N. 38) Draschhof. 39) Brunn, Studniczе v. 46 N. 40) Rigerschlag, Ladwirzow v. 120 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter u. Paul 41) Neudek v. 20 N. 42) Scheiben, Radaun, Okrauhla Radaun, ein böhmisches Dorf v. 57 N.

ge-

oo) Hammerschmid Hist. Monaster. S. Georgii p. 42.

gehöret dem Spitale in Neuhaus. 43) Wenkerschlag, Niemeczka Radaun, ein böhmisches Dorf v. 90 N. 44) Lobetin, Lowietin, Lowgetin von 11. N. gehöret dem St. Johann Tauf. Spitale in Neuhaus. 45) Neckrasin, ein böhmisches Dorf von 12 N., gleichwie auch 46) Hosteschlagles, Hostegowes v. 12 N. dann 47) Stein-Moliken, Kameny Molikow v. 32 N. 48) Groß-Bernards, Welky Bednarecz v. 42 N. 49) Klein-Bernards, Maly Bednarecz, oder Bednarzek v. 41 N. 50) Roßiczka v. 9 N. 51) Ober-Krischau, Grischau, Skreyssow v. 17 N. 52) Unter-Krischau v. 18 N., gehört der Stadtgemeinde in Neuhaus.

53) Riedweis, Rodwinow, Radmirow von 31 N. ein deutsches Dorf. 54) Mottaschlag, Mutiegowecz v. 8 N. 55) Krippeschlag, Kruplowecz, Kruplow v. 6 N. und endlich 56) Jareschau, Jarossow v. 59 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Prokopius Abt. Hier stossen die zwey Bäche Paczateczka und Kameniczka Woda zusammen, und fließen gegen Neuhaus zu. 57) Deutsch-Woleschna, ein böhmisches Dorf v. 49 N. gehöret der Stadtgemeinde in Neuhaus. 58) Muttaschlag, Muterschlag, Mutina v. 20 N. 59) Klein-Romerschlag, Maly Radmirow v. 20 N. 60) Höflings, Dworecz v. 17 N. 61) Ulrichsschlag v. 41 N. 62) Zahradka bey Worzetin v. 44 N. gehöret der Stadtgemeinde in Neuhaus. 63) Prokopihof. 64) Theresienhof. 65) Schönborn, gleichfalls ein Hof.

Allo-

Allodialgut Wschelnicz oder Wczelnicz.

Gehörte ehedem den Rittern von Wczelnic a), dann gelangte selbes an die Grafen von Paradies. Der jetzige Besitzer Franz Siegmund Freyherr Bukuwka von Bukuwky, geheimer Rath, und Oberstlandesrichter im Markgraftum Mähren hat selbes nach dem Hintritte des Freyherrn von Freyenfels erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau, und das Leinweben. Zu Ettingen trift man auch viel Tuchmacher und Töpfer an. Her gehören:

1) Wschelnicz, Wczelnicz v. 42 N. mit einem Schloße, und einer durch die Grafen Paradies aufgeführten Marien Geburt Kirche; liegt 13 gem. Meilen von Prag, und 1 M. von Neuhaus nordostwärts entfernt.

2) Peichow, Pegchow von 5 N.

3) Kirchen Radaun, Kostelnj Radaun v. 45 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Veit M., die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. Hier traf man vor Zeiten viele Grabsteine der Ritter von Wczelnicz an b).

4) Kosiczka von 18 N., davon 2 nach Serowicz gehören.

5) Neu Ettingen ein Marktflecken v. 76 N. mit einer seit 1787. erklärten Pfarrkirche unter dem

Ra-

a) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21.

b) Balbin. l. c.

Namen Marie von Etting. Der Namen Neu Ettingen hat den Ursprung von jener Marien Bildsäule, welche der Graf Paradies zu Alt-Ettingen weihen, von dannen nach Böhmen überbringen, und hier zur öffentlichen Verehrung aussetzen ließ.

6) Ober-Radaun, Hornj Radaun, davon 3 nach Bardasch Rzeczicz gehören, zählet sammt 7) Nieder Radaun, Dolnj Radaun 52 N. 8) Diczkow, Diwiczkow von 15 N. mit einer St. Johann Tauf. Kirche. 9) Wschelnicz Radaun 10) Wostiechow, Bostiechow von 15 N.

Allodialherrschaft Roth Lhota.

Gehörte 1657 den Grafen van Slawata. Zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts aber den Rittern von Wražda, dann gelangte selbe an die Grafen von Windischgrätz, von welchen selbe der Freyherr Franz von Gudenus im Jahre 1755 käuflich übernommen hatte. Der jetzige Besitzer Johann Freyherr von Gudenus hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters erblich angetreten. Ein mittelmäßiger Ackerbau ist die Hauptnahrung des hiesigen böhmischen Landmannes. Her gehören:

1) Roth Lhota, Czerwena Lhoca, v. 12 N. mit einem Schlosse; liegt 13 Meilen von Prag, und 1 Meile von Neuhaus nordnordwestwärts entfernt.

2) Teschen, Teschenau, Deschna, Dessna, Dessny, Tiessnow, ein von Roth Lhota ½ Stunde

nord-

nordnordostwärts entlegenes Städtchen v. 160 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Otto B., die schon auf das J. 1384. und 1389. als Pfarrkirche vorkömmt. a) Nicht ferne von dannen ist das berühmte Bad- und Trinkwasser, so 1599. durch die Frau Katharina Urbancowa entdeckt, und im J. 1725. von den Herrn Aerzten Esaias Eckard, und Joseph Mitschky genau untersucht wurde. Bald nach der Erfindung dieses Gesundbrunnen ist an eben diesem Orte durch einen ansehnlichen Beytrag des Ritters Wilhelm Ruth v. Dirna, Herrn auf Neustift, und der sämmtlichen Bürger aus Teschen eine Kirche unter dem Namen des heil. Johann Tauf. aufgeführet worden, dergestalten, daß der Brunn mitten in der Kirche ist. b)

3) Samosol, Samosyly v. 21 N. 4) Brzezyna sammt 5) dem Mayerhofe Neuhof v. 56. N. 6) Borzetin sammt 7) dem Mayerhofe Rutof v. 24 N. 8) Kosec v. 22. N. 9) Mnich, Monachus, sammt dem Mayerhofe 10) Treffenthal v. 50 N. gehörte 1397. den Hrn. Smrčka v. Mnich. c) und ist mit einer 1759. auf die Veranstaltung des Freyh. Franz v. Gudenus neuerdings erklärten Pfarrkirche unter dem Titl des heil. Joh. Tauf. versehen, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. In dieser Kirche sind begraben: 1) Hr. Johann v. Talenberg sammt seinen

a) LL. Erect. Vol. 12. C. 4. p. 234.

b) Balbinus Epitome L. 5. c. 14. p. 610. Misc. L. 1. c. 25 p. 65. Agricola a. Kircherum in mundo subterraneo T. 1. L. 6. Sect. 3.

d) LL. Erect. Vol. 4. X. 7. p. 99.

nen zweyen Söhnen Ernest und Wilhelm 1552. 2) Wenzl v. Rzičzan Herr auf Horzowic und Mnich. 3) Peter Malowec v. Malowic sammt seinen zween Gemahlinnen 1587. 4) Die Frau Ludmilla Gen-čikowa v. Swarow auf Mnich 1624. Der Pfarrhof ist auf der Stelle des ehemaligen Schloßes nahe des Teiches Zamecky erbauet. Dieses Gut ist im J. 1657 von dem Freyherrn Hermann Wenzel Czerney an den Adam Paul Grafen von Slawata käuflich abgetreten, und der Herrschaft Roth Chota einverleibt worden. 11) Hogowitz von 40 N. mit einem Schlößchen, und einer 1713 auf die Veranstaltung des damaligen Besitzers Johann Wenzel Ritters von Wražda erbauten öffentlichen Kapelle unter dem Namen des h. Wenzel 12) Swietze, Swiecze von 44 N. 13) Gischna, Gizna. v. 32 N.

Gut Zdiar Pluhowy.

Gehörte ehedem dem Grafen Franz Deym von Strzitež, der sich an Susannen, gebohrne Morschlitz v. Maynhini verehlicht, und derselben nach seinem Hintritte dieses Gut verschrieben hatte. Die jetzige Besitzerinn hiervon ist Maria Anna Freyinn von Janowsky, gebohrne Gräfinn von Deym. Dieses Gut bestehet aus dem einzigen Dorfe Pluhow oder Pluhowy zdiar von 38 N. mit einem Schlößchen, und einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Geburt, die seit 1714 mit einem Administrator besetzt ist, liegt zwi-

zwischen Sobieslau und Neuhaus von beyden 1 Meile entfernt. Merkwürdig ist es, daß auf diesem Gute 20 Teiche anzutreffen sind, darinn fast durchaus Fische von dem besten Geschmacke aufbewahret werden

Gut Chwalkow

Bestehet aus 16 N. sammt dem Schlößchen, und gehörte ehedem dem Herrn Karl Wenzel Würth von Wernfels, jetzt aber gehöret es den Ritterswaldischen Erben. Dieses Dorf kömmt auf unsrer Karte gar nicht vor, liegt aber ½ Stunde von Mnich nordwärts.

Allodialherrschaft Kardasch-Rzeczicz.

Im vierzehnten Jahrhunderte gehörte selbe dem prager Erzbistum, zur Zeit der hussitischen Unruhen aber wurde selbe den prager Erzbischöfen entrißen, und dem Nikolaus Sokol eingeraumt a). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an die Grafen von Slawata, wie wir schon bey der Herrschaft Serowicz gemeldet haben, und dann gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts an die Grafen von Götz, die solche Herrschaft bis zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts im Besitze hielten. Der jetzige Besitzer hiervon ist Wenzel Johann Reichsfürst von Paar Freyherr zu Hardberg und Krottenstein, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl.

a) Barsoschius a. Gelasium Monum. T. 1. p. 170.

wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, Großkreuz des h. Stephansordens, und Oberster Reichs Hof- und Generalerblandpostmeister. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau. Her gehören:

1) Kardasch-Rzeczicz, Kardassowa Rzeczicze, Rzeczicz maius, eine Stadt von 154 N.; liegt 15 gemeine Meilen von Prag südwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkerche unter dem Titel des heil. Joh. Tauf., und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, so wie alle übrigen geistlichen Pfründen auf dieser Herrschaft, welches ehedem die Jesuiten ausgeübet haben, versehen, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. Bey dieser Kirche ist hauptsächlich anzumerken das Gemälde des Vorlaüfers Christi auf dem hohen Altare, welches der berühmte Maler Herzog in Wien verfertiget hat. Man schätzt dasselbe auf 500 fl. Dann die Ueberbleibsel des heil. Ovinus M., welche der Kardinal Johann Karl von Medices im J. 1655. den 4ten Jun. dem prager Erzbischofe und Kardinal Harrach, dieser aber den 12 Jul. n. J. dem Siegmund Grafen v. Götz, und dessen Sohn endlich Karl, als er die Herrschaft Haat (Haty) 1724 verkauft hatte, von dannen nach Kardasch-Rzeczicz mitgebracht, und der hiesigen Pfarrkirche verehret hatte. 2) Drachow, Drakow von 64 N., davon etwas nach Wittingau gehöret, Stammort der Hrn. Drachowsky von Drachow b), liegt nicht

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 83.

nicht ferne von dem linken Ufer des Flußes Luznicze, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M., die schon 1353 und 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, versehen c). Man trift in dieser Kirche viele Grabsteine von der Wratislawischer Familie an. Das ehemalige alte Schloß ist in einen Getreidkasten umgeschaft worden. 2) Siegshof, oder Czithar ein Meyerhof. Siegsdorf 3) Michles, Mich von 26 N. 4) Karstein und 5) Friedrichshof sind Meyerhöfe.

6) Wrzesna gleichfalls, mit einer 1785 abgeschaften Kapelle unter dem Namen der Verklärung Christi.

7) Nitowitz von 20 N. 8) Drahles, Drahow von 30 N. mit einer Kirche unter dem Tit. Marien Himmelfahrt. 9) Zlukow, Slukow von 34 N. 10) Augezdecz von 23 N. 11) Zahorz von 16 N. 12) Mosteczny, Mosteczna von 21 N. 13) Chotka ein Meyerhof.

14) Plesche, Plesse von 40 N., davon 6 der Stadt Sobieslau gehören, mit einer öffentlichen Kapelle zu St. Johann und Paul M.

15) Pohorz von 17 N. 16) Klenau, Klenow v. 28 N. 17) Plasna von 13 N.

Gut Budislau und Tuczap.

Tuczap gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Peter Spulirz, dessen Güter nach der

c) LL. Erect. Vol. 4. O. 6. p. 93.

der Schlacht am weissen Berge an den königl. Fiskus angezogen worden a). Budislau hingegen gehörte zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts den Grafen Millesimo v. Caretto. Heut zu Tage gehören diese beyden Güter dem Ritter Adam Franz v. Escherich, der selbe nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernommen hatte. Der hiesige böhmische Landmann suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören.

1) Budislau, Budislawy v. 36 N. liegt zwischen Tabor und Neuhaus von beyden 2 Meilen, von Prag aber 12 M. südwärts entfernt, und ist mit einem 1754. Auf die Veranstaltung Johann Wenzel Millesimo v. Caretto ganz neu wieder hergestellten Schlosse, und einer Kirche unter dem Tit. Marien-himmelfahrt versehen, die auf das J. 1384. als Pfarrkirche vorkömmt.

2) Tučzap, Tučzapy v. 51 N. Stammort der Hrn. v. Tučzap b). liegt ½ Stunde von Budislau südsüdwestwärt entfernt, und ist mit einem Schlosse, und einer 1719. nach der großen Feuersbrunst durch die Freygebigkeit des ehemaligen Besitzers Joseph Mathiaschowsky v. Mathiaschowicz, und dessen Gemahlinn Franziska Spulirž, mit welcher das sämmtliche Geschlecht der Hrn. v. Spulirž erloschen ist, ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakobs des Gr. versehen. Man trift da-

selbst

a) Ms. Condem.

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21.

selbst eine Gruft mit folgender Grabschrift an: Mortualis gazophilacii urna, seu recidiva Perillust. Familiae Sago & Toga celebris Mathiaschowskianae & Spulirz'ianae in cinerem, quae hanc incineratam Ecclesiam specialem surgere fecit in gloriam. Faxit Deus, ut etiam post cineres ad aeternos surgant honores. Auf den übrigen Grabsteinen, die schon großen Theils abgenußt sind, kann man nur Folgendes noch ausnehmen: 1) Brzetislaw Dworzeczky v. Wolbramowicz 1601. 2) Peter Dworzeczky v. Wolbramowicz 1601. 2) Fräulein Margareth Dworzeczky v. Wolbramowicz 1581. 4) — — Dworzeczky v. Wolbramowicz 1660. 5) Anton Thaddäus Augustiuus Obiteczky v. Obitecz 3 Jahre alt. 1695. 6) Augustinus Obiteczky v. Obitecz im J. seines Alters 47. 1675. 7) Fräulein Anna Obiteczky v. Obitecz 20 Jahr alt — — — 8) Friedrich Dworzeczky v. Wolbramowicz 1639. 9) — — Dworzeczky v. Wolbramowicz 1596. 10) Alexius Woborowicz Herr auf Brandlin — — — Bey dem Altare der Schmerzhaften Marie: 11) Franzißka Johanna v. Blöwenstein 1747. 12) Franz v. Blöwenstein, der bey dieser Kirche ein Kapital von 500 fl. erlegt hatte, damit alljährig 40 Seelenmessen für ihn gelesen würden. Bey dem Altare des heil. Prokop: 13) Margareth Geningin, gebohrne v. Blöwenstein 1746. An dem nächsten Walde liegt noch eine Magdalenen-Kapelle.

3) Zalužy v. 17 N. mit einem Schlößchen. 4) Ratow v. 16 N., davon etwas nach Dirna gehöret.

Milo-

Allodialgut Chaustnik.

Gehörte gegen die Mitte des zwölften Jahrhunderts den Hrn. v. Chaustnik, aus deren Geschlechte Friedrich bey unserm Paprocky vorkömmt a). Im funfzehnten Jahrhunderte hielt selbes Zdenko v. Sternberg im Besitze. Im J. 1551. fiel dieses Gut dem Hrn. Wilhelm von Rosenberg, und 1592. dessen Bruder Petr Wock Rosenberg erblich zu b), der selbes allem Ansehen nach bald darauf an Georgen Homuta v. Haraß laut einer alten Aufschrift, die wir unten anführen werden, abgetreten hatte. Der jetzige Besitzer hiervon ist der Graf Anton Woraczitzky v. Pabienitz, der dieses Gut erblich übernahm. Der böhmische Landmann suchet hier seine Nahrung in dem Feldbaue. Her gehören:

1) Chaustnik, Chausnik, Chusnik, Chusnicze von 34 N.; liegt 12 Meilen von Prag, und 1 Meile von Sobieslau nordnordostwärts entfernt, und ist mit einem Schlosse, und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M. versehen, die schon 1384. mit eigenem Seelsorger besetzt war. Man trift in dieser Kirche ober der Sakristey ein Gemälde des heil. Wenzel M. mit folgender Aufschrift: Leta Panie 1665. bylo Tažení lidu cžeſkeho do hornjch Uher przy času S. Jana Krztitele proti Turku, proti Tatarum, proti Neprzitely Girzimu Bozkowy a gi-

a) De Statu Dom. p. 102.

b) Balbin, Misc. L. I. c. 37.

a ginym neprzatelum Czirkwe Krystowe. Toho czasu a Roku byl Panem Kollatorem zadussy tohoto vrozeny a stateczny Rytirz Pan Girzik Homuta z Harasowa na Radeninu, Chusniku, a Biely, Pan Ewangeliczky magycz Poznanj bozy Prawdy, wierny Ochranecz Czirkwe bozy Swate. Pannj Manzelka geho byla vrozena Panni Panni Alzbieta Czimburkowa s Czimburku a z Towaczowa, Pannj pobozna, sslechetna, a chudym milostiwa. Toho czasu Sprawczem Czirkwe teto byl gest Kniez Prokop Cartatius czetorazsky tiech czasuw welmy nebezpecznych. Nicht ferne von dannen liegt das verfallene, und ehedem sehr feste Bergschloß Alt-Chaustnik, Stammort der Hrn. von Chaustnik, die eine goldene Leiter in blauem Felde im Wappen geführet haben, und aus deren Geschlechte Johann auf dem hiesigen Gottesacker begraben liegt d). Die Aussicht von diesem Berge erstreckt sich bis an die Gränzen Bayerns 2) Mlin, Mlem, Mlyn von 36 N. mit einer St. Katharinen Kirche, die 1406 mit eigenem Pfarrer besetzt war e). Man trift hier auf dem Chor folgende Aufschrift an: Kdyz se psalo od Narozenj Syna Bozího 1609. gest tento chram Bozy a Kostel, ktery dokoncze spusstien byl, zase z Gruntu obnowen, a wiez przy niem w nowie wystawena samym Nakladem vrozeneho a stateczneho Ritirze Girziho Homuta z Harasowa a na Radinie,

Chau-

d) Hagek. Beczkowsky. Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21.
e) LL. Erect. Vol. 8. B. 3. p. 140.

Chaustniku, a Bielly Pan a Kollator tohož Kostela, kteryžto Chram Božy a Kostel sam milostdny Pan Buh racž w swym opatrowanj miti, aby se w niem rzadnie Slowo Božy podle Naržizenj Czirkwe Swate kazati k spasenj každeho wierneho Czlowieka mohlo.

3) Cziklaschwicz v. 16 N. 4) Dlauby eine Mühle. 5) Psarow v. 20 N. 6) Truntsch von 14 N. 7) Przewłowiž v. 26 N. 8) Kogetin, Kagetin v. 13 N. 9) Skopeticz v. 19 N. 10) Chabrowicz, Habrowicz von 11 N. davon 2 nach Brandlin gehören.

Allodialgut Mißkowitz oder Mischkowitz.

Der jetzige Besitzer Johann Rudolph Wratislaw Reichsgraf v. Mittrowicz und Schönfeld, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer, Erbküchenmeister im Königreiche Böhmen, hat dieses Gut nach dem Hintritte seines Vaters Franz erblich angetreten. Der böhmische Landmann suchet hier seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Mißkowicz, Misskowicze v. 66 N. mit einem 1669. erbauten Schlosse; liegt 12 Meilen von Prag, und ¾ Stunde von Sobieslau nordnordostwärts entfernt. Die hiesige Kirche zu St. Johann von Nep. ist 1716. an dem Orte des ehemaligen Ziergartens aufgeführet, und 1740. zu einer Pfarradministratur erkläret worden. 2) St. Johannes von 10 N. 3) Sedleczko v. 23 N. liegt an einem Bache

che gleiches Namens, der unter Sobieslau in die Luznicz steigt. Nicht ferne von diesem Dorfe liegt das bekannte Bad mit einer Kapelle zu XIV. Nothhelfern. 4) Raudna v. 32 N.

Allodialherrschaft Zelcz.

Gehörte ehedem der königl. Stadt Tabor, wurde aber nach der Zeit an die Grafen v. Sternberg käuflich abgetreten, aus deren Geschlechte uns der Johann Robert Xaverius Graf v. Sternberg, Herr auf Bechin, Želcz, Gitschin, Aulowicz, und Roschowicz bekannt ist. Nach der Zeit gelangte selbe an die Fürsten v. Lobkowicz, und blieb bey diesem Geschlechte bis auf unsre Zeiten. Der jetzige Besitzer Franz Joseph Maximilian Reichsfürst von Lobkowicz, und Herzog zu Raudnicz hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters Ferdinand erblich übernommen. Der böhmische Landmann suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Selcz, Želcz v. 52 N., mit einem Schlosse; liegt 13 Postmeilen von Prag, und 1. M. von Tabor südwärts entfernt. 2) Strzebischt, Trzebisstie v. 11 N. 3) Hlawatecz, Hlawaticze v. 45 N., davon 2 nach Sobieslau gehören ist mit einer Kirche zu St. Andreas Ap. versehen, die schon auf das J. 1384. und 1399. als Pfarrkirche vorkömmt a).

4) Skregchow v. 12 N. 6) Czenkow, oder Czenkow sammt 7) Podoly v. 27 N. 8) Strzebelicz

 v. 12 N.

a) LL. Erect. Vol. 5. O. 2. p. 104.

v. 12 N. 9) Malschicz v. 51 N. mit einer 1746. neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Dreyeinigkeit, die schon im J. 1384. und 1389. mit eigenem Pfarrer besetzt war b).

10) Dobrzegicz v. 15 N. 11) Beischowecz dann 12) Suchomel 13) Marek, sind drey Mühlen. 14) Rybak ein Fischerhaus. 15) Beczicz von 17 N. 16) Czerweney ein Mayerhof. 17) Przibicnicz eine zerstörte Stadt. Nach dem K. Karl IV. ein zu Rom nahe bey der St. Stephans und Blasius Kirche in Campo Florum gelegenes Haus zur Bequemlichkeit der aus Böhmen nach Rom Reisenden, damit selbe alldort ihre Pflegung finden möchten, erkaufet hatte, doch aber von der gänzlichen Ausführung dieses Vorhabens durch unzählige andre Geschäfte verhindert wurde, trug er die Vollziehung seines gefaßten Entschlusses den Hrn. Brüdern Peter, Udalrich und Johann v. Rosenberg auf, welche solches Verpfleghaus unter dem Tit. des heil. Wenzel und Matthäus zu Rom mit gewissen jährlichen Einkünften versehen, und solche auf ihren Gütern zu Ottin, Przibicnicz, und Bezeticz (Beczicz) versichert, und zum Vorsteher dieses Hauses in Rom einen Chorherrn aus Wittingau im J. 1378. gestiftet haben c). Im J. 1394. während der Gefangenschaft des K. Wenzel IV. auf seinem Schlosse zu Prag, sammelte Johann Markgraf zu Brandenburg ein zahlreiches Kriegsheer, und zog mit demselben gegen Prag, um den König seinen

b) LL. Erect. Vol. 3. R. 2. p. 80.

c) Urkunde. a. Balbin. Misc. L. 6. p. 106.

nen Bruder, von der Gefangenschaft frey zu stellen. Sobald aber jene Herren, die Wenzeln in ihrer Gewalt hatten, hiervon benachrichtiget wurden, führten sie den gefangenen König im J. 1394. den 22. Juny bey der Nacht aus Prag nach dem Schlosse Przibienicz von hier nach Krumman, und leztlich nach Oesterreich auf die Festung Wiltberg, die den Hrn. v. Starkenberg zugehöret hatte d). Zur Zeit der hussitischen Unruhen wurde das hiesige Schloß von den Taboriten erobert, woraus sie endlich öftere Ausfälle auf die Benachbarten gewagt, und dieselben ohne Unterlaß beunruhiget haben. Endlich traf der Hr. Udalrich v. Rosenberg einen Vertrag mit ihnen, kaufte ihnen 1437 dieses Schloß um 900 Sch. böhm. Gr. ab, und ließ selbes in einen Steinhaufen verwandeln e).

20) Chota Hogna, oder wie andere wollen, Hnogna v. 5 N. 19) Drazicżka v. 20 N. 20) Wietrow v. 10 N. 21) Slappy, Slapp v. 23 N. 22) Libiegicz v. 12 N. 23) Radimowicz v. 22 N. 24) Daub, Dauby v. 11 N. 25) Koschicz v. 45 N. davon 5 zum Gut Budislau gehören, mit einer k. k. Poststazion, von dannen man 1 Post bis Tabor, und eben so viel bis Wessely rechnet. 26) Zhorz v. 20 N. davon 1 nach Tabor gehöret. 27) Krawin ein Mayerhof. 28) Plan v. 50 N. davon 2 nach Tabor gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Namen

d) Benessius de Weitmühl, & ex eo Abhandlung einer Privatgesellschaft in Böhmen 4. B. S. 33.

e) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 114. seq.

men des heil. Wenzel, die schon auf das J. 1384. als Pfarrkirche vorkömmt.

29) Strkow mit einem Mayerhofe v. 8. N. von den Steinen, die hier 1753. geregnet haben sollen, kann man die gelehrte Abhandlung des Hrn. Stepling, nachschlagen, die er 1754. zu Prag durch den Druck bekannt machte. 30) Turawecz, Turowecz v. 18 N. 31) Borek v. 4 N. davon 1 nach Tabor gehöret.

32) Austraschicz, Austrassicze v. 20 N. 33) Bezdieczin v. 18 N. 34) Wobora v. 17 N. 35) Lhotka v. 6 N. 36) Lom v. 18 N. 37) Marschow v. 16 N. Im J. 1351. den 30. May hielt K. Karl IV. einen Gerichtshof zu Prag, auf welchem unter andern auch der Rechtshandel zwischen Hinko Abten zu Selau, und Johann von Podole entschieden, und diesem letztern die Höfe Marschow, Zahradka, und Nowawes (Neudorf), Dussyegowe, und Podworow sammt dem Zugehör wider den ersten zugesprochen wurden f).

38) Austraschitz v. 4 N. liegt nächst an dem Fluße Luznicze.

Allodialherrschaft Bechin.

Im dreyzehnten, vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderte hielten die Hrn. Bechinie v. Lazan diese Herrschaft im Besitze, aus welchen uns nur folgende bekannt sind. Tobias Bechinie prager Bischof, der 1296. sein Leben

f) Pelzels Vita Caroli IV. P. 1 p. 332.

ben geendiget hat a). Gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts führen einige unsrer Schriftsteller den Hrn. Potho v. Turgau als den Besitzer dieser Herrschaft an, b) der sie etwan pfandweis nur auf eine kurze Zeit an sich gebracht haben mochte, denn bald darauf gelangte diese Herrschaft abermal an Albrechten v. Bechinie c), der den Bürgern in Bechin im J. 1444. den 1 May folgende Freyheiten mitgetheilet hatte: 1) Soll auf eine Meile Wegs im Umkreise von der Stadt Bechin niemanden gestattet werden das Bier zu bräuen, noch zu schenken, ausgenommen in Sudomierzicz und Fararzowicz. 2) Sollen die Bürger das Recht haben, der rings um die Stadt herumligenden Hutweiden gegen Entrichtung gewißer jährlichen Zinsungen zu genießen. 3) Soll die Obrigkeit das nöthige Holz zu dem Brückenbau in Bechin vorzustrecken, die Bürgerschaft aber selben ferner auf ihre eigenen Kosten zu führen verpflichtet seyn. 4) Soll ein jeder Bürger berechtiget seyn ein oder zwey Jagdhunde zu halten, und damit Hasen zu jagen, wie auch die Windbrüche, und das sämmtliche dürre Holz zu seiner eigenen Nothdurft wegzuführen, ohne hierfalls von jemanden gehindert zu werden d). Zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts hielten die

Frey-

a) Lupac. 24 Febr.
b) Pelzels Vita Caroli IV. 1 Th. 236. S.
c) Hagek S. 287. Paprocky de Statu Dom. p. 19.
d) Archiv. Civitatis.

Freyherren v. Sternberg die Herrschaft Bechin im Besitze, und zwar im J. 1490. Zdislaus v. Sternberg, 1512. Wenzel v. Sternberg e). Diesen folgte gegen das J. 1545. Heinrich der ältere v. Schwamberg Herr auf Zwikow und Bechin f), und dann Wenzel v. Schwamberg, der im J. 1558. dem prager Landtage beygewohnet hatte. Nicht lange hierauf fiel diese Herrschaft dem Hrn. Peter Wock v. Rosenberg zu, der im J. 1594. den 15. Aug. die oben angeführten Freyheiten den Bürgern in Bechin bestätiget hatte g) Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts kommen schon abermal die Grafen v. Sternberg als Besitzer dieser Herrschaft vor, und zwar: Adam v. Sternberg, Herr auf Bechin, Libochowicz, Budin und Grünberg, und Oberstburggraf im Königreiche Böhmen, der 1615. dem prager Landtage beygewohnet, und 1623. den 11. Apr. sein Leben geendet hatte h). Franz Karl v. Sternberg gegen das J. 1638. i). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an die Fürsten Paar, von welchen selbe der jetzige Besitzer Johann Wenzel Joseph Reichsfürst v. Paar,

Frey-

e) Gelas. Monum. T. I. p. 267. Berghauer in Protomart. P. I. p. 29.

f) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 744. ex Actis MS. Ferdinandi I.

g) Archiv. Civitatis.

h) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 798. Hist. S. I. P. 3. L. 3. p. 477.

i) Hist. S. I. P. 4. L. 2. p. 473. Berghauer l. c.

Freyherr zu Hardberg und Krottenstein erblich übernommen hatte. Der böhmische Landmann befördert hier seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Ackerbau und den Holzhandel. Her gehören:

1) Bechin, Bechynie, Bechina, eine Stadt mit Mauern, zählt sammt den Vorstädten 208. Häuser, führet im Wappen, welches ihr der K. Wladislaw II. 1511. bewilliget hatte, eine Stadt mit 2 Thürmen, zwischen welchen ein einfacher Adler, auf dessen Brust aber ein kleines Schild mit vier Löwen vorgestellet wird, stößt gegen Aufgang an den Fluß Lužnicze, gegen Abend am Bach Smutna, und liegt 12 Meilen von Prag und 2 M. von Tabor westsüdwärts entfernt. Man trift in der hiesigen Gegend oft die so genannten Bechiner Steine. Sie sind grau, und bisweilen häckerich. Bricht man die erste Schale auf, so kömmt ein anderer Stein hervor, der etwas leichter ist, in diesem liegt abermal ein anderer, gleichwie ein Nußkern in der Schale eingeschlossen, der, da man ihn in das Feuer wirft, mit einem großen Knall zerspringt k). Im J. 1426. ist diese Stadt von den Taboriten drey Monate lang vergeblich belagert worden, als aber 1428. Prokop der Kahle abermal vor die Stadt rückte, und die hiesigen Bürger keine auswärtige Hülfe zu hoffen hatten, ergaben sich dieselben freywillig, doch mit diesem Beding, damit ihnen gestattet würde, mit blossen Schwertern aus der Stadt zu ziehen. Der Schloßhauptmann Homiz blieb zurück, und schlug sich zu der Parthey Prokop des

k) Balbin. Misc. L. I. c. 50. p. 118.

des Kahlen, woraus man muthmasset, daß er schon ehebevor ein heimliches Verständniß mit dem Feinde gehabt habe l). Im Jahre 1619 ist die hiesige Stadt abermal unter dem Kommando des k. k. Feldherrn Buquoi eingenommen worden. Unter die merkwürdigen Gebäude sind hier zu rechnen: 1) Das prächtige Schloß, welches mit zweyen Kirchen, als zu St. Georg, und St. Ludmilla, und einer Privatkapelle der Freundschaft Christi versehen war. Im Jahre 1776. ist hier eine 50 österreichische Klafter lange Reitschule erbauet worden. Der darauf geführte Aufwand belief sich auf 16000 fl. 2) Die Dechantkirche unter dem Namen des heil. Ap. Mathias, die der prager Bischof Tobias mit einer Mauer umgeben ließ m). Sie kömmt schon auf das Jahr 1384 vor, und wurde zu solchen Zeiten von einem Erzdechant administriret 3.) Die Marien Himmelfahrt Kirche, an welcher das von hiesigen Bürgern 1281. gestiftete Minoriten Kloster zur Zeit der hussitischen Unruhen zerstöret worden ist. Im Jahre 1490. ist dieses Kloster durch den Zdislaw oder Ladislaw von Sternberg wieder hergestellet, die Kirche 1492. von Johann Bischof aus Warvein konsekriret, und den Franziskaner Mönchen einge-

l) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21. & c. 8. p. 87. & Anonymus rerum Boem. Scriptor. T. 2. p. 475. Bartossius a. Gelaſ. Monum. T. 1. p. 158.

m) Berghauer in Protomart. P. 1. p. 101.

geräumt worden; allein auch diese waren genöthiget 1619 das Kloster zu verlassen, bis auf das Jahr 1623, in welchem sie neuerdings durch Adamen von Sternberg hier eingeführet, und durch dessen Sohn Johann Robert Xaveri Herrn auf Bechin, Zelcz, Gitschin, Rumberg, Aulowicz und Roschowicz mit reichlichen Einkünften versehen wurden n). In der oben angeführten Klosterkirche, wo die Hrn. von Schwamberg, Rosenberg, und Sternberg ehedem ihre Grabstätte gewählet haben, verdienen hauptsächlich unsre Aufmerksamkeit die vom Skreta verfertigten Gemälde des h. Franz Seraph., und Anton von Padua. 4) Die Kirche zu St. Michael in der Vorstadt. 5) Das prächtige und mit vielen Zimmern durch den jetzigen Besitzer gezierte Badhaus in der Vorstadt. Der berühmte Arzt Johann Jakob Gerlhausen, hat eine Abhandlung von diesem Bade 1730 zu Prag durch den Druck bekannt gemacht. Nicht ferne von dannen ist ein grosser Thiergarten, der 34680 Schritt in Umfange hält, und darinn 600 bis 700 Stücke von schwarz und rothen Wildpret aufbewahret werden. Auf dem nächst anstossenden hohen Berge trift man noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses, welches die Hrn. Bechinie von Lazan auf einem siebenfachen Gewölbe

n) Archiv. Minorit. Archiv. Franciscan. & Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 310. Labe Trias Sacra p. 54. seq.

be aufgeführet haben. Dasselbe soll noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts bewohnet worden seyn o).

2) Hwozdian von 46. N. 3) Radieticz von 45 N. 4) Rattay, Rattag von 38 N. mit einem Mayerhofe, und einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Seit 1787 ist selbe mit einem Lokalisten auf Kosten des Religionsfonds besetzt worden. 5) Rozin von I. N. mit einer Schäferey 6) Chota v. 15 N. 7) Senožat, Senožaty von 14 N. sammt einem herrschaftlichen Höfchen, und Hammelhofe 8). Czernegssowicz von 30 N. 9) Eisenhammer, Huttie von 26 N. 10) Wssechlap von 11 N. 11) Bežerowicz von 21 N. 12) Smolecž von 19 N. 13) Sudomieržicz, Sudomirž von 39 N. mit einer Kirche zu Allen Heiligen, die schon auf das Jahr 1384 und 1409 als Pfarrkirche vorkömmt p). Seit 1787. ist selbe neuerdings mit einem neu angestellten Pfarrer versehen worden 14) Wyhnanicz, von 14 N. 15) Dudow von 9 N. 16) Czernicz, oder Czerniczky ehedem ein Dorf, jetzt eine einschichtige Chaluppe. Nicht ferne von dannen ist 1766 ein französisches Lust- und Jagdschloß aufgeführet worden. 17) Hodietin von 20 N. 18) Komarow von 28 N. 19) Swinky von 20 N. davon etwas nach Wittingau gehöret. 20) Brželnicz v. 28 N. mit

o) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 82. & 87.

p) LL. Erect. Vol. 8. I. 9. p. 152.

mit einem Meyerhofe 21) Czenkow, Czenkow, so auf unsrer Karte unter dem Namen Gorakow vorkömmt, von 15 N. 22) Zahorzy von 22 N. 23) Sternbergerhof ehedem ein herrschaftlicher, seit 1770 aber kassirter Meyerhof, und jetzt nur zwey kleine Hütten.

24) Blatecz von 14 N. 25) Hodonicz von 32 N. 26) Nuzicz von 29 N. 27) Steinhof ein Meyerhof und eine Schäferey 28) Lißky, ist zu der Stadte Bechin beygerechnet. 29) Hammer und 30) Unter Hammer sind Mühlen 31) Ober Mahlmühle, bey welcher eine 1756 mit vielen Kosten erbaute Wasserleitung anzutreffen ist, mittelst welcher das Wasser von dannen über die steilen Felsen nach der Stadt Bechin geleitet wird. 32) Untermühle, eine Brettmühle nebst einer Tuchwalke.

33) Pradlo, eine der Stadtgemeinde in Bechin zugehörige Brett- und Mahlmühle; liegt an dem Bache Smutna 34) Sternberg, eine herrschaftliche Mahlmühle. 35) Wiktora, eine rustikal Mahlmühle 36) Rytirz, eine herrschaftliche Mühle. 37) Czerweneg eine Brett- und Mahlmühle 38) Czeczkow eine Schäferey. Von Netiechowicz, welches wir schon im Budweiser Kreise S. 46 angeführet haben, gehören 2 N. zu der hiesigen Herrschaft. Von Chraschtian gehören 6 N. sammt dem herrschaftlichen Meyerhofe, das übrige ist nach Moldautein einverleibt.

Gut

Gut Drazicz

Ist nach der Schlacht am weißen Berge dem Johann Swatkowsky konfisciret, und 1623 den 25 Febr. an Adamen Lipowsky um 5220 Sch. 51 Gr. 3 d. käuflich abgetreten worden a). Der jetzige Besitzer hiervon ist der Freyherr Prokop von Tam. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmannes hat ein gleiches Bewandniß mit jenen bey Bechin. Her gehören:

1) Drazicz, Drazicze von 40 N. davon etwas nach Moldautein gehöret, mit einem Schlößchen, und einer Privatkapelle zu St. Nikolaus; liegt 12 Meilen von Prag, und 1 Stunde von Bechin westwärts entfernt.

2) Wranow von 14 N. 3) Lipowsko eine Mahl- und Papiermühle. 4) Nepomuk von 5 N.

Kammeradministrationsherrschaft Woporzan und Bernardicz.

Bey Errichtung des Jesuiter Kollegii zu St. Klemens in Prag, sind denen daselbst eingeführten Geistlichen zu ihrem jährlichen Unterhalte die Einkünfte des zu Dobroluk in der Lausnitz eingegangenen Klosters im Jahre 1603, kraft eines Hofbefehls angewiesen worden. Nach der Zeit aber sind diese gleich ge-

a) MS. Condem.

gemeldten Güter verkauft, den Jesuiten hiervon dreyßig tausend Thaler eingehändigt, und zugleich die Vollmacht eingeraumt worden, statt der Dobroluker Herrschaft andre in Böhmen liegenden Güter käuflich an sich zu bringen. Diesem zufolge kaufte im Jahre 1606 den 22 May das oben genannte Collegium Clementinum das Schloß sammt der Hälfte des Markts Bernardicz und des Dorfes Podolsko der Fr. Anna Puchfelder um 12700 Thaler ab a), brachte auch nach der Zeit andre herumliegenden Güter an sich, und blieb in ruhigem Besitze derselben bis auf das Jahr 1773, in welchem diese Herrschaft, so wie die übrigen sämmtlichen Jesuitergüter bey Aufhebung dieses Ordens an die Kammeradministration gezogen, und die Einkünfte hiervon zur Pensionirung der Mitglieder dieses aufgehobenen Ordens bestimmt wurden. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Woporzan, Oporzan, Woporzany von 64 N. mit einer ehemaligen Jesuiterresidenz, und einer Kirche zu St. Franz Xaver, welche auf die Veranstaltung der Gräfinn Slawata, gebohrnen von Meggau zu Ende des vorigen Jahrhunderts aufgeführet wurde, seit 1787 ist selbe mit einem Pfarrer besetzt worden b).

2)

a) Hist. S. I. P. 2. L. 3. p. 318.

b) Balbin. Misc. L. 4. P. 2. Tit. 69. p. 153.

2) Bernardicz, Bernardicze, ein Flecken von 91 N. liegt 11 gem. Meilen von Prag, 2. M. von Tabor, eben so viel von Pisek, und 1 M. von Woporzan südwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Martinus B., und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers versehen, darinn man viele Grabsteine der Hrn. v. Bechinie, Kapaun und Mitrowsky antrift, die aber schon größtentheils unlesbar geworden sind. Die größte Kirchenglocke führet folgende Aufschrift: Zwon weliky zliwany Leta Panie 1186. k Pocztiwosti S. Martina poswieczeny. Im J. 1606. da die Pest in Prag stark wüthete, flüchteten sich einige Jesuiten von Prag hierher, und blieben daselbst bis auf das J. 1669., wo sie ihre Wohnung ferners in Woporzan gewählet haben c). 3) Kolischow v. 15 N. dieses Dorf haben die Jesuiter 1621. von dem Hrn. Boguslaw Wostromirzsky um 4000 fl. erkauft d). 4) Orlin v. 45 N. davon etwas nach Mühlhausen gehöret. 5) Podborz v. 31 N. 6) Drzkragow, Drschkragow v. 17 N. 6) Okreichow, Okregchow v. 17 N. 7) Hanow v. 5 N. 8) Zalschy v. 17 N. 9) Alt-Stattel v. 19 N. 10) Dobronicz v. 37 N. mit einer Marienhimmelfahrt-Kirche, einer Papiermühle, und einem verfallenen Schlosse. 11) Neu-Raab v. 3 N. 12) Groß-Obieschitz, Zbiessicze, Biessicze v. 20 N. 13) Markow

c) Hist. S. I. P. 2. L. 4. p. 421.
d) Hist. S. I. P. 3. L. 2. p. 301.

low Mrzenowsky ehedem eine Mühle. 13) Borowan, Borowany v. 33 N. dieses Dorf kauften die Jesuiter 1623. den 16 Febr. dem Hrn. Udalrich v. Bechinie um 14 tausend Sch. Gr. meiß. ab e). Nicht ferne von dannen in einem Walde ist 1680. während der großen Pest ein Gottesacker für die Verstorbenen bestimmt, und 1682. eine St. Rosalien Kapelle dabey errichtet worden. 14) Podoly v. 27 N. 15) Bogenicz v. 28 N. dieses Dorf ist 1624. den 16. März von dem Hrn. Adam Lipowsky den Jesuiten verehret worden f). 16) Podolsko von 11 N. 17) Bilinka v. 9 N. 18) Lipowecz und Sanik sind der Herrschaft Worlik im prachiner Kreise einverleibt. 19) Neuraab, v. 4 N. 20) Zbieschitz v. 21 N.

Gut Weseliczko.

Gehörte ehedem dem Ritter Johann Chlumczansky von Przestawlk und Chlumczan: der jetzige Besitzer hiervon ist der Hr. Joseph Johann v. Bretfeld. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes ist hier eben so beschaffen, wie jene bey Woporzan: Her gehören:

1) Weseliczko v. 31 N. mit einem Schlößchen, und einer Hauskapelle unter dem Namen der heil. Anna.

2) Bilina v. 14 N. 3) Krzizanow v. 22 N. 4) Klein Sbieschitz, Biessiczky v. 26 N.

Herr-

e) Hist. S. I. P. 3. L. 3. p. 419.
f) Hist. S. I. P. 3. L. 4. p. 575.

Herrschaft Mühlhausen.

Balbinus behauptet zwar a), daß zu Mühlhausen anfänglich die Nonnen Prämonstratenserordens gestiftet, nach der Zeit aber von Zizka vertrieben, und ihre Güter vom K. Siegmund der Statt Tabor wären geschenkt worden; allein wider diesen Satz, streiten viel ältere Urkunden, die unserm Balbin allem Ansehen nach unbekannt waren, und die da beweisen, daß nicht Nonnen, sondern Männer aus dem Prämonstratenserorden zur Zeit des Georg v. Milewsko Besitzers von Mühlhausen gegen das J. 1180, oder wie andere wollen 1197. aus dem Prämonstratenserkloster am Strahof zu Prag durch den Bawor von Strakonicz nach Mühlhausen berufen, und daselbst unter dem ersten Abte Gerlacus gestiftet worden seyn b). Zur Zeit der hussitischen Unruhen traf 1420. ein gleiches Schicksal, so wie viele andere, auch dieses Kloster. Die sämmtlichen Geistlichen wurden von dannen fortgetrieben c), und ihre Güter dem Hrn. von Schwamberg eingeraumt, aus deren Geschlechte Johann der ältere v. Schwamberg, Oberstlandesrichter in Böhmen im J. 1558., dann Christoph von Schwamberg, Herr auf Worlik und Mühlhausen 1571. dem prager Landtage beygewohnet haben. Nach der

a) Misc. L. 7. p. 182.

b) Chron. Siloense a. Gelasium Monum. T. I. in Praefat. & p. 120 & 129. Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 412.

c) Paproc. de Statu Urbium p. 59.

der Zeit hielt diese Herrschaft im Besitze David Beschinic, und letztlich Bernard v. Hodiegowa, dessen sämmtliche Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen wurden d). Bald darauf wurde die Herrschaft Mühlhausen 1681. laut eines Hofbefehles dem Prämonstratenserkloster am Strahof zu Prag wieder zurückgestellet, und von dieser Zeit an blieb dieses gleich gemeldte Stift im Besitze dieser Herrschaft bis auf die jetzigen Zeiten. Der hiesige gemeine Landmann spricht böhmisch, und suchet seine Nahrung theils in einem mittelmäßigen Ackerbaue, theils in der Thonarbeit und im Leinweben. Her gehören:

1) Mühlhausen, Milirzko, Milewsko, Milowicz, Miliwssric, Melidunum, eine Stadt v. 159. N., führet im Wappen das Bildniß eines Herzogs mit einem kleinen Schilde an der Brust, darauf ein Fisch vorgestellet wird, welches sie allem Ansehen nach von den Hrn. Hodiegowa bekommen hatte, liegt 10 gem. Meilen von Prag, und 2 M. von Tabor westnordwestwärts entfernt, und ist mit einer außer der Stadt erbauten Residenz, und einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Bartholomäus Ap., und Patronatsrechte des Prälaten von Strahof, dann mit einer andern zu St. Aegidius Ab. versehen. Man findet in der letzt genannten Kirche in der Wölbung folgende Aufschriften: 1) Pan Otecz Jana mladssiho a Przecha Bratrzy wlastnj z Hodiegowa. 2) Bernard starssy z Ho-

d) MS. Condem.

Hodiegowa na Tlostowie, w Miliwsstie, Czjczowicz, Czessticzych a Marssowicych, Rzimskych Cysarzuw Ferdinanda, Maximiliana II., a Rudolpha II., tež Radda Saudczy Zemsky w Kralowstwy Czeskem. 3) Jan mladssy z Hodiegowa, starssy Syn Przech z Hodiegowa Heytmann Krage Wltawskeho toho Leta, kdež tento Kostel, gak k spatřenj gest, obnowyt a sprawit dal Mladssy Syn. 4) Johanna z Hodiegowa z Czesstics, gež posledni Manželka Bernarda starssiho z Hodiegowa, kterazto žiwot swug w prawe wirže krzestianske dokonala Leta od Narozenj Syna Božiho MDLXXIII. 5) Marketa Wenczelikowa z Wrchowischt geho Manželka. 6) Dorota Hrzanowa z Harazowa P. Przecha Manželka. 7) Przech z Hodiegowa, Hegtmann Krage Wltawskeho, kteryž tento Kostel, tak gakož se spatrzuge obnowiti a sprawiti dal.

2) Przeborow v. 26 N. 3) Nižowicz, Niežowicz sammt 4) dem Hofe Jerschowicz v. 16 N., welcher mit dem Dorfe 5) Skoronin vertauschet und die Skoroniner Insassen nach Wokraubla übersiedelt worden. 6) Nikowicz v. 19 N. 7) Dmegschticz v. 21 N. 8) Zbislaw v. 11 N. 9) Brzezy v. 7 N. 10) Czukawa, so auf unsrer Karte unter dem Namen Kukowa vorkömmt, ist ein Gasthaus. 11) Branšow, Branschow, Branschowicz v. 11 N. davon etwas nach Klein Chischka gehöret. 12) Zalschy, davon 6 N. her, die übrigen aber nach Woporžan gehören 13) Hniewanicz v. 11 N. 14) Blehow, Blechow v. 8 N.

15)

15) Zalužy v. 15 N. gehört zum Theil nach Woporžan. 16). Kohozow v. 6 N. mit 2 Freysassen. 17) Strzžiterž v. 17 N. mit wenigen Merkmalen eines verfallenen Schlosses.

19) Wosletin, Wosetin sammt dem 20) Mayerhofe Gednota v. 10 N. darunter wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses wahrzunehmen sind. 21) Czičzowicz sammt einem Freysasse v. 3 N. 22) Dobržemielicz v. 10 N. 23) Pržestinicze, Pržesstienicze v. 18 N. davon 12 nach Woporžan gehören. 24) Teynicz, so auf unsrer Karte unter dem Namen Deinitze angemerkt ist, zählet 7 N. 25) Wlcžicz, Wlksitz v. 16 N. davon 4 nach Nadiekau gehören. 26) Radihoscht v. 11 N. 27) Božeticz v. 52 N. 28) Wlcžkow, Mlcžkow v. 4 N. 29) Wradischow v. 9 N. 30) Hoduschin v. 6 N. mit einer St. Wenzels-Kirche, die seit 1787. mit einem Lokalisten versehen ist. 31) Wolschy v. 20 N. dieses Dorf ist sammt Neudorf nach der Schlacht am weißen Berge dem Hrn. Adam Haßlauer konfisziret worden. 32) Nowy Dwory, Neuhof v 17 N. 33) Sepekow v. 79 N. mit einer schönen Marien-Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. 34) Wokrauhly, Wokrauhla v. 14 N. 35) Gestržebicz v. 35 N. 36) Popowecz v. 5 N. 37) Lischnicz v. 35 N. 38) Obelitow, Zbelitow v. 18 N. 39) Das Kloster oder die Prämonstratenserresidenz sammt 40) dem Stankauer Meyerhofe v. 15 N. 41) Stankower Mayerhof.

Gut

Gut Klein = Chischka.

Gehörte im J. 1625. dem Appellazionsrathe Georg Michna a). Im gegenwärtigen Jahrhunderte fiel selbes den Hrn. Santin zu. Der jetzige Besitzer hiervon Adam Freyherr v. Skronsky vermählte sich mit einem Fräulein aus diesem Geschlechte, und so gelangte dieses Gut nach dem Hintritte seiner Gemahlinn auf ihn erblich. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes hat hier ein gleiches Bewandniß mit jener bey Mühlhausen. Her gehören:

1) Klein-Chischka, Chisska v. 28 N. mit einem alten Schlößchen, und einer St. Prokopi = Kirche, die unter der Aufsicht eines Administrators stehet; liegt 9 Meilen von Prag und 1 M. von Mühlhausen nordostwärts entfernt. 2) Chota Tetaurowa sonst Podsfisskowa genannt v. 15 N. mit einem verfallenen Schlosse. 3) Hrachow v. 3 N. 4) Branschow v. 2 N.

Gut Wlasenicz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Bohuslaw v. Großötting, wurde aber nach der Schlacht am weißen Berge konfisziret, und 1623. an die Fürstinn Polexina v. Lobkowicz käuflich abgetreten a). Der jetzige Besitzer hiervon ist Karl Freyherr Kfeller v. Sachsengrün. Dieses Gut bestehet aus diesem einzigen böhmischen Dorfe Wlasenicz, welches 2 N. zählet, und mitten zwischen Tabor

a) Hist. S. I. P. 3. L. 4. p. 662.

a) MS. Condem.

bor und Gistebnicz 10 Meilen von Prag entfernt liegt.

2) Makow v. 17 N., davon nur 7 N. her, die übrigen aber nach Gistebnicz und Mezdrzitsch gehören. 3) Audin v. 2 N. ehemaliger Sitz der Hrn. v. Audin.

Gut Kamena Lhota.

Bestehet aus dem böhmischen Dorfe Lhota Kamena v. 15 N., liegt ½ Stunde von Borotin nordwestwärts entfernt, und gehöret der Ludmilla Gräfinn Deym v. Strzitetz, gebohrnen Freyinn Gfeller von Sachsengrün. Man trift hier ein Schlößchen an, welches die Grafen Götz angelegt, und die Freyherren Teyrzowsky zu Ende gebracht haben.

Herrschaft Gistebnicz

Der jetzige Besitzer dieser Herrschaft Joseph Maximilian Reichsfürst von Lobkowicz, und Herzog zu Raudnicz, hat diese Herrschaft nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung theils in einem mittelmäßigen Ackerbaue, theils bey der 1781 bey Gistebnicz errichteten fürstlichen Granatenfabrike, worinn die aus dem Leutmeritzer Kreise von Bilin und Liebshausen her gelieferten rohen Granaten gebohret und brilliantiret werden. Her gehören 1) Gistebnicz, Gistebnicze, eine Herrnstadt von 140 N. ist mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Erzengel Michael versehen, die schon

1384.

1384 mit eigenem Pfarrer versehen war, und liegt an dem so genannten Bache Cedron, 9 gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Tabor nordwestwärts entfernt. Ohnweit der Stadt auf einer Anhöhe, von dannen die bayerischen Gränzen 10 Meilen weit mit freyen Augen zu sehen sind, ist eine Magdalenen Kapelle zu sehen.

2) Hurka von 17 N. 2) Trzemeschna, Trzemeschow von 6 N. 4) Mezdrzicz, Medritsch, Mezerziczko, Mezericz Makowy, von 29 N. davon 8 nach Wlasenicz gehören, mit einem Schlosse. Nach der Schlacht am weißen Berge ist dieses Gut dem H. Johann Friedrich Daudlebsky konfisciret, und 1623 den 26 März an die Fürstinn Polexina von Lobkowicz käuflich abgetreten worden a).

5) Makow von 10 N. 6) Padarzow, Podarzow von 18 N. 7) Drahnieticz von 18 N. 8) Sworziz, Sworzischt, von 12 N. 9) Bozegowicz von 23 N. 10) Gezwin, von 5 N. 11) Brtze von 11 N. 12) Zwiestonie von 5 N. 13) Zbelitow von 6 N. 14) Hodkow von 6 N. 15) Petrzichowicz, Petrzikowicze von 5 N. 16) Hronowa oder Raunowa Wescze von 6 N. 17) Wescze Schichowa von 6. N. 18) Mezna, Mezno von 37 N. 19) Ober-Dobrzegow 20) Unter-Dobrzegow. 21) Mosolow, Mozolow von 6. N. 22) Busin einzelner Bauernhof. 23) Rzenow von 19 N. 24) Wostreg von 9 N. 25) Smrkow von

a) MS. Condem.

von 12 N., davon etwas nach Kamena Lhota gehöret. 26) Struzinecz von 5 N. 27) Plechow von 2 N. 28) Pohorz von 4 N. mit einem Fiskalhofe, und einer Mühle 29) Nehonin von 6 N. 30) Lhota Begschowa oder Michalowa von 2 N. 31) Krziwoschin von 7 N. 32) Lhota Chomautowa v. 3 N. 32) Borotin ein Marktflecken von 100 N. führet das Maloweczische Wappen, welches ihr allem Ansehen nach die ehemaligen Besitzer Herren v. Malowecz b) bewilliget haben, liegt an dem Borotiner Teiche, 9 Meilen von Prag, und 1 M. von Tabor nordnordwestwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der Himmelfahrt Christi versehen, die 1386. von Kostelecz getrennt, und in die Zahl der Pfarrkirchen versetzt worden ist c). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte ein Theil dieses Marktfleckens sammt den Dörfern Kostelecz, Podolsky und Rzenow den Hrn. Wostromirzsky, der zweyte Theil entgegen sammt den Dörfern Metzerecy, und Lhota Michalkowa gehörte dem Hrn. Przecho Weykhowsky. Alles dieses wurde nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, und 1623. den 26. März an die Fürstinn Polexina von Lobkowicz um 17987 Schock 15 Gr. abgetreten d). Nicht ferne von dannen liegt das heut zu Tage unter dem Namen 33) Stary Zamek bekannte verfallene Schloß, welches die Taboriten 1434. zur Zeit des

Be-

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 22.
c) LL. Erect. Vol. 2. Q. 4. p. 75.
d) MS. Condem.

Besitzers Niklas v. Borotin zerstöret haben e). 34) Pikow v. 12 N. 35) Swatkowicz v. 21 N. 36) Kostelecz Podolsky bestehet nur aus einer Mariengeburt-Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. 37) Rzewnow v. 19 N. 38) Worlow v. 8 N. 39) Tißowa, Tißow ein Mayerhof mit einer Schäferey. 40) Podol ein Mayerhof.

Gut Stahletz.

Gehörte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Veit Zerzawy, der 1558. und 1571. dem prager Landtage beygewohnet hat. Der jetzige Besitzer hiervon ist der Ritter Adalbert Schönpflug v. Gämsenberg. Her gehören die böhmischen Dörfer:

1) Stahletz, Stalecz, Stadlecz mit einem Schlößchen, das mit einer öffentlichen Kapelle der Schmerzhaften Marie, und seit 1787. mit einem Kooperator versehen ist, zählet 56 N., und liegt 10 gem. Meilen von Prag, ½ Stunde von dem rechten Ufer der Luznicze, und 1 Stunde von Bechin nordwärts entfernt.

2) Kreiden, Krzida v. 17 N. 3) Slawnowicz, Slawnowicze v. 19 N. 4) Rzepecz v. 23 N. 6) Raschowicz oder Rzepeczky v. 9 N. 7) Woltin v. 15 N. mit einer St. Prokopi-Kirche und einem Schlößchen. 8) Sitin v. 3 N. 9) Odmien ein Mayerhof. 10) Hradek ein verfallenes Schloß, liegt jenseits der Luznicze, gehörte 1435. dem Aleß v. Sternberg

e) Bartossius a. Gelasium Monum. T. I. p. 186.

berg, und wurde 1422. durch Hanußen v. Kollowrat mit bewaffneter Hand eingenommen a).

Allodialherrschaft Radiekau.

Im Jahre 1761 hat Anton Freyherr von Feuerstein und Federsteinsberg, k. k. Generalfeldzeugmeister sammt seinem Bruder Andreas, k. k. Generalfeldmarschallieutenant diese Herrschaft von der Frau Apollonia Scherzer von Kleinmühl käuflich an sich gebracht. Nachdem aber der leztere im J. 1774, der erstere aber 1780 mit Tode abgegangen war, fiel diese ganze Herrschaft den nach Andreas Tode hinterbliebenen zwey Söhnen Franz und Anton erblich zu. Als aber auch der gleich gemeldte Franz 1786 das Zeitliche gesegnet hatte, trat der jezige Besizer Anton Freyherr von Feuerstein, k. k. Oberstwachtmeister die ganze Herrschaft erblich an. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung nebst einem mißlichen Feldbaue hauptsächlich in der Viehzucht. Her gehören:

1) Radiekau, Radiegkau, Radiekow von 33 N. mit einem Schlosse, und einer 1737 erklärten Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Dreyeinigkeit; liegt 9 gem. Meilen von Prag, und 2 Meilen von Tabor nordwestwärts entfernt.

2) Hubow von 9 N. 3) Bauzy, ein Bauerngrund ist zu Neprzegow beygerechnet.

4) Wietrow ein Meyerhof mit wenigen Merkmalen des für jezt verfallenen Edelsitzes Wolewczy 5) Groß=

a) Bartossius a. Gelasium Monum. T. I. p. 196. & 216.

Groß Kwaschtiow, Kwasstiow ein Dörfchen, und 6) Klein Kwaschtiow, ein Meyerhof, sämtlich von 8 N. 7) Klokoczow v. 6 N. davon 1 nach Mühlhausen gehört. 8) Wyska ein Meyerhof nebst dreyen Chaluppen. 9) Zhorz v. 23 N. 10) Nosetin v. 11 N. 11) Chlistow von 8. N. 12) Ruzena, Ruschena ein Rittersitz mit Bierbräugerechtigkeit von 12 N. 13) Bezdiekau, Bezdiekow von 8 N.

14) Pohorzelicz von 4 N. 15) Kwietusch sammt 12 Freysassen, 8 Judenhäusern und einer Synagog von 26 N. 16) Chota Tetaurowa pod Chisskau von 6 N. 17) Krzenowy Dwory von 3 N. 81) Chota Staczowa ein Rittersitz mit einem Schlößchen, Meyerhofe, und der Bierbräugerechtigkeit v. 12 N. 19) Neprzegow mit einer Schäferey v. 5 N. 20) Chlum ein Edelsitz, mit einem unter die Fiskalamtsjurisdiktion gehörigen Hofe, bestehet aus 10 N. 21) Wozdrakow eine Mühle 22) Modlikow v. 8 N.

Von dem zur Herrschaft Mühlhausen gehörigen Dorfe Wlkschitz, gehöret der Meyerhof, das Jägerhaus, und 2 Chaluppen her.

Von dem zum Gute Getrzichowicz, Berauner Kreises einverleibten Dorfe Czunkow gehöret das Wirthshaus her.

Freysassenviertel Slunteczko.

1) Muticz von 23 N. 2) Slupschitz von 16 N. 3) Malowicz von 13 N. davon ein Hof 4) Roth, Augezd genannt wird. 5) Chlistow von 9 N.

